



**Bericht
über die Landesentwicklung
in den Bereichen Landeshauptstadt,
Regionalisierung und Dezentralisierung
sowie über die Tätigkeit der NÖ Landes-
Beteiligungsholding GmbH
2013/2014**

Inhaltsverzeichnis

Bericht der Abteilung Gebäudeverwaltung über den Bereich der Landeshauptstadt St. Pölten.....	1
Bericht der ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH (Förderung regionaler Initiativen und Projekte/Jahresbericht 2013 als <u>Beilage</u>).....	13
Bericht der Abteilung Finanzen über die Regional-, Öko- u. Struktur-Sonderaktion.....	15
Bericht der Abteilung Kunst und Kultur.....	19
Bericht der Abteilung Wissenschaft und Forschung.....	25
Bericht der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik über Regionalisierung und Dezentralisierung.....	29
Bericht der Abteilung Landesamtsdirektion über Dezentralisierung in der NÖ Landesverwaltung.....	31
Bericht der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH.....	35

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG

Gruppe Landesamtsdirektion

Abteilung Gebäudeverwaltung

Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

E-Mail: post.lad3@noel.gv.at, Fax: 02742/9005-13850, Internet: http://www.noel.gv.at



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion

DVR: 0059986	UID Nr.: ATU 371 65 802
IBAN: AT37 5310 0011 5299 1602	BIC: HYINAT22
Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005	

LAD3-A-10003/044-2014

Beilagen

Bezug

Bearbeiter

(0 27 42) 9005

Durchwahl

Datum

Mag. Franz Sammer

12426

13. April 2014

LAD1-SE-3070/015-2014

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung sowie Bericht über die Tätigkeit der Holding für das Jahr 2013

Seitens der Abteilung Gebäudeverwaltung wird für den jährlichen Bericht über die Landesentwicklung zum Bereich Hauptstadt folgendes berichtet:

Entwicklung der Landeshauptstadt 2013

Neue Gymnastikhalle in der Sportwelt NÖ

Nach elf Monaten Bauzeit wurde die neue Gymnastikhalle am Areal der Sportwelt NÖ in St.°Pölten eröffnet.

Die neue Halle mit einer Größe von 40 mal 20 Metern ist für das Training der wichtigsten Ballsportarten bestens geeignet, bietet aber auch durch den flächenelastischen Boden ein breites Feld für viele Disziplinen des Turn- und Gymnastiksports. Die Kosten beliefen sich auf 3,6 Millionen Euro.

Hauptnutzer werden neben den Klassen des BORG und der Handelsschule auch Leistungssportler sowie die Mädchen und Burschen des Sportleistungszentrums und auch viele Vereine aus der Region sein.

Begleitet wird das Hallenangebot von einem weitläufigen Kardio-Bereich mit Kraftkammer und modernen Fitnessgeräten im Obergeschoss. Die Sportlerinnen und Sportler aus dem Sportleistungszentrum finden hier auch durch die Kooperation mit dem Trainingszentrum Weinburg eine professionelle sportwissenschaftliche Betreuung, die von der Trainingssteuerung bis zur Leistungsdiagnostik reicht. Auch ein neunköpfiges Physiotherapie team findet hier optimale Arbeitsbedingungen.

Der Stahlbetonbau besticht auch durch seine Architektur, für die die Architekten Irene Ott-Reinisch und Franz Sam verantwortlich zeichnen. Der moderne Kubus fügt sich gekonnt ins Ensemble der Gebäudeumgebung am Campus der Sportwelt NÖ ein. Beheizt werden die Räumlichkeiten durch die Erweiterung der Gasheizungsanlage der benachbarten Ballsporthalle.

Sportwelt Niederösterreich mit neuer Führung und Namen

Nach einem Auswahlverfahren unter rund 100 Bewerbungen wurde mit Franz Stocher ein profunder Kenner der Sportszene in Niederösterreich neuer hauptamtlicher Geschäftsführer der Sportwelt Niederösterreich.

Die von den Gesellschaftern eingesetzte Jury, bestehend aus je einem Vertreter der Wirtschaft, des Personalwesens und der Eigentümer, kam nach einem Hearing der vier bestqualifizierten Bewerber zu dem einstimmigen Ergebnis, wobei vor allem Franz Stocker's Persönlichkeit als ehemaliger Spitzensportler – Radweltmeister 2003 - und Leiter des NÖ Sport-Leistungs-Zentrum St. Pölten wie auch seine Erfahrungen mit der Organisation von Großveranstaltungen in der Sportwelt Niederösterreich überzeugen konnten.

Seit November präsentiert sich die Sportwelt NÖ im neuen Outfit und positioniert sich nun mit der Bezeichnung SPORT.ZENTRUM.NIEDERÖSTERREICH noch stärker als Sportzentrum Nummer 1 in Niederösterreich.

Die ideale Lage des Sport.Zentrums im nördlichen Stadtgebiet direkt an der Traisen und dem Seenerlebnis ermöglicht unter anderem auch Tagesausflüge mit dem Auto oder der Bahn in die Wachau, ins Voralpenland und in die Bundeshauptstadt Wien.

Angeboten werden Ballsporthalle, Eissportzentrum, Eventarena, Fitnessraum, Fußballfelder, Gerätekunstturnhalle, Gymnastikhalle, Hallenlaufbahn, Kletterwand, Leichtathletikanlage, Mehrzweckhalle, Seminarräume, Tenniscenter, Fußballstadion, Zimmer (60 Betten), Physio & Sauna, Gastronomie sowie Seminarräumlichkeiten.

Neues Parkdeck beim Bahnhof St. Pölten

Im Jänner begannen die Abbrucharbeiten für das neue Parkdeck beim Bahnhof St. Pölten. Insgesamt 750 Stellplätze wird das neue fünfstöckige Parkdeck bieten, das bis Dezember 2014 beim Bahnhof St. Pölten entstehen soll. Rund 12,7 Millionen Euro werden in das Projekt investiert, das Land Niederösterreich trägt 30 Prozent der Kosten, die ÖBB 50 Prozent und die Stadt St. Pölten 20 Prozent.

Von den insgesamt 750 Stellplätzen im neuen Parkdeck sollen Bahn- und Buskunden profitieren, aber auch jene Personen, die rund um den Bahnhof etwas zu erledigen haben: Denn rund 115 Kurzparkplätze werden für diese Kundengruppe zur Verfügung stehen. Rund 70 Stellplätze werden für das angrenzende Bürogebäude der ÖBB Immobilien GmbH benötigt.

Das Verwaltungsgebäude wird adaptiert und auf rund 1.230 Quadratmetern Verkaufsflächen für Handel und Dienstleistungen bringen. Die Filiale der Post bleibt bestehen, auch die Jugendherberge im vierten Stock des Gebäudes bleibt unverändert. Im neuen Standort ÖBB-Verwaltungsgebäude St. Pölten werden künftig rund 170 ÖBB-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus bisher mehreren Standorten in einem Gebäude zusammengeführt.

Kerntangente Nord

Mit den Baumaßnahmen für die neue Kerntangente Nord für St. Pölten und die neue Traisenbrücke wurde 2013 begonnen, die Fertigstellung ist für 2015/16 vorgesehen. Rund sechs Millionen Euro werden in das Projekt investiert, wobei jeweils 40 Prozent der Kosten auf das Land Niederösterreich und die Stadt St. Pölten entfallen sowie 20 Prozent auf weitere Investoren.

Dieses Projekt bringt eine weitere wichtige Verbesserung der Verkehrssituation in der Landeshauptstadt St. Pölten. Die bereits bestehenden Traisenbrücken werden durch die neue Kerntangente eine entscheidende Entlastung erfahren. So wird die Brücke auf der Wiener Straße um rund 20 Prozent und die B°1-Traisenbrücke um rund 10 Prozent vom Verkehr entlastet.

Mit der Kerntangente Nord wird der äußere Ring um die St. Pöltner Innenstadt geschlossen, der das Zentrum über den Schulring, den Schießstattring, die Praterstraße, die Daniel-Gran-Straße, die Eybnerstraße und die Rennbahnstraße umschließt und über die neue Traisenbrücke mit Wagram verbindet, wo der Straßenzug in die Landesstraße B°1 einmündet.

Die neue Brücke wird 135 Meter lang und 14 Meter breit sein, zusätzlich sind auch Geh- und Radwege vorgesehen.

Gemeinsames Kartenbüro für alle großen Bühnen

Im August 2013 eröffneten das Landestheater Niederösterreich, das Festspielhaus St. Pölten und die Bühne im Hof am Rathausplatz 19 in St. Pölten auf 150 Quadratmetern unter dem Namen "niederösterreich kultur karten" ein neues, gemeinsames Kartenverkaufslokal. Während die Abendkassen von Landestheater, Festspielhaus und Bühne im Hof weiterhin wie gewohnt geöffnet bleiben, ersetzt "niederösterreich kultur karten" die Tageskassen der einzelnen Häuser und vereint diese unter einem Dach.

Die Neueröffnung bringt die großen Bühnen der Landeshauptstadt noch näher zu ihren Kunden und bietet diesen eine Reihe von Vorteilen: Zum einen ist es erstmals möglich, Karten für alle genannten Einrichtungen an einem Ort zu erwerben, und das in zentraler Lage in der St. Pöltner Fußgängerzone mit Parkmöglichkeiten in der Parkgarage Rathausplatz in unmittelbarer Nähe. Zum anderen erleichtern auch die längeren Öffnungszeiten (zusätzlich Montag ganztags und Samstag nachmittags) den Karteneinkauf.

200 Jahre NÖ Landesbibliothek

Anlässlich des 200-Jahre-Jubiläums der NÖ Landesbibliothek präsentierte sich die Bibliotheks- und Büchereilandschaft Niederösterreichs im September im Rahmen einer Konferenz im Festspielhaus St. Pölten im nationalen und internationalen Kontext.

Ebenfalls noch im September organisierte das NÖ Landesarchiv und das NÖ Institut für Landeskunde gemeinsam mit dem Kulturamt der Landeshauptstadt eine Tagung, die sich mit der Zwischenkriegszeit in St. Pölten befasste: Nach dem Schließen der Ausstellung "Eine Stadt in Bewegung. St. Pölten 1918 - 1938" im Stadtmuseum St. Pölten widmete sich als Finissage eine wissenschaftliche Tagung der Stadtgeschichte von St. Pölten in der Zwischenkriegszeit und beleuchtete Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur in der nunmehrigen Landeshauptstadt Niederösterreichs.

Eröffnung Carl Ritter von Ghenga Institut

Im Rahmen der European Researchers' Night am 27. September eröffnete die Fachhochschule St. Pölten das Carl Ritter von Ghenga Institut für integrierte Mobilitätsforschung. Es verbindet verschiedene Disziplinen der Mobilität und erforscht die Zusammenhänge zwischen diesen.

Das Institut arbeitet interdisziplinär mit anderen Fachbereichen der FH St. Pölten zusammen, ist in zahlreichen Netzwerken aktiv und pflegt intensive Beziehungen zu PartnerInnen aus Wirtschaft und Wissenschaft.

Schon seit einigen Jahren führt die FH St. Pölten erfolgreich Forschungsprojekte zur Mobilität durch. Mit der Gründung des neuen Forschungsinstituts werden diese Aktivitäten der verschiedenen Kompetenzfelder unter einem Dach gebündelt und auch nach außen hin sichtbarer.

An der FH St. Pölten werden die Forschungsschwerpunkte zu den Themen Medien, Informatik, Verkehr, Gesundheit und Soziales zunehmend integrativ und interdisziplinär gestaltet. Dem trägt auch das neue Institut Rechnung. In Kooperationen mit nationalen und internationalen PartnerInnen werden dabei neue Mobilitätslösungen erforscht und entwickelt.

Aus der Eisenbahninfrastrukturtechnik kommend und dem Pioniergeist von Carl Ritter von Ghega folgend, hat sich das Institut zum Ziel gesetzt, Lösungen für Probleme zu finden, die auf den ersten Blick unüberwindbar scheinen.

Baubeginn für Brücke über die B 20

Mit einem Spatenstich im Betriebsgebiet Wörth in St. Georgen bei St. Pölten startete im Oktober 2013 die Errichtung einer 220 Meter langen Straßenbrücke über die B 20 und die Leobersdorfer Bahn nördlich der Karl Kraus-Straße.

Die Finanzierung dieses neun Millionen Euro teuren Projekts erfolgt zu je einem Drittel durch das Land Niederösterreich, die Stadt St. Pölten und die ÖBB. Die Verkehrsfreigabe der Brücke ist für Ende 2014 geplant. Die Errichtung der Brücke hat sich als die einzig mögliche verkehrstechnische Lösung herausgestellt, um die großen Gewerbe- und Industrieflächen östlich der Leobersdorfer Bahn an die B 20 und später an die am westlichen Rand des Stadtgebiets geplante S 34 anzuschließen.

Von Seiten des Landes sind bisher drei Milliarden Euro in St. Pölten investiert worden, und dieses Brückenobjekt ist der Beginn einer 140-Millionen-Investition in Zusammenhang mit der S 34.

Durch diese Brücke wird in Zukunft viel Schwerverkehr aus den Siedlungen herausgenommen. Es können damit die Flächen östlich der B 20 Mariazeller Straße mit Gleisen an die Leobersdorfer Bahn angeschlossen werden, sodass sich hier die Chance bietet, einen Güterverkehrsverbund von Straße und Schiene herzustellen. Die Brücke ist somit Teil eines komplexen Aufschließungsprojekts, um große Flächen für anstehende und künftige Betriebsansiedlungen zu aktivieren.

10 Jahre „Frühlingserwachen“ der Aktion „Natur im Garten“

Das Naturgartenfest „Frühlingserwachen“ der Aktion „Natur im Garten“ fand im Jänner zum inzwischen zehnten Mal statt. 3.120 Gäste ließen es sich nicht nehmen, aus diesem Anlass ins Landesmuseum Niederösterreich nach St. Pölten zu kommen.

Im Rahmen der Veranstaltung erhielten die Interessierten Tipps u. a. von den Expertinnen und Experten der Aktion „Natur im Garten“, von ORF-Gärtner Karl Ploberger oder auch von Kräuterpfarrer Benedikt und den Partnerbetrieben der Aktion.

Ein Highlight stellte die Präsentation eines Bildbandes zu Idee und Geschichte der Aktion „Natur im Garten“ dar. Das Buch informiert über die Anfänge im Jahr 1999, über die diversen Tätigkeitsbereiche der Aktion und gibt auch Einblicke in die zahlreichen Schaugärten des Landes.

Für die Kinder gab es beim zehnten „Frühlingserwachen“ im Landesmuseum Kindermusiktheater, Schmink- und Bastelstationen sowie eine Kinderbackstube.

Sechs neue Sonderausstellungen im Landesmuseum

Im Landesmuseum Niederösterreich in St. Pölten wurden nach den Ausstellungen „Leopold Kupelwieser - Aufbruch nach Italien“, „Kiesel & Klunker - Vielfalt aus Niederösterreichs Boden“ und „Von Boeckl bis West. Kunst nach 1945“ zusätzlich zu den Dauerpräsentationen in den Bereichen Bildende Kunst und Natur 2013 sechs neue Sonderausstellungen gezeigt.

Den Auftakt machte die Schau „Hl. Leopold - Mensch, Politiker, Landespatron“ (24.°Februar 2013 bis 26. Jänner 2014), vom 21. April 2013 bis 9. Februar 2014 wurden dann vielfältige Einblicke in die faszinierende Welt der „Schmetterlinge“ gegeben verbunden mit Maßnahmen zu ihrer Erhaltung und Förderung.

In der Ausstellung „Unbekannte Moderne - aus Tschechien und Mitteleuropa“ wurden vom 5.°Juli bis 3. November erstmals in Österreich eine Auswahl aus der 16.000 Werke umfassenden Sammlung des in Prag lebenden Kunsthistorikers Patrik Šimon zur tschechischen und mitteleuropäischen Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts mit Arbeiten von František Kupka, Emil Orlik, Oskar Kokoschka, Alfred Kubin, Kolo Moser u.a. präsentiert.

Die Ausstellung „Poesie der Geometrie“ zum 90. Geburtstag: von Josef Schagerl vom 31.°August bis 17. November gab einen Einblick in das sieben Jahrzehnte umfassende Schaffen des 1923 in Peutenburg bei Scheibbs geborenen Künstlers.

Vom 29. November 2013 bis 12. Oktober 2014 gibt das Landesmuseum zum 150.°Geburtstag der Malerin Broncia Koller-Pinell einen Überblick der mehr als 40 Jahre ihrer künstlerischen Arbeit von den malerischen Anfängen über ihre secessionistischen Hauptwerke bis zu ihrem dem Expressionismus verpflichteten Spätwerk.

Unter dem Titel „Ausnahmefrauen“ widmet sich das Landesmuseum (29. November 2013 bis 12. Oktober 2014) den Künstlerinnen Hildegard Joos (1909-2005), Christa Hauer (*1925) sowie Susanne Wenger (1915-2009) und folgt den biografischen Spuren der Frauen, die sowohl in ihrem Leben als auch in der Kunst Außergewöhnliches bewirkt und geschaffen haben.

„prima la musica“

Zum mittlerweile 19. Mal ging auf Landesebene der österreichische Jugendmusikwettbewerb „prima la musica“ über die Bühne. Rund 1.000 niederösterreichische Musikschüler begaben sich dabei an elf Wettbewerbstagen Ende Februar und Anfang März im Festspielhaus St. Pölten in einen musikalischen Wettstreit; Höhepunkt war das Preisträgerkonzert im Festspielhaus.

Die Ausschreibung zu „prima la musica“ erfolgt österreichweit und variiert von Jahr zu Jahr in den zwei Kategorien Solo und Kammermusik. Als Solo-Instrumente waren 2013 alle Holz- und Blechblasinstrumente sowie Schlagwerk ausgeschrieben. Im zweiten großen Feld der Kammermusik waren alle Klavier-, Streich-, Zupf- und Vokalensembles sowie Kammermusik in offener Besetzung zugelassen. Ensembles für Neue Musik waren 2013 in der Sonderkategorie gefragt.

Höchstmögliche Bewertung ist ein „Erster Preis mit ausgezeichnetem Erfolg“, ab dem Alter von zehn Jahren ist diese Auszeichnung mit der Teilnahme am Bundeswettbewerb verbunden. Dort messen sich dann die Preisträger aus Niederösterreich mit den besten Jungmusikern aus ganz Österreich. 2012 erzielten die niederösterreichischen Musikschüler dabei so viele Preise wie kein anderes Bundesland.

10. Kinder- und Jugendbuchfestival KIJUBU in St. Pölten

Mit 60.912 Besuchern blickte das Kinder- und Jugendbuchfestival KIJUBU im Kulturbezirk St. Pölten auf neun sehr erfolgreiche Jahre zurück. Bei der mittlerweile 10. Auflage im März 2013 standen Festspielhaus, Landesmuseum, Landesbibliothek und ORF Niederösterreich für sechs Tage wieder ganz im Zeichen der Kinder- und Jugendliteratur.

Mit Lesungen, Workshops, Theater, Kino und vielem mehr wurde dabei in gewohnter Weise alles rund ums Buch geboten, Klassiker, Bestseller und Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendliteratur.

Es gab ein spezielles Programm für Familien, das Bilderbuchkino, Lesungen mit Workshops, Filme etc. umfasste. Zusätzlich zum Gewinnpass mit der Chance auf attraktive Preise warteten 2013 als besonderes Highlight zum Jubiläum zehn Jahre KIJUBU zehn Hauptpreise auf Schulklassen.

„aufhOHRchen“-Konzert im Festspielhaus St. Pölten

Im Festspielhaus St. Pölten ging das alljährliche „aufhOHRchen“-Konzert der Volkskultur Niederösterreich über die Bühne. Das „aufhOHRchen“-Konzert 2013, das den Titel „Schene Liada, harbe Tanz“ trug, brachte sowohl alpenländische Volksmusik als auch Wienerlied ins Festspielhaus. Interpretiert wurden die beiden Stilrichtungen von österreichischen Musikensembles wie dem Duo Gradinger-Koschelu, den Neuen Wiener Concert Schrammeln, den Tanzgeigern, der Goiserer Klarinettenmusi oder auch den Hollerschnapszuzlern.

Neue Studiengänge an der New Design University

An der New Design University (NDU) in St. Pölten starteten mit Beginn des Wintersemesters 2013/14 im Herbst drei neue Studiengänge.

Das Bachelorstudium „Manual & Material Culture“ wird auf universitärer Ebene die Bereiche Handwerk, Produktdesign und Betriebswirtschaftslehre miteinander verbinden.

Die Absolventen dieses Lehrgangs haben auch die Möglichkeit, in weiterer Folge die Meisterprüfung abzulegen.

Die beiden neuen viersemestrigen Masterstudiengänge, die im Oktober 2013 an der New Design University St. Pölten begannen, sind wirtschaftlich ausgerichtet. „Strategic Management, Entrepreneurship & Innovation“ zielt darauf ab, Trends zu erkennen, diese zu analysieren und nachhaltig innovative zukunftsfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln. Bei „International Property Rights (IPR), Innovations“ stehen die juristischen, betriebswirtschaftlichen und technischen Aspekte von Urheberrechten und gewerblichen Schutzrechten sowie angewandtes Innovationsmanagement im Fokus.

Die New Design University St. Pölten ist eine Privatuniversität, die im Eigentum der Wirtschaftskammer Niederösterreich und ihres Wirtschaftsförderungsinstitutes (WIFI) steht. Sie ist die erste tertiäre Bildungseinrichtung zum Thema Design in Niederösterreich. Die New Design University ist im WIFI-Gebäude in St. Pölten untergebracht. Seit Herbst 2012 ist ein weiterer Standort in den Hallen der geschlossenen Glanzstoff Austria in Betrieb.

25 Jahre Rechtsanwaltskammer NÖ

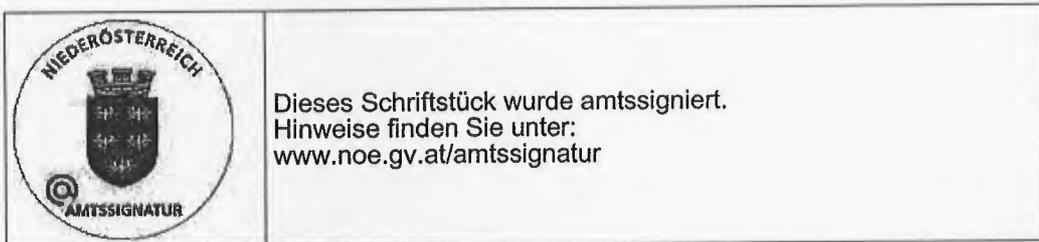
Die Rechtsanwaltskammer Niederösterreich (RAK NÖ) hat im Juni 2013 in St. Pölten ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert. Vor 25 Jahren, im Jahr 1988, haben die niederösterreichischen Rechtsanwälte eine eigene Kammer mit Sitz in der neuen Landeshauptstadt St. Pölten gegründet.

Die Rechtsanwaltskammer Niederösterreich vertritt die Interessen der Berufsgruppe der Anwälte. Gleichzeitig setzt sie sich dafür ein, das Vertrauen der Österreicher in die Rechtsanwälte zu stärken. Die wesentlichen Merkmale des Rechtsanwaltsberufs sind die rechtliche Unabhängigkeit und die Verschwiegenheitspflicht, die durch die Selbstverwaltung der Kammer ermöglicht und gesichert werden.

In den vergangenen Jahren hat sich die Rechtsanwaltskammer Niederösterreich vor allem im Sinne der Bevölkerung für verständliche und klare Gesetzesbestimmungen eingesetzt. Durch die immer komplexer werdende Rechtsmaterie ist eine kompetente Beratung durch die Rechtsanwälte von steigender Bedeutung.

Die Rechtsanwaltskammer Niederösterreich erfüllt auch öffentlich-rechtliche Aufgaben und ermöglicht allen Menschen den gleichen Zugang zum Recht. So dient sie der Bevölkerung als Anlaufstelle für die kostenlose Erstauskunft, die "Verfahrenshilfe" oder für allgemeine Rechtsinformationen.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. T r e t z m ü l l e r
Abteilungsleiter



30. April 2014



Die Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich

Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Landesamtsdirektion
Herrn Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif
Landhausplatz 1, Haus 3
3109 St. Pölten

Dr. Posch

St. Pölten, 29.04.2014

Mag. Bau

**Bericht über die Landesentwicklung
Regionalförderbericht 2013
Gemeindeförderungsbericht 2013**

Sehr geehrter Herr Landesamtsdirektor!

Anbei stellen wir Ihnen wie gewünscht den Regionalförderbericht 2013 zur Verfügung.

In Ergänzung zum Regionalförderbericht 2013 möchten wir folgende Zusatzinformationen übermitteln:

1. Gemeinderelevante Regionalförderprojekte 2013

Insgesamt wurden 2013 gefördert:	Projekte	157
	Investitionsvolumen	€ 105.719.840,01
	Fördervolumen	€ 42.105.999,34

Dabei traten Gemeinden selbst als Projektträger auf:

Projekte	34
Investitionsvolumen	€ 8.052.683,13
Fördervolumen	€ 3.404.295,25

Geförderte Projekte, bei denen Gemeinden indirekt im Rahmen einer anderen Rechtsform beteiligt sind:

Projekte	5
Investitionsvolumen	€ 18.433.647,37
Fördervolumen	€ 9.042.163,68

Die Aufgliederung der Projekte finden Sie im Anhang zu diesem Schreiben.

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH
3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A, Österreich
Tel. +43 2742 9000-19600, Fax -19609
headoffice@ecoplus.at, www.ecoplus.at

Firmenbuch: FN 90237b, LG St. Pölten, DVR: 0492027, UID Nr.: ATU 37475308
Bankverbindung: HYPO NÖ Gruppe Bank AG, Konto-Nr.: 01155098216, BLZ: 53100
IBAN: AT28 5310 0011 5509 8216, BIC/SWIFT: HYINAT22XXX; Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien,
Konto-Nr.: 61-00.066.134, BLZ: 32000, IBAN: AT33 3200 0061 0006 6134, BIC/SWIFT: RLNWATWW



Auch bei den Beschlüssen zur EU-Regionalberatung sind bei den darin subsumierten Einzelprojekten Gemeinden direkt betroffen bzw. teilweise auch zur Mitfinanzierung angehalten.

2. Darlehen für Aufschließungsmaßnahmen von Betriebsgebieten (ecoplus eigene Förderaktion)

Im Berichtsjahr 2013 wurden **keine** Förderungsdarlehen (Laufzeit 10 Jahre, Verzinsung 3%) an Gemeinden für die Aufschließung von Betriebsgebieten gewährt.

Wir hoffen, mit unserem Schreiben gedient zu haben – für allfällige Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

ecoplus GmbH



Mag. Helmut Miernicki
Geschäftsführer



Mag. Werner Bauer
Bereichsleiter Projekte & Impulse

Anlagen:

Regionalförderbericht 2013

Darstellung Projekte mit Gemeinden als Projektträger

Darstellung Projekte, bei denen Gemeinden indirekt im Rahmen einer anderen Rechtsform beteiligt sind

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Finanzen
Abteilung Finanzen
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

F1-A-140/557-2014
Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Beilagen

E-Mail: post.f1@noel.gv.at	
Fax 02742/9005-15937	Internet: http://www.noel.gv.at
Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005	DVR: 0059986

Bezug	BearbeiterIn	(0 27 42) 9005 Durchwahl	Datum
-	Christian Aubrunner	12515	07. April 2014

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2013

Mit Beschluss des Landtages von Niederösterreich über den Nachtragsvoranschlag 1989 wurden 3 Sonderaktionen mit einem Gesamtvolumen von € 114.164.994,55 geschaffen. Diese Summe wurde gemäß Beschluss des NÖ Landtages zum Nachtragsbudget 1990 am 8. November 1990 um den Betrag von € 4.360.370,05 aus allgemeinen Deckungsmitteln des Landes aufgestockt, sodass insgesamt

€ 118.525.364,60

zur Verfügung standen.

Dieser Betrag wurde mit Beschluss der NÖ Landesregierung vom 25. September 1990 innerhalb der einzelnen Sonderaktionen wie folgt aufgeteilt:

- Regionalsonderaktion € 40.038.703,70
- ÖKO-Sonderaktion € 36.336.417,08
- Struktursonderaktion € 42.150.243,82

Änderungen wurden am 2. Februar, 16. März und 28. September 1993, am 12. April, 17. Mai und 21. Juni 1994, am 13. Juli 1995, am 25. Juni (Rückflüsse), 23. Juli und 3. Dezember 1996, am 13. Mai, 4. November und 2. Dezember 1997 (jeweils Rückflüsse), am 23. und 30. Juni 1998 (jeweils Rückflüsse), am 19. Jänner, 27. April, 8. und 29. Juni und 4. November 1999, am 4. Juli 2000, am 10. Dezember 2002 (Rückflüsse), am 17. Juli 2003 (Rückflüsse), am 7. Dezember 2004 (Rückflüsse), am 4. Juli 2006 (Rückflüsse) 23. Oktober 2007 (Rückflüsse), am 11. März 2008, am 1. Juli 2008 (Rückflüsse), sowie am 10. Februar 2009 (Rückflüsse) beschlossen.

Neben nichtrückzahlbaren Beihilfen wurden Darlehen vergeben, wodurch mit Stand 31. Dezember 2013 Rückflüsse bei den Sonderaktionen wie folgt verbucht werden konnten:

- Regionalsonderaktion € 290.691,34
- ÖKO-Sonderaktion € 17.670.088,81 (zukünftige Rückflüsse ca. € 550.000,--)
- Struktursonderaktion € 189.639,50

➤ Regionalsonderaktion:

Für die Bereiche bzw. Projekte „Gemeinden“, „Güterwege“, „Kultur“, „Donaufestival“, „Union Jugendspiele“, „Gesundheitsförderung im ländlichen Raum“, „Eltern-Kind-Modell“, „Hauskrankenpflege und Betreuung alter Menschen“, „Schulen“ und „Attraktivierung Kunsthaus Horn“ wurden insgesamt € 33.577.791,67 ausbezahlt. Die angeführten Bereiche bzw. Projekte sind abgeschlossen.

Für den Bereich „Gesundheit“ wurde ein Betrag von € 6.750.912,01 gewidmet, wovon bis dato € 6.338.953,20 ausbezahlt wurden. Im Jahr 2013 wurden Zahlungen in der Höhe von € 25.477,38 geleistet.

ursprünglicher Kreditrahmen	€	40.038.703,70
Rückflüsse	€	290.691,34
Summe	€	40.329.395,04
Auszahlungen bis 31.12.2013	€	39.912.043,89
davon im Jahr 2013	€	25.477,38
<u>Kreditrest per 31.12.2013</u>	€	<u>417.351,15</u>

➤ ÖKO-Sonderaktion:

Für die Bereiche bzw. Projekte „getrennte Müllsammlung“, „Privatgymnasium Purkersdorf“, „Ökologie und Energie“, „ÖKO-HLA-Yspertal“, „FWG Frankenfels“, „Glanzstoff Austria GmbH“, „Kompetenzkonten Wr. Neustadt“, „Biomasse-Forschung und Entwicklung“, „NÖ Abfallvereine“, „Planungsgesellschaft – thermische Verwertung“, „Abwasser und Gewässerschutz“, „Zukunftsplattform Donau-Auenland“, „Biomasseheiz Ceske Velenice“, „Bioethanolanlage Pischelsdorf“, „Fernwärme“, „Umweltmaßnahmen Kreisgrabenanlage Heldenberg“ sowie „Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES I)“ wurden insgesamt € 45.224.557,76 bereitgestellt und € 43.304.426,61 ausbezahlt. Die angeführten Bereiche bzw. Projekte sind abgeschlossen (Aufteilung der einzelnen Bereiche siehe Bericht für das Jahr 2009).

Für die Bereiche „Müll – Allgemein“ und „Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES II und III)“ sowie das Projekt „HTL für Gesundheitstechnik im Mistelbach“ wurde ein Betrag von insgesamt € 11.299.273,26 bereitgestellt wovon bis dato € 7.532.316,08 ausbezahlt wurden. Das Projekt „HTL für Gesundheitstechnik im Mistelbach“ ist abgeschlossen. Im Jahr 2013 wurden für den Bereich „Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES II, III und IV)“ Zahlungen in der Höhe von insgesamt € 598.323,59 geleistet.

ursprünglicher Kreditrahmen	€	36.336.417,08
Rückflüsse	€	17.670.088,81
Summe	€	54.006.505,89
Auszahlungen bis 31.12.2013	€	51.383.753,44
davon im Jahr 2013	€	598.323,59
<u>Kreditrest per 31.12.2013</u>	€	<u>2.622.752,45</u>

➤ **Struktursonderaktion:**

Für den Bereich „neue Verwaltungsstrukturen“, bzw. die Projekte „Rotweinlager Wolkersdorf“, „Handelsakademie und Handelsschule Hollabrunn“ und „Schulzentrum Maria Enzersdorf“ wurde ein Betrag von insgesamt € 9.425.666,59 bereitgestellt wovon bis dato € 4.883.452,63 ausbezahlt wurden. Bis auf den Bereich „neue Verwaltungsstrukturen“ sind alle Projekte abgeschlossen.

ursprünglicher Kreditrahmen	€	42.150.243,82
Rückflüsse	€	198.639,05
Summe	€	42.348.882,87
Auszahlungen bis 31.12.2013	€	37.608.029,86
davon im Jahr 2013	€	0,00
<u>Kreditrest per 31.12.2013</u>	€	<u>4.740.853,01</u>

Mag. B a u e r
Abteilungsleiterstellvertreter



AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht
Abteilung Kunst und Kultur
Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion

Beilagen

K1-A-47/018-2014
Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

E-Mail: post.k1@noel.gv.at
Fax 02742/9005-13029 Internet: http://www.noel.gv.at
Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005 DVR: 0059986

Bezug
LAD1-SE-3070/015-2014

BearbeiterIn
Mag. Mandl

(0 27 42) 9005
Durchwahl 13001 Datum 25. April 2014

Betrifft
Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung sowie Bericht über die Tätigkeit der Holding für das Jahr 2013

Sehr geehrter Herr Landesamtsdirektor!

Über die Landesentwicklung in den Bereichen Landeshauptstadt (1), Regionalisierung (2) und Dezentralisierung (3) legt die Abteilung Kunst und Kultur folgende Puntkation vor:

1.

In der Landeshauptstadt St. Pölten konnte die **NÖ Kulturwirtschaft** 2013 bedeutsame Entwicklungen realisieren und vorantreiben.

Besonders bemerkenswert war unter anderem die **Neuaufstellung des Naturkundebereichs des Niederösterreichischen Landesmuseums**, wodurch eine zeitgemäße Präsentation neuer Exponate sowie des vorhandenen Sammlungsbestands ermöglicht wurde.

Ebenso bedeutsam war die Umsetzung des **neuen zentralen Kartenbüros** der niederösterreichischen Kultur am Rathausplatz der Landeshauptstadt. Dies erlaubte eine Zusammenlegung aller Tageskassen des Landestheaters St. Pölten, der Bühne im Hof und des Festspielhauses St. Pölten.

Weiters war 2013 das erste Vollbetriebsjahr der „ZEIT KUNST NIEDERÖSTERREICH“ im Landesmuseum mit Werkpräsentationen von in Niederösterreich lebenden und arbeitenden Künstlern, wie etwa Rudolf Gössl oder Gunter Damisch.

2.

Die Regionalisierungsmaßnahmen wurden im Kulturbereich durch die nachhaltige Unterstützung von Kulturinitiativen und Kulturwerkstätten ausgebaut.

Die **Kulturvernetzung Niederösterreich**, eine wichtige Beratungseinrichtung für regionale Kulturarbeit, konnte mehr als 1.100 teilnehmende KünstlerInnen und rd. 47.000 BesucherInnen bei der Veranstaltung „Tag der offenen Ateliers“ am 19. und 20. Oktober 2013 verzeichnen. An diesen beiden Tagen öffnen zahlreiche Bildende KünstlerInnen und KunsthandwerkerInnen ihre Ateliers für interessierte BesucherInnen. Diese haben die Möglichkeit, unmittelbar und sehr persönlich mit Kunstschaffenden ins Gespräch zu kommen, Einblick in ihr aktuelles Schaffen zu gewinnen und vielleicht auch eigene kreative Fähigkeiten zu entdecken.

Die Kulturvernetzung Niederösterreich organisierte 2013 wiederum das jährlich stattfindende Viertelsfestival unter dem Motto „**Brandungszone**“ im Weinviertel mit 47.000 BesucherInnen und rund 2.450 Mitwirkenden.

Zudem wird die regionale Kulturvernetzung in Niederösterreich durch die Zeitung „kunstSTOFF“ gefördert, welche von Kunst und Kultur aus Niederösterreich und den Menschen, die in diesem Feld aktiv sind, berichtet, und eine jährl. Auflage von rd. 25.500 Stück aufweist.

Die Facetten der **Kultur.Region.Niederösterreich** und ihre Tochterbetriebe Volkskultur Niederösterreich, Musikschulmanagement Niederösterreich und das Museumsdorf Niedersulz stehen für ein breites und umfassendes Kulturverständnis und für eine kontinuierliche und qualitativ hochwertige Kulturvermittlung. Dabei werden in der täglichen Arbeit sowohl Konzeption und Umsetzung professioneller Kulturarbeit als auch die notwendigen Hilfestellungen für ehrenamtliche Kulturaktivitäten verwirklicht.

Die Facetten der Kultur.Region.Niederösterreich sprechen potenziell 150.000 Menschen im ganzen Bundesland an.. Zu den **Highlights 2013** im Bereich der Volkskultur Niederösterreich zählen insbesondere das NÖ Volksmusikfestival **aufhOHRchen**, das bereits zum 21. Mal im Industrieviertel, in Gloggnitz mit rund 6.000 Besuchern an vier Tagen gastierte. 100 Mitwirkende, 70 Musik- und Gesangsensembles an mehr als 25 Spielorten sorgten für ein einzigartiges Kulturerlebnis. Die Förderung der individuellen Kreativität im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen aller Art mit rund 1.500 Teilnehmern pro Jahr oder die Gestaltung von rund 80 Radiosendungen zu „aufhOHRchen“, „Kremser Kamingsgespräche“ sowie „vielstimmig - die Chorszene Niederösterreich“ mit knapp 3 Mio. Hörerkontakten stehen ebenso am jährlichen Programm der Volkskultur Niederösterreich. Als Servicestelle ist das NÖ Volksliedarchiv Anlauf- und Beratungsstelle für Wissenschaftler, Studierende und Interessierte im Feld der Volksmusikforschung.

Auch die **Chorszene Niederösterreich**, eine Plattform zur Förderung und Koordinierung von Choraktivitäten für rund 1.400 Chöre und Vokalensembles in Niederösterreich und knapp 56.000 Sängerinnen und Sänger, gilt es zu erwähnen,. Zwecks Professionalisierung des Chorwesens organisiert und betreut die Chorszene Niederösterreich jährlich den Lehrgang chor.leiten. Hierbei können Interessierte an Niederösterreichischen Musikschulen eine solide Chorleiterausbildung absolvieren.

Europäische Akzente – der Kulturaustausch und die Vermittlung europäischer Ideen und Werte bei Wahrung regionaler Eigenständigkeit - setzt das Programm im Haus der Regionen/Krems-Stein. Junge Künstler aus den europäischen Regionen beweisen im Rahmen zahlreicher Konzerte die Vielfalt und hohe Qualität künstlerischen Schaffens. Vorträge, Filmvorführungen und der geistige Diskurs zu relevanten Fragen zu Kultur, Gesellschaft und Ökonomie unter dem Titel Kremser Kamingsgespräche finden sich ebenso im jährlichen Veranstaltungskalender im Haus der Regionen. Im Rahmen des **ETZ-Projektes** „Volkskultur verbindet“ erfolgte eine grenzüberschreitende kulturelle Zusammenarbeit der Region Waldviertel mit Regionen aus Tschechien. Viele Veranstaltungen zeigten damit das hohe Potenzial an qualitativvoller Kulturarbeit unterschiedlichster Regionen.

Die **Professionalisierung der Museumsszene** in Niederösterreich zeigt sich unter anderem in der Abhaltung von rund 25 Fortbildungsveranstaltungen und Lehrgängen für alle in der Museumswelt tätige ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter mit insgesamt 550 Teilnehmern pro Jahr, die seitens des Museumsmanagement Niederösterreich konzipiert, organisiert und betreut werden. Der jährlich stattfindende NÖ Museumstag fand im Jahr 2013 bereits zum 18. Mal im Museumsdorf Niedersulz mit knapp 200 Teilnehmern statt. Im Rahmen des Internationalen Museumstages im Mai 2013 beteiligte sich das Museumsmanagement Niederösterreich in Kooperation mit weiteren niederösterreichischen Museen und Sammlungen mit verschiedensten Sonderveranstaltungen und Aktionen.

Das **Museumsdorf Niedersulz** verzeichnete im Jahr 2013 mit knapp 55.600 Besuchern die **erfolgreichste Saison** seit Bestand des Museumsdorfs. Im Fokus des Museumsdorfs Niedersulz stand das Thema „Kümmel, Koriander & Co“, der Beitrag als Partnerstandort zur Niederösterreichischen Landesausstellung 2013 „Brot und Wein“. Besondere Akzente für die Besucher setzte das Museumsdorf Niedersulz im Bereich Attraktivierung. Der neue Bibelgarten, eine Kooperation mit der Österr. Bibelgesellschaft, wurde im Mai 2013 feierlich eröffnet. Neben der Fortführung der **Ausstellung „Bauernleben im Wandel“** konnte die neue **Dauerausstellung zum Thema „Lehmbau“** eröffnet werden. Als österreichweites Pilotprojekt und als Herzstück dieser Ausstellung wurde ein Stück Original Lehmwand als Ganzteil ins Museumsdorf Niedersulz übertragen.

Das Musikschulwesen in Niederösterreich gilt als wesentliche Säule in der regionalen Kulturarbeit Niederösterreichs, fachlich und organisatorisch begleitet vom **Musikschulmanagement Niederösterreich**. Im Schuljahr 2012/2013 zählte das Musikschulwesen 131 Musikschulen bzw. Musikschulverbände. Das bedeutet 56.000 Musikschülerinnen und Musikschüler und rund 2.300 Musikschulpädagoginnen und Musikschulpädagogen. Die qualitative Entwicklung zeigt sich insbesondere an beispielhaften landesweiten Begabtenförderungsprogrammen wie dem Jugendsinfonieorchester Niederösterreich oder dem Jugendjazzorchester Niederösterreich. Der Erfolg der jungen Musikerinnen und Musiker spiegelt sich ebenso im Ergebnis landesweiter und bundesweiter Wettbewerbe, insbesondere bei **prima la musica** wider. Auch 2013 mischten Niederösterreichs Musikschülerinnen und Musikschüler wieder an der Spitze mit. Mit insgesamt 27 ersten, 36 zweiten und 12 dritten

Preisen liegen die **Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher an erster Stelle aller Bundesländer**. Neben den vielen Aufgaben und Projekten widmet sich das Musikschulmanagement Niederösterreich auch der **wissenschaftlichen Grundlagenarbeit** im Bereich der Musikschulen. Die Herausgabe des ersten Bandes „Musikschulräume“ der Reihe „Beiträge zur Musikschulforschung“ widmet sich der kulturpolitischen Positionierung der Musikschulen und die nachhaltige Verwendung räumlicher Ressourcen.

Die vom 27. April bis 3. November laufende **Niederösterreichische Landesausstellung 2013 „BROT & WEIN“** konnte sehr erfolgreich an den Standorten Poysdorf und Asparn an der Zaya umgesetzt werden. Mehr als 305.000 Besucher und etwa 400 Journalisten aus ganz Europa wurden an den 192 Ausstellungstagen empfangen, wodurch die Landesausstellung 2013 zur zweiterfolgreichsten Landesschau im Weinviertel wurde. Insgesamt wurden mehr als € 18.000.000,-- in die generelle Infrastruktur an den Standorten, die ausstellungsbezogene Infrastruktur und die begleitenden Projekte investiert.

Der Ankauf und Ausbau des **Schlusses Asparn an der Zaya** und der dazugehörigen Grünflächen-, Parkraum- und Ausstellungsinfrastruktur bietet der NÖ Kulturwirtschaft einen Standort für eine nachhaltige Nutzung als Ausstellungs- und Kompetenzzentrum für Ur- und Frühgeschichte. Von 2011 bis 2013 wurden insgesamt mehr als € 3.500.000,-- in dieses Projekt investiert, davon alleine ca. € 2.400.000,-- direkt in das Schlossgebäude.

Des Weiteren wurde 2013 die organisatorische und gesellschaftsrechtliche Neuaufstellung der Wachau Kultur Melk GmbH umgesetzt, ebenso eine Neupositionierung der **„INTERNATIONALE BAROCKTAGE“** in Melk unter dem neuen Künstlerischen Leiter Michael Schade. Zusätzlich feierte die Kleinkunstabühne „TISCHLEREI MELK“ 2013 ihr 5-Jahres-Jubiläum.

Es wurden 2013 diverse vorbereitende Maßnahmen für die kulturtouristische Kooperation mit der Kulturlandschaft Wachau getroffen.

Das sehr erfolgreiche **„GRAFENEGG FESTIVAL“** wurde 2013 um 1 Woche verlängert und trug so maßgeblich zur Besucher- und Erlössteigerung der Musikfestivals und Sommerkonzerte in Grafenegg bei. Insgesamt konnten in diesem Bereich eine

Besuchersteigerung um mehr als 10% und eine Steigerung der Kartenerlöse um ca. 27% erreicht werden.

3.

Die Dezentralisierungsschritte durch die Zusammenarbeit mit privatwirtschaftlich organisierten Partnern wurden weiter ausgebaut.

Im Rahmen des Projektes Wachau 2010 plus wurden € 5.000.000,-- für infrastrukturelle und kulturtouristische Attraktivierung des Weltkulturerbes Wachau (Schifffahrtszentrum Krems, Teisenhoferhof Weissenkirchen, ...) von der NÖ Landesregierung in ihrer Sitzung am 13. Juli 2010 beschlossen, wovon 2013 € 342.450,34 zur Auszahlung kamen.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. D i k o w i t s c h

Abteilungsleiter



Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.
Hinweise finden Sie unter:
www.noel.gv.at/amtssignatur

Die **Fachhochschule St. Pölten** erhielt im Jahr 2013 das internationale Zertifikat „Diploma Supplement Label“ durch die EU- Kommission. Zusammen mit dem Lebenslauf, dem Sprachenpass, dem Mobilitätsnachweis und der Zeugniserläuterung ist das Diploma Supplement Label Teil des Europasses. Dieser ermöglicht europäischen BürgerInnen ihre erworbenen Fähigkeiten einheitlich darzustellen. Insgesamt besitzen 14 österreichische Hochschulen dieses Diploma Supplement Label.

Das Team Austria, geleitet von der TU Wien, mit Beteiligung der **FH St. Pölten**, der FH Salzburg und dem Austrian Institute of Technology (AIT), gewann beim universitären Wettbewerb zu nachhaltigem Bauen „Solar Decathlon“ in Kalifornien den 1. Preis mit dem Hightech- Plusenergie- Haus „LISI- Living Inspired by Sustainable Innovation“. Der Wettbewerb sucht alle zwei Jahre nach energieautarken Gebäuden für das Wohnen der Zukunft.

Nach 2011 durfte die **Fachhochschule St. Pölten** auch 2013 die European Researchers Night als einzige österreichische Wissenschaftseinrichtung durchführen. Europaweit wurde die Veranstaltung an ca. 300 Städten durchgeführt. In der Innenstadt St. Pöltens wurden Projekte und Ideen zur Zukunft des Lebens, des Wohnens, der Gesundheit, der Medien und des Verkehrs vorgestellt.

(2)

Institute of Science and Technology Austria“ in Maria Gugging bei Klosterneuburg

Bereits 373 Menschen waren 2013 am IST Austria 2012 tätig, darunter 229 WissenschaftlerInnen (unter 100 im Jahr 2010). Mit der neuen 15a B-VG Vereinbarung, welche am 6. Juli vom niederösterreichischen Landtag beschlossen wurde, wird die bisherige, international anerkannte, Leistung respektiert und die weitere erfolgreiche Entwicklung im Bereich der Grundlagenforschung ermöglicht. Bauinvestitionen in der Höhe von € 100 Mio. wurden bisher verbaut, die Eröffnung von Lab Building East erfolgte im November 2012. Voraussichtlich 2015 soll mit dem Lab and Office Building West das dritte Gebäude für experimentelle Forschungsgruppen fertig gestellt sein. Dieses Gebäude mit rund 11.500 Quadratmetern Bruttogeschoßfläche wird für die Anforderungen von bis zu weiteren 300 ForscherInnen auf Gebieten der Mathematik, Physik und Chemie ausgelegt.

Geplant sind nun bis 2026 zusätzliche Investitionsmittel für Gebäude und Infrastruktur von ca. € 270 Mio. bei nachgewiesenem Bedarf und FM -Leistungen in der Höhe von € 98 Mio. von 2017 bis 2026 für die Erhaltung von Gebäuden und Infrastruktur, sowie für Betriebsaufwand und Facility Management (FM Plus Facility Management und IST eigenes Facility Management). Durch diese Investitionen werden Arbeitsplätze für die Zukunft gesichert. Von Seiten des Bundes wird bis 31.12.2026 ein Gesamtbetrag in der Höhe von maximal € 988.000.000,- zur Verfügung gestellt. Bis 2026 sollen dann insgesamt 90 bis 100 ProfessorInnen mit rund 1.000 WissenschaftlerInnen am IST Austria tätig sein.

Campus Krems

Über 100 Millionen Euro wurden bisher für die Investitionsschritte am Campus Krems von Seiten des Landes Niederösterreich zur Verfügung gestellt. Durch die erfolgreiche Akkreditierung der *Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften* im

Herbst 2013 wird der Campus um einen neuen Meilenstein erweitert. Bereits im Oktober 2013 begannen 28 Studierende mit dem Lehrgang „Health Sciences“. Im Vollausbau im Jahr 2012 werden 570 Studierende an der Universität Platz finden. Die Kosten für den Neubau, dessen Bezug Ende 2016 möglich sein soll, werden sich auf 25 Millionen Euro belaufen. Das Projekt wird zur Gänze vom Land Niederösterreich finanziert. Träger der *Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften* sind die Medizinische Universität Wien, die Donau Universität Krems und die IMC FH Krems. Partner der Privatuniversität sind die Technische Universität Wien und Landeskliniken Holding. Sozial- und leistungsgerechte Stipendien werden vom Land Niederösterreich vergeben.

Ziele des Landes Niederösterreich:

- Sicherung der Qualität im Spitalssektor
- Rascher Zugang zu neuesten Forschungsergebnissen im Sinne der Patienten
- Sicherung des ärztlichen Personals für NÖ Spitäler
- Generierung wirtschaftlicher Effekte an den Standorten der Universitätskliniken Tulln, St.Pölten und Krems

Studienangebot

BA Health Sciences, BA Psychotherapie- und Beratungswissenschaften, MA Medizin und MA Neurorehabilitationswissenschaften

Lehr- und Forschungsgut Kremesberg

Neben dem Ausbau der Forschungsachse, welche sich von Krems, über Tulln nach Klosterneuburg und Wiener Neustadt spannt, setzt das Land Niederösterreich auch auf den Ausbau von dezentral liegenden Forschungsstätten. Diese zeigen, dass Spitzenforschung auch im ländlichen Raum möglich ist. Für das Agrarland Niederösterreich mit seinen rund 41.500 landwirtschaftlichen Betrieben, davon 8.000 schweinehaltende Betriebe, bedeutet das neue Forschungsgut, welches 2013 eröffnet wurde, zusätzliche Kompetenz durch Erkenntnisse im Bereich der Tierhaltung und Tierernährung. Förderung Land Niederösterreich: € 200.000,-

Bauliche Erweiterung Philosophisch Theologische Hochschule Benedikt VI. Heiligenkreuz

Die bauliche Erweiterung wird der stark gestiegenen Studierendenzahl von 52 (1999) auf 235 (2012) Rechnung tragen. Im ebenfalls erweiterten Bibliothekstrakt ist darüber hinaus eine umfangreiche Schenkung aktueller Studienliteratur (rund 265.000 Bände) durch die Phil. Theologische Hochschule der Salesianer in Benediktbeuern (bei München) unterzubringen. Aufgrund einer geplanten Erweiterung des Studienangebots (Bachelorstudium, Lizentiatsstudium, Doktoratsstudium) wird auch die kirchenrechtliche Bedeutung hoch eingeschätzt. 127 Priesterweihen seit dem Jahr 2000 widersprechen dem allgemeinen Trend. Die regionale Bedeutung als geistig-kulturelles sowie touristisches Zentrum der Region und wichtiger Arbeitgeber wurde ebenfalls nachgewiesen. Förderung Land Niederösterreich: € 400.000,-.

Forschungs- Technologie- und Innovationsstrategie für Niederösterreich

Alle an Forschung beteiligten und interessierten Stellen erarbeiten in einem partizipativen und zweistufigen Prozess eine systematisch- ganzheitliche Dachstrategie für Forschung, Technologie und Innovation, um entscheidende Impulse zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Entwicklung der Forschungslandschaft zu ermöglichen.

Im Hinblick auf die erstmalige Erstellung einer übergreifenden und gesamtheitlichen FTI-Strategie für das Land Niederösterreich galt es im ersten Jahr (2012), die übergeordneten Ziele zu definieren, um damit den mittel- und langfristigen Rahmen für eine aktive FTI-Politik zu setzen und die Basis für die Ableitung von kohärenten Zieldimensionen und in weiterer Folge von Strategien und Maßnahmen zu bilden. 2013 wurden, aufbauend auf den ersten Teil, Themenfelder ausgearbeitet und in Folge 30 verschiedene Workshops, orientierend an diesen Themenfeldern, abgehalten. Über 250 ExpertInnen aus Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft erarbeiteten in diesen Workshops konkrete Zukunftsprogramme für das Land Niederösterreich.

Wissenschaftsbericht des Landes Niederösterreich

Im sinnvollen Zusammenwirken mit zahlreichen Abteilungen und Institutionen entstand auch im Jahr 2013 ein Wissenschaftsbericht für das Land Niederösterreich. Es entstand ein Produkt, welches die Vielfalt der niederösterreichischen Forschungs- und Wissenschaftslandschaft darstellt.

Dr. R ö s s l
Abteilungsleiter



AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr
Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

RU2-A-52/011-2014
Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Beilagen

-

E-Mail: post.ru2@noel.gv.at - Telefax 02742/9005/14170
Internet: <http://www.noel.gv.at> DVR: 0059986
Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005

Bezug	BearbeiterIn	(0 27 42) 9005 Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/015-2014	Dipl.-Ing. Norbert Ströbinger	15573	14. April 2014

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung (Jahr 2013)

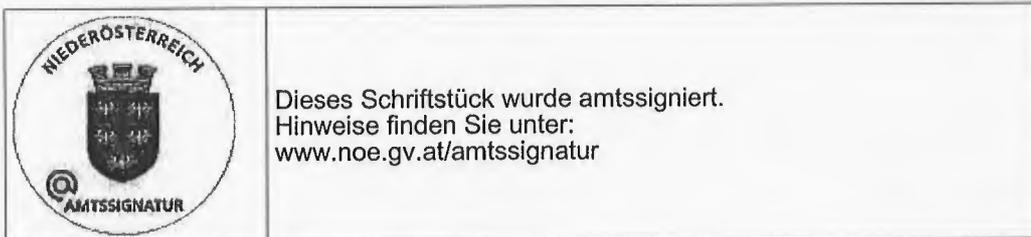
Seitens der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik ist zu den Themenbereichen Regionalisierung und Dezentralisierung folgendes zu berichten:

- Die Umsetzung des EU-Programms „Stärkung der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit“ wurde auch 2013 vorangetrieben. Die Vorbereitung auf das Programm 2014+ wurden weiter intensiviert.
- Der Ansatz zur „Regional Governance“ und seine Relevanz für die niederösterreichischen Regionen wurde in den Aufgabenbereich der Regionalmanager integriert und entsprechend umgesetzt.
- Aus dem Programm „Stärkung der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit“ werden auch in der Periode 2007 – 2013 das Regionalmanagement und die Stadterneuerung unterstützt. Die Dorferneuerung erfährt ihre Unterstützung aus dem Programm zur Ländlichen Entwicklung.
- Im Rahmen der Programme für die Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ) wurden auch 2013 in allen drei Bereichen (Ö-CZ, Ö-SK und Ö-H) zahlreiche Projekte genehmigt. Auch hier sind einige Regionen vor allem durch die Beteiligung am Kleinprojektfonds intensiv in die Umsetzung und die Projektgestaltung eingebunden. Darüber hinaus werden die Regionen durch nationale und EU-Fördermittel in der Arbeit zur Entwicklung grenzübergreifender Projekte unterstützt.

- 2013 startete das neue Modell zur Förderung von KleinregionsmanagerInnen.
- Der Kleinregionenfonds, aus dem innovative und beispielhafte Projekte unterstützt werden, hat seine erfolgreiche Arbeit fortgesetzt.
- Die nach der Landtagswahl 2013 beschlossene „Koordination der Regionalen Initiativen“ startete im Sommer 2013 mit ersten Umsetzungsschritten.
- Die 2004/5 erarbeiteten Hauptregionsstrategien wurden einer Evaluierung unterzogen und methodische Vorarbeiten für deren Überarbeitung begonnen.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Ing. S t r ö b i n g e r
Abteilungsleiter-Stellvertreter



AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Landesamtsdirektion
Abteilung Landesamtsdirektion/Innenrevision
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

Beilagen
LAD1-IR-755/446-2014 1
Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

E-Mail: post.lad1@noel.gv.at
Fax 02742/9005-13610 Internet: <http://www.noel.gv.at>
Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005 DVR: 0059986

Bezug

BearbeiterIn
Andreas Bayr

(0 27 42) 9005

Durchwahl
12061

Datum
11. April 2014

Betrifft

Landesentwicklung 2013, jährlicher Bericht an den Landtag; Dezentralisierung

Zur Landesentwicklung im Bereich der Dezentralisierung wird der beiliegende Bericht April 2013– April 2014 übermittelt.

Dr. Grü n n e r



Seit April 2013 wurden folgende Dezentralisierungsmaßnahmen umgesetzt und es wurde weiter das Ziel verfolgt, Telearbeitsplätze zu schaffen (vgl. die Beantwortung der Resolution des Landtages, Ltg.411/B-2/3 durch die NÖ Landesregierung am 3. September 1996, LAD-0755/241).

◆ Abteilung Landeskrankenanstalten und Landesheime

Seit September 2013 erledigt ein Mitarbeiter der Abteilung Landeskrankenanstalten und Landesheime seine Tätigkeiten vom Landespflegeheim Tulln aus.

◆ Abteilung Bau- und Anlagentechnik

Seit September 2013 erbringt ein Mitarbeiter der Abteilung Bau- und Anlagentechnik an einem Tag pro Woche seine Tätigkeiten von der Bezirkshauptmannschaft Wiener Neustadt aus.

◆ Abteilung Landesamtsdirektion-Informationstechnologie

Seit August 2013 und November 2013 sind 2 Mitarbeiterinnen der Abteilung Landesamtsdirektion-Informationstechnologie an zwei Tagen pro Woche von den Bezirkshauptmannschaften Krems und Scheibbs aus tätig.

◆ Desk-sharing

Die seit November 1997 in der Form des sogenannten „desk-sharing“ betriebenen fünf LAKIS-Arbeitsplätze (Telearbeitsplätze) sind im Erdgeschoß des Palais Niederösterreich in Wien in der Herrengasse 13 untergebracht.

Diese Arbeitsplätze können ohne Voranmeldung von allen Landesbediensteten benützt werden, die sich auf Dienstreise befinden und nach Abschluss ihrer Tätigkeit (das sind zumeist Konferenzen in den Zentralstellen des Bundes und in der Verbindungsstelle der Bundesländer, etc.) wegen des Anfahrtsweges nicht mehr während ihrer Dienstzeit in die Zentrale nach St. Pölten zurückkehren könnten.

Dezentralisierung und Telearbeit

Das Modell hat zu einer effizienten Nutzung der Arbeitszeit durch die Bediensteten geführt, die anstelle der Rückreise in die Dienststelle nach St. Pölten in der verbleibenden Dienstzeit an ihrem elektronischen Schreibtisch tätig sein können.

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Finanzen
Abteilung Finanzen
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion

Beilagen
F1-A-140/571-2014 1
Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

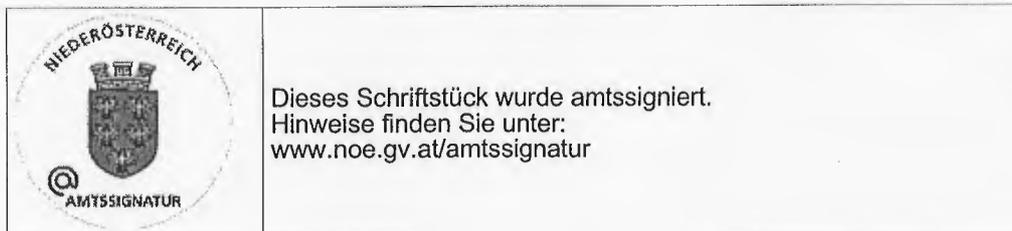
E-Mail: post.f1@noel.gv.at	
Fax 02742/9005-15937	Internet: http://www.noel.gv.at
Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005	DVR: 0059986

Bezug	BearbeiterIn	(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
	Mag. Peter Rudroff		12497	11. Mai 2014

Betrifft
Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung sowie Bericht über die Tätigkeit der Holding für das Jahr 2013

Die Abteilung Finanzen legt den Tätigkeitsbericht der NÖ Landesbeteiligungs-Holding GmbH für das Jahr 2013 mit dem Ersuchen um Kenntnisnahme und zur weiteren Verwendung vor.

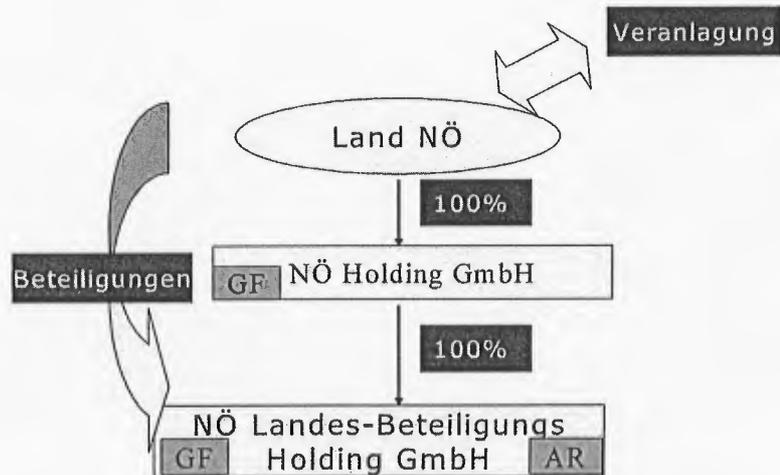
Dr. Meißl
Abteilungsleiter



NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

Tätigkeitsbericht 2013

1. Struktur



Wie der Struktur zu entnehmen ist, hält das Land Niederösterreich 100 % an der NÖ Holding GmbH (Zwischengesellschaft), welche ausschließlich 100 % der Anteile an der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH hält.

2. Verkaufserlöse

Das Land Niederösterreich hat mit Ablauf zum 31.12.2004, 24.00 Uhr, 7.470.000 Stück Inhaberaktien an der EVN AG unter Inanspruchnahme der abgabenrechtlichen Begünstigungen des UmgrStG (Art III) in die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH eingebracht. Dies führte bei der NÖ Landes-Beteiligungsholding zur Bildung einer (nicht gebundenen) Kapitalrücklage von € 313.740.000,-- (Ausweis im Eigenkapital).

Die restlichen vom Land Niederösterreich gehaltenen 13.379.543 Inhaberstückaktien an der EVN AG wurden mit Ablauf des 31.12.2004, 24.00 Uhr, an die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH verkauft. Der Kaufpreis für die 13.379.543 Stück Inhaberaktien betrug € 561.940.806,--.

Des Weiteren hat das Land Niederösterreich mit Ablauf zum 31.12.2004, 24.00 Uhr, 6.252.400 Stück Inhaberaktien an der UNIQA Versicherungen AG

NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

zum Preis von € 54.708.500,--, 3.650.000 Stück Inhaberaktien an der **Flughafen Wien** Aktiengesellschaft zum Preis von € 183.960.000,-- und 860.000 Stück direkt an der **Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank** Aktiengesellschaft gehaltenen Namensaktien zum Preis von € 37.324.000,-- verkauft. Die von der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank-Holding gehaltenen 2.200.000 Stück Namensaktien an der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank Aktiengesellschaft wurden ebenfalls mit Ablauf zum 31.12.2004, 24.00 Uhr, zum Preis von € 95.480.000,-- an die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH verkauft. In der Folge wurde die Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank Holding durch eine Änderung des NÖ Landesbankgesetzes (LGBl 3900-3) aufgelöst und das Land Niederösterreich trat sodann ex lege an die Stelle der Holding und somit in alle Rechte und Pflichten der Holding ein.

Zusammengefasst betrug seitens des Landes Niederösterreich der **Verkaufserlös** der genannten Beteiligungen insgesamt € **933.413.306,--** und das eingebrachte „Eigenkapital“ € 313.740.000,--.

Im Jahr 2007 kam es zu einem Rückerwerb der von der ÖVAG AG gehaltenen Anteile an der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank Aktiengesellschaft um einen Kaufpreis von € 115 Mio, sodass seither 100% der Bank im mittelbaren Eigentum des Landes Niederösterreich stehen. In Folge kam es zu einer Spaltung der Bank in die HYPO Investmentbank AG und deren 100-ige Tochtergesellschaft, der Niederösterreichischen Landesbank-Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

3. Veranlagung - Genussrechte

Die Land Niederösterreich Vermögensverwaltung GmbH & Co OG hat dem Land Niederösterreich ein Anbot auf Zeichnung eines **Genussrechtes** am Vermögen der Gesellschaft im Gesamtnominale von € **860.000.000,--** gemacht. Dieses Anbot auf Zeichnung dieses Genussrechtes wurde auch vom Land Niederösterreich in zwei Tranchen (1. Tranche am 11. Juli 2005 von € 600.000.000,-- und 2. Tranche am 1.10.2005) angenommen.

Das aus der Zeichnung des Genussrechtes aufgebrachte Kapital wird von der OG in einen inländischen Spezialfonds veranlagt, wobei auf eine entsprechende Diversifikation - entsprechend den bisherigen Veranlagungen - geachtet wurde. Das Gesamtvolumen wurde in Anleihen, globale Aktien, Alternatives, Immobilien sowie in Cash gehalten.

NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

4. Beteiligungen der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

- Flughafen Wien AG: 20,00%
- NÖ BET GmbH: 100% (Gesellschaft hielt die Anteile der ÖVAG an der Hypo; mit Übernahme 2007 wurden indirekt Hypo Anteile der ÖVAG erworben)
- HYPO NOE Gruppe Bank AG: 100%
 - HYPO NOE Landesbank AG
- EVN AG: 51%
- NÖ Immobilien Holding GmbH: 100%
 - NÖ Landesimmobiliengesellschaft m.b.H.(LIG I)
 - Land NÖ Immobilienverwaltungsgesellschaft m.b.H. (LIG II)
 - EBG MedAustron GmbH
- UNIQA AG: 2,02%

Im Jahr 2013 führte die UNIQA AG, im Zeitraum vom 24.09.-8.10.2013 ein Re-IPO mit einer Kapitalerhöhung durch Ausgabe von bis zu 94.359.616,00 Stück neuen Aktien sowie bis zu 6.666.667 Aktien aus einer Mehrzuteilungsoption (Greenshoe-Aktien) durch. Der Preis je Aktie wurde mit € 8,00 festgelegt. Die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH hat an dieser Kapitalerhöhung nicht teilgenommen, wodurch es zu einer Verwässerung der Anteile von 3,28% auf 2,02% gekommen ist.

- NÖ Notruf GmbH: 65,89% (Verkauf im Dezember 2013)

5. Jahresabschluss zum 31.12.2013:

Das Eigenkapital der Gesellschaft auf Basis des vorläufigen, noch ungeprüften Jahresabschlusses beträgt zum 31.12.2013 € 514,7 Mio. wodurch sich die Eigenmittelquote von 30,1% auf 32,1 % verbessert. Der Jahresgewinn 2013 laut vorläufigem, noch ungeprüftem Jahresabschluss beträgt rund € 34 Mio. Der Bilanzgewinn beträgt € 117,5 Mio.

Im Geschäftsjahr 2013 reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten insgesamt um € 25,3 Mio auf € 1.068,5 Mio.

In der NÖ Landes-Beteiligungsholding befinden sich unter Zugrundelegung der Börsenwerte zum 31.12.2013 für das Finanzanlagevermögen stille Reserven in Höhe von € 191,1 Mio.

NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

An die NÖ Immobilien Holding GmbH wurde ein Gesellschafterzuschuss in Höhe von € 50.000,00 gewährt.

6. **Beteiligungsmanagement 2013**

Der Geschäftsführer der NÖ Landes-Beteiligungsholding, Dr. Reinhard Meißl, bzw. ein Vertreter, nahmen an folgenden Haupt- und Generalversammlungen teil:

- EVN AG
- Flughafen Wien AG
- HYPO NOE Gruppe Bank AG
- UNIQA Versicherungen AG
- NÖ Notruf GmbH
- NÖ Landesimmobiliengesellschaft m.b.H.
- Land Niederösterreich Immobilienverwaltungsgesellschaft m.b.H

Bei der NÖ Bet GmbH und der NÖ Immo Holding GmbH, wurden die Generalversammlungen im Umlaufweg abgehalten und die entsprechenden Dokumentationen und Beschlussunterlagen vorbereitet.

Im Dezember 2013 wurde die 65,895%ige Beteiligung an der Notruf NÖ GmbH an den NÖGUS Gesundheit- und Sozialfonds um € 197.676,70 (Einstands- und Buchwert) verkauft.



Die Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich

FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE

JAHRESBERICHT 2013

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Der Jahresbericht 2013 im Überblick	3
1. ecoplus Leistungsangebot.....	4
1.1. impulse & projekte.....	4
1.2. standort & service	5
1.3. unternehmen & technologie	6
1.3.1. Netzwerk- und Clusteraufbau	6
1.3.2. Internationalisierung im Erweiterungsraum	6
1.3.3. Technopolprogramm.....	7
2. Förderung regionaler Initiativen und Projekte im Zeitraum 1987 - 2013.....	9
2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	9
2.1.1. Förderbilanz im Überblick	9
2.1.2. Regionale Verteilung der Förderung	10
2.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung	14
2.1.4. Neugründungen	15
2.1.5. Projekteinreichungen	16
2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms NÖ.....	16
2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	17
2.3.1. Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung	17
2.3.2. Regionalberatung	17
2.4. Förderabwicklung.....	19
3. Jahresbilanz 2013	20
3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	20
3.1.1. Förderbilanz im Überblick	20
3.1.2. Regionale Verteilung der Förderung	21
3.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung	24
3.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms 2013	25
3.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	26
3.4. Förderabwicklung.....	27
4. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik	28
4.1. Umsetzung der EU Programmplanungsperiode 2007 - 13.....	28
5. Förderschwerpunkte und Modellprojekte 2013	32
5.1. Förderschwerpunkt: LEADER 2007 - 2013.....	32
5.2. Förderschwerpunkt: (Interkommunale) Betriebs- und Gewerbegebiete.....	33
5.3. Förderschwerpunkt: Bergerlebnis Niederösterreich	34
5.4. Förderschwerpunkt: Aufwertung und Attraktivierung von touristischen Ausflugszielen	35
5.5. Förderschwerpunkt: Stärkung des kulturtouristischen Angebotes.....	35
5.6. Förderschwerpunkt: Technologieland Niederösterreich	36

Anhang A)	Das Regionalförderprogramm - Grundlagen	37
A 1.	Förderziele und Kriterien	37
A 2.	Regionalförderstrategie	38
A 3.	Dimensionen der Projektbeurteilung	38
A 4.	Förderungen und Leistungen	39
A 5.	Begutachtungs- und Entscheidungsabläufe	40
Anhang B)	Statistik	42
Anhang C)	NUTS III Regionen	44
Anhang D)	Förderrichtlinien	45
Anhang E)	EU-Regionalfördergebiete 2007 - 2013.....	60
Impressum.....		61

Der Jahresbericht 2013 im Überblick

Das Leistungsangebot der ecoplus ist in 3 Unternehmensbereichen mit insgesamt 7 Geschäftsfeldern bzw. Programmen (jeweils in Klammer) organisiert.

- impulse & projekte (Regionalförderung und Förderabwicklung)
- standort & service (Investorenservice und Wirtschaftsparks)
- unternehmen & technologie (Programme: Netzwerke und Cluster, Technopole und Internationalisierung)

Im Jahr 2006 wurde die **Verlängerung des Regionalförderprogrammes 2007 bis 2013** mit einer jährlichen Grunddotation von € 29,069 Mio. beschlossen. Für die Budgetjahre 2006 bis 2008 wurde eine Zusatzdotierung in Höhe von insgesamt € 20 Mio. und in weiterer Folge für die Jahre 2009 - 2013 mit ebenfalls € 20 Mio. freigegeben.

Bereits im Jahr 2011 wurde im Landtag und in der NÖ Landesregierung die **Verlängerung der Regionalförderung für den Zeitraum 2014 bis 2020** grundsätzlich beschlossen. Demnach werden in diesem Zeitraum jährlich € 29,06 Mio. Regionalfördermittel zur Verfügung stehen.

Für die **EU-Programperiode 2007 - 2013** sind im Rahmen von LEADER 2007-2013 und dem Ziel 2 - Nachfolgeprogramm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ (exkl. der Cluster- und Technopolmanagements) **Fördermittel der EU in Höhe von €47 Mio.** veranschlagt. Mittlerweile konnten davon bereits rund € 49,6 Mio. EU-Kofinanzierungsmittel für insg. 442 Projekte zugesagt werden.

Seit Beginn des Regionalförderprogramms im Jahr **1987** wurden **bis Ende 2013** insgesamt **2.439 Projekte** mit ca. **€1.059 Mio.** gefördert und damit ein Investitionsvolumen von ca. **€2.597 Mio.** in Niederösterreich ausgelöst. Im Jahr **2013** wurden in Summe **157 Projekte** mit einem Investitions- bzw. Kostenvolumen von ca. **€106 Mio.** mit insgesamt **€42 Mio.** unterstützt.

Im Rahmen des **Fitnessprogramms** wurden seit 1999 insgesamt **833 Projekte** mit einem Fördervolumen von ca. **€262 Mio.** unterstützt. Das damit verbundene Investitionsvolumen in diesen Regionen beläuft sich auf ca. **€687 Mio.**

Im Rahmen der **Regionalberatung** wurden 2013 22 neue Beratungsprojekte gestartet.

Im Geschäftsfeld **Förderabwicklung** wurden 2013 insgesamt 141 Abrechnungen mit Gesamtkosten von rd. € 35,4 Mio. eingereicht und in Summe ca. € 14,6 Mio. an Fördermittel zur Auszahlung freigegeben.

1. ecoplus Leistungsangebot

Die vielfältigen Leistungen, die ecoplus erbringt, sind in drei **Unternehmensbereichen** (1.1. bis 1.3.) zusammengefasst:

- 1.1. **impulse & projekte** (Regionalförderung und EU-Förderabwicklung)
- 1.2. **standort & service** (Investorenservice und Wirtschaftsparks)
- 1.3. **unternehmen & technologie** (Programme: Netzwerke und Cluster, Technopole und Internationalisierung)

In den Unternehmensbereichen werden maßgeschneiderte Lösungen, die den individuellen Stärken der Regionen und den Bedürfnissen der Investoren und Projekt-träger gerecht werden, erarbeitet und umgesetzt.

1.1. impulse & projekte

Diesem Unternehmensbereich sind 2 Geschäftsfelder zugeordnet:

Regionalförderung und Förderabwicklung

ecoplus initiiert, unterstützt und berät ProjektträgerInnen und deren regionale Impulsprojekte in Niederösterreich. Voraussetzung ist, dass das Projekt innovativ und qualitativ ist, einen Beitrag zur Entwicklung der Region leistet, regionale Ressourcen nutzt und nachhaltig Arbeitsplätze und Einkommen schafft. Damit werden wichtige Impulse für die Entwicklung der Region gesetzt. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung von **ProjektträgerInnen in struktur- und entwicklungsschwachen Regionen** Niederösterreichs. Das Fitnessprogramm als Teil der Regionalförderung wurde ursprünglich zur Vorbereitung der grenznahen Gebiete auf die EU-Erweiterung geschaffen und hat die wirtschaftliche Stärkung dieser Gebiete zum Ziel.

Wie bereits in den vergangenen Programmplanungsperioden konnte das Regionalförderprogramm auch in die niederösterreichischen **EU-Regionalprogramme 2007-2013** maßgeblich integriert werden und zwar in das **Ziel 2 Nachfolgeprogramm RWB** „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ sowie **LEADER**. LEADER hat gegenüber der Vorperiode keinen eigenen Programmstatus, sondern wird als Maßnahmenbündel im Rahmen des Programms „Ländliche Entwicklung 2007-2013“ abgewickelt. In Abstimmung mit der Abt. LF3 hat ecoplus für einen Großteil der nichtlandwirtschaftlichen Projekte die Funktion der zuständigen Förderstelle übernommen. Die damit verfügbaren **Kofinanzierungsmittel** geben ecoplus und damit dem Land Niederösterreich die Chance, mehr Projekte als bisher zu unterstützen.

Seit dem Jahr 2000 war ecoplus auch für die Förderwicklung der EU-kofinanzierten Projekte zuständig. Diese Funktion wurde 2007 auch auf die nicht EU-kofinanzierten Regionalförderprojekte ausgeweitet. In Abstimmung mit der zuständigen Fachabteilung ist ecoplus mit dem Geschäftsfeld **Förderabwicklung** für dieses Abwicklungs-Management verantwortlich.

ecoplus arbeitet bei der Förderung und Beratung von Projekten eng mit dem Land NÖ, Gemeinden und Institutionen sowie Partnerorganisationen zusammen. Eine detaillierte Darstellung ist in den Kapiteln 2 bis 5 dieses Berichtes enthalten.

1.2. Standort & Service

Diesem Unternehmensbereich sind 2 Geschäftsfelder zugeordnet:

Investorenservice und Wirtschaftsparks

Ziel ist die **Unterstützung** von **Unternehmen** bei **betrieblichen Investitionsprojekten** (Ansiedlungen und Betriebserweiterungen) in ganz Niederösterreich, wodurch **Arbeitsplätze geschaffen und gesichert** werden. ecoplus bietet dabei nationalen und internationalen Investoren umfassende Dienstleistungen an: Individuelle Recherchen, Kontaktvermittlung und Erstinformationen gehören ebenso zum Angebot wie Beratung und Begleitung im Förderprozess oder die individuelle Standortsuche. Das Leistungsspektrum spannt dabei einen weiten Bogen – kurz gesagt ist das ecoplus Investorenservice die Drehscheibe für alle Fragen und Anliegen rund um betriebliche Investitionsprojekte in ganz Niederösterreich. Für diese kompetente Beratung arbeitet ecoplus eng mit allen relevanten Netzwerkpartnern auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene zusammen. Seit 1987 haben sich mit Hilfe von ecoplus **1.701 Unternehmen** in NÖ angesiedelt oder ihren Betrieb erweitert – damit konnten **40.221 Arbeitsplätze** geschaffen bzw. gesichert werden.

Um Unternehmen optimal bei deren Investitionsprojekten betreuen zu können und auch entsprechendes Standortangebot in NÖ gewährleisten zu können, ist ein weiteres Ziel die **professionelle, ganzheitliche und ausgereifte Standortentwicklung**. ecoplus berät und fördert Gemeinden und Projektträger bei der Wahl und Aufschließung von Gewerbegebieten, initiiert, berät und begleitet auch gemeindeübergreifende Standortkooperationen. Derzeit sind in Niederösterreich 16 derartige interkommunale Wirtschaftsparks realisiert, in denen insgesamt 91 Gemeinden organisiert sind und in Summe 263 ha Ansiedlungsfläche zur Verfügung stellen und verwalten.

ecoplus selbst errichtet und betreibt auch – seit über 50 Jahren – eigene **Wirtschaftsparks** in Niederösterreich (derzeit 8) bzw. beteiligt sich an Wirtschaftsparks (derzeit 9). Ein Spezialservice ist die Errichtung von Mietobjekten, die nach den konkreten Vorstellungen und Bedürfnissen der Unternehmen individuell errichtet und verwaltet werden. Diese **17 Wirtschaftsparks** stellen insgesamt 990 ha voll aufgeschlossener Grundstücke mit perfekter Infrastruktur zur Verfügung, und sind Heimat für derzeit rund **825 Unternehmen**, die insgesamt **20.100 Menschen** einen **Arbeitsplatz** bieten.

Im Jahre 1990 wurde ecoplus eine weitere Aufgabe als Ergänzung zum Management der Wirtschaftsparks übertragen: ecoplus hält direkte bzw. indirekte **Beteiligungen** an Unternehmen, die als Impulszentren in der Region wirken und/oder wichtige Zusatzeinrichtungen darstellen. Direkt beteiligt ist ecoplus per 31.12.2013 an folgenden Gesellschaften:

- RIZ – NÖ Gründeragentur Ges.m.b.H.
- Wirtschaftspark Kematen Ges.m.b.H.
- ecoplus International GmbH.
- NÖ Donauhafen Holding GmbH.
- VR Vienna Region Wirtschaft. Raum. Entwicklung GmbH
- ecoplus Beteiligungen GmbH. (mit 14 Beteiligungen)
- NÖ Bergbahnen-BeteiligungsgmbH

1.3. unternehmen & technologie

Diesem Unternehmensbereich sind 3 Programme zugeordnet:

1.3.1. Netzwerk- und Clusteraufbau

Dieses Geschäftsfeld wurde als EU-kofinanziertes Programm „Cluster Niederösterreich“ aufgestellt und von der NÖ Landesregierung für die Programm-Planungsperiode 2007 - 2013 unter Einbindung von EU-Kofinanzierungsmitteln genehmigt und gestartet. Das Programm wurde per 06.02.2013 durch das Land NÖ / WST3 bis zum 31.12.2014 budgetneutral verlängert.

Kernkompetenz des ecoplus-Geschäftsfeldes „Cluster Niederösterreich“ soll weiterhin die Unterstützung der NÖ Unternehmen – hier vor allem der KMU – bei der Realisierung von wertschöpfungsorientierten Innovationen vor allem durch Vernetzung zu Kooperationen sein, wobei verstärkt die Einbindung von F&E- sowie Ausbildungseinrichtungen vorangetrieben wird und hierbei eine enge Zusammenarbeit mit dem Technopolprogramm realisiert wurde.

Derzeit gibt es in Niederösterreich fünf Clusterinitiativen und eine Initiative zum Thema e-Mobilität, die von ecoplus im Auftrag des Landes NÖ / WST3 gemanagt werden:

- Bau.Energie.Umwelt Cluster
(Ergebnis der 2007 erfolgten Zusammenlegung des Ökobau und Holz Clusters)
- Kunststoff-Cluster
- Mechatronic-Cluster
- Lebensmittel Cluster NÖ
- Logistik Cluster NÖ
- e-Mobilitätsinitiative NÖ

Derzeit sind rund 700 Clusterpartner zu verzeichnen und es konnten bereits mehr als 480 Kooperationsprojekte mit rund 2.500 Kooperationspartnern gestartet und umgesetzt werden. Aktuell werden alle notwendigen Schritte gesetzt, das laufende Programm in die Planungsperiode (2014)/2015 - 2020 überzuführen.

1.3.2. Internationalisierung im Erweiterungsraum

Das Programm „Internationalisierung im Erweiterungsraum“ (Programmperiode 2007 - 2013; Verlängerung um ein Jahr bis Dezember 2014 beantragt) hat das vorrangige Ziel, niederösterreichische Unternehmen Marktchancen in Osteuropa – und seit 2011 in ausgewählten „Hoffnungsmärkten“- aufzuzeigen und diese in weiterer Folge beim Markteintritt bzw. -aufbau zu unterstützen. Das Dienstleistungsspektrum ist primär auf KMU zugeschnitten und reicht von Markt- und Produktrecherchen, über B2B Veranstaltungen, Messebetreuungen, Kunden-, Vertriebs- und Kooperationspartner-suche bis hin zu Förderungs- und Finanzierungsberatung (in Bezug auf Auslandsgeschäfte).

Zielmärkte (mit eigenen Büros vor Ort):

- Polen (Kattowiz)
- Rumänien (Temeswar)
- Slowakei (Bratislava)
- Tschechien (Prag)
- Ungarn (Budapest)

Zielmärkte (NÖ Internationalisierungsoffensive Neue Märkte):

- Russland (Rep.office in Moskau)
- Türkei (türkisch-sprachiger Mitarbeiter in St. Pölten)
- Vereinigte Arabische Emirate (2013: 40-köpfige Delegationsreise)

Im Jahr 2013 wurden seitens des Programms 239 niederösterreichische Unternehmen betreut, die 664 Dienstleistungen beanspruchten.

In den letzten 5 Jahren (2009 - 2013) wurden 1262 nö. Unternehmen (d.h. ca. 253 nö. Unternehmen pro Jahr) betreut und 3159 Beratungsfälle/Dienstleistungen (d.h. ca. 632 Dienstleistungen pro Jahr) erbracht.

1.3.3. Technopolprogramm

Ein Ergebnis der im Jahr 2000 gestarteten Technologieoffensive NÖ war die Entwicklung und Umsetzung des Technopolprogramms NÖ als Instrument einer proaktiven innovationsorientierten Wirtschafts- und Technologiepolitik.

Ziel des Programms ist es aktiv zur (Weiter)Entwicklung von Standorten „technologieorientierten Wirtschaftens“ beizutragen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Vernetzung von (universitären) Bildungsinstitutionen mit F&E- Einrichtungen und mit Unternehmen gelegt – der Handlungsschwerpunkt liegt darin die Wertschöpfung der niederösterreichischen Wirtschaft zu erhöhen unter verstärkter Nutzung von technologischen Wissen aus der Region. Aus diesem Grunde wurden an jedem Technopolstandort Technologiefelder definiert, die speziell vom Technopolmanagement vor Ort unterstützt und gefördert werden.

Als Technopolstandorte wurden die 3 Standorte Wr. Neustadt (Schwerpunkt: Moderne industrielle Technologien), Tulln (Schwerpunkt: Agrar- und Umweltbiotechnologie) und Krems (Schwerpunkt: medizinische Biotechnologie und Regenerative Medizin) identifiziert. Die Unterstützung beschränkt sich nicht nur auf die Technopolstandorte. In Wieselburg wird aktiv technologieorientierte Standortentwicklung mit dem Schwerpunkt Bioenergie, Agrar- und Lebensmitteltechnologie betrieben. Mit Beginn 2013 wurde Wieselburg das 4. Technopol in Niederösterreich. Für Ansiedlungsprojekte an allen Technopolstandorten steht eine passende Infrastruktur (Technologiezentren und freie Flächen) zur Verfügung. In der Zwischenzeit wurde die enge Verflechtung der Technopolmanagements mit den an den Technopolstandorten errichteten Technologiezentren vollzogen.

Die Umsetzung des Technopolprogramms erfolgte von ecoplus mit dem Stichtag 1. April 2004 begonnen - die Laufzeit wurde mit 7 Jahren angesetzt, wobei nach 3 Jahren eine

positive Evaluierung erfolgte. Danach wurde das Programm in der RF Periode 2007 bis 2013 zur Förderung eingereicht und genehmigt. Bis 31.12.2014 wurde das Programm kostenneutral verlängert. Die Wirkung des Technopolprogramms wurde im Rahmen einer Studie zur Umwegrentabilität erhoben. Im Jahr 2009 betrug die Bruttowertschöpfung ca. € 190 Mio. rund € 120 Mio. davon wurden in NÖ schlagend. An Niederösterreichs Technopolen arbeiten mit Stichtag 31.12.2013 rund 1380 Forscher und Forscherinnen in den im Programm festgelegten Technologiefeldern. Es wurden seit Beginn des Technopolprogramms (im Jahr 2004) 33 neue Unternehmen angesiedelt bzw. gegründet und rund 620 neue Arbeitsplätze im den Technologiefeldern geschaffen. Alleine in Niederösterreichs Technologiezentren an den Technopolen arbeiten 815 Mitarbeiter.

2. Förderung regionaler Initiativen und Projekte im Zeitraum 1987 - 2013

2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

2.1.1. Förderbilanz im Überblick

Seit dem Start des Regionalförderprogramms wurden bisher insgesamt 2.439 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 1.059 Mio. unterstützt. Das durch diese Projekte induzierte Investitionsvolumen beläuft sich auf über € 2.597 Mio.

Zur Veranschaulichung einige markante Charakteristika der Fördertätigkeit in diesem Zeitraum:

- Im Zeitraum 1987 bis 2013 wurden jährlich durchschnittlich 90 Projekte mit € 39 Mio. gefördert. Dabei ist interessant, dass im Zeitraum 1987 bis 1999 jährlich durchschnittlich 62 Projekte mit einem Jahresfördervolumen von insg. € 31 Mio. bzw. im Zeitraum 2000 bis 2013 jährlich durchschnittlich 117 Projekte mit einem Jahresfördervolumen von € 46 Mio. gefördert wurden.
- Durchschnittlich wurde je Projekt ein Fördervolumen von rund € 434.000,-- zuerkannt. Das durchschnittliche Investitionsvolumen beträgt rund € 1.065.000,--.
- 210 Projekte weisen ein Fördervolumen von über € 1 Mio. auf.
- 1.126 Projekten weisen ein Fördervolumen von unter € 100.000,-- auf.

Da bei einigen Großprojekten Sonderfinanzierungsmodelle gewählt werden mussten, ist die tatsächliche Belastung des Regionalförderbudgets höher als dies im oben angeführten Fördervolumen zum Ausdruck kommt. Die in der statistischen Gesamtübersicht nicht enthaltenen effektiven Kosten dieser Sonderfinanzierungen belaufen sich auf rd. € 51,4 Mio.

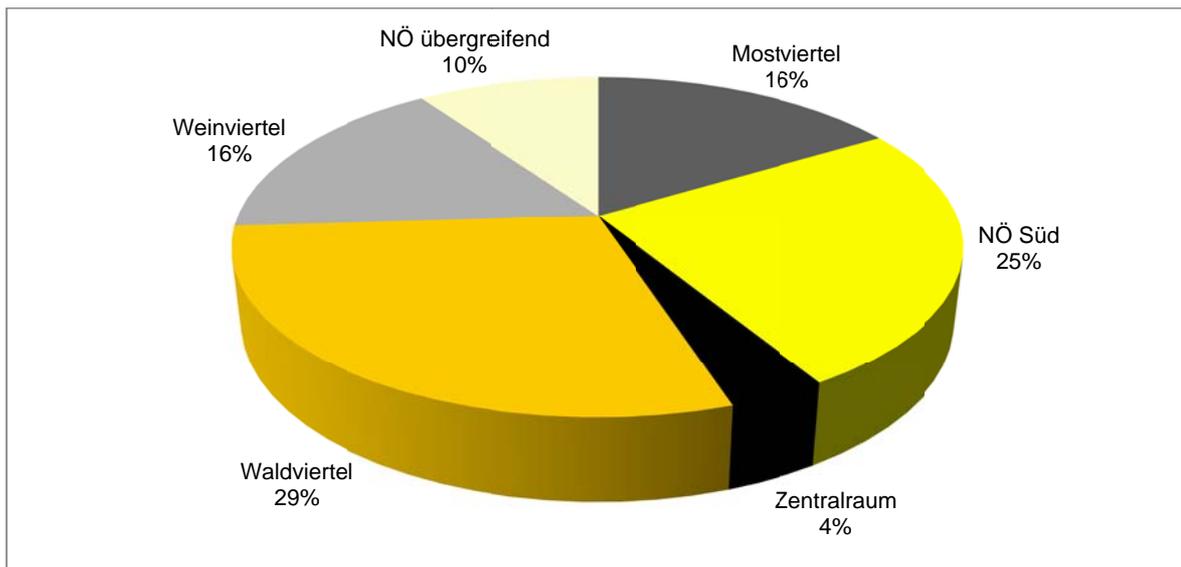
Weiters wurden im Jahr 2007 zwei Rahmenbeschlüsse zur Reservierung der Regionalfördermittel für die Mitfinanzierung von EU-kofinanzierten Projekten eingerichtet – und zwar für das Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ und das LEADER Nachfolgeprogramm „Europäische ländliche Entwicklung“ (siehe dazu auch Kap. 4.2.). Diese Rahmenbeschlüsse machen in Summe etwa € 47 Mio. aus, fließen aber in die Leistungsstatistik erst mit konkreten Förderprojektbeschlüssen ein. Im Zeitraum 2007-2013 wurden dank dieser beiden Finanzrahmen EU-Kofinanzierungsmittel in Höhe von insg. rd. € 49,6 Mio. eingebunden.

2.1.2. Regionale Verteilung der Förderung

Die **regionale Verteilung der Projekte** zeigt, dass die meisten Förderprojekte dem Waldviertel zuzuordnen sind – d.h. von den insgesamt 2.439 Förderprojekten wurden 29% (708 Projekte) in dieser Region realisiert.

610 Förderprojekte kamen aus **NÖ Süd**, 398 der Förderprojekte aus dem **Most-** und 399 Förderprojekte aus dem **Weinviertel**.

Abb. 1: Regionale Verteilung der Projekte 1987 - 2013 (siehe Tab. 2 im Anhang)

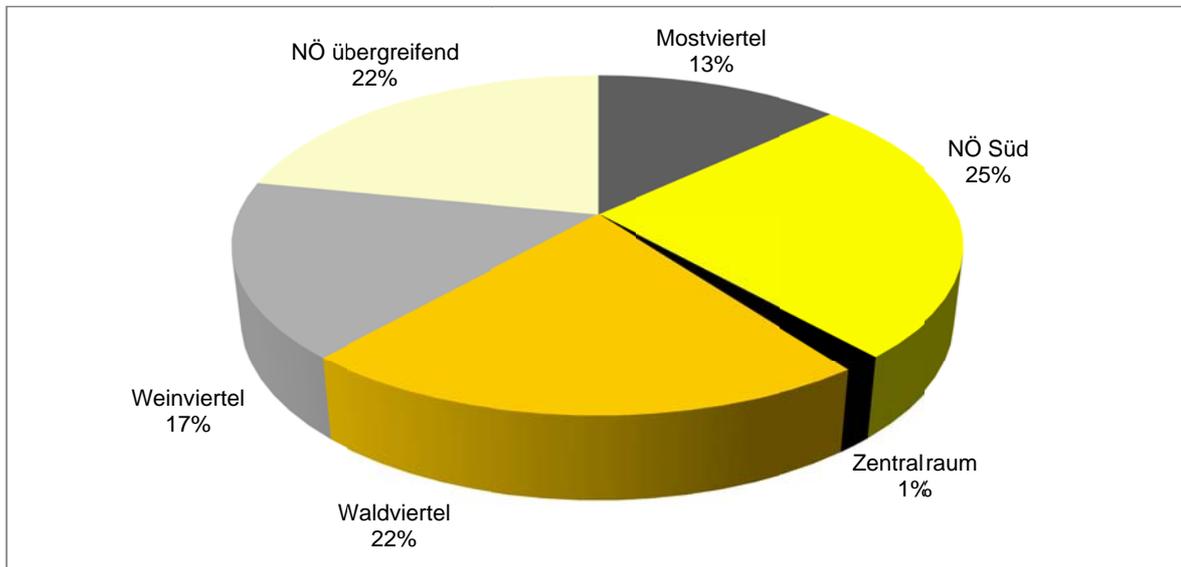


Eine Analyse der **Größenordnung der Projekte** zeigt, dass sich in NÖ Süd und im Weinviertel durchschnittlich größere Investitionsvolumina je Projekt als in den anderen Regionen errechnen. So beträgt dieser Durchschnittswert in NÖ Süd rd. 1.333 TEUR bzw. im Weinviertel rd. 1.260 TEUR. Zum Vergleich machen diese Werte im Mostviertel 877 TEUR und im Waldviertel 819 TEUR aus.

Analog verhält es sich bei den durchschnittlichen Förderungen je Einzelprojekt. Diese Durchschnittswerte sind im Weinviertel mit rd. 444 TEUR und in NÖ Süd mit 442 TEUR am höchsten. Der Vergleichswert für das Mostviertel beträgt 346 TEUR bzw. für das Waldviertel 322 TEUR.

Die Abbildung 2 verdeutlicht, dass der **Fördermitteleinsatz** in NÖ Süd anteilig mit 25% (rd. €270 Mio.) im Vergleich zu den anderen Landesvierteln am höchsten war. Zum Vergleich: Der kumulierte Förderbetrag für das Waldviertel beträgt €228 Mio. und jener für das Weinviertel €177 Mio.

Abb. 2: Regionale Verteilung der Förderung 1987 - 2013 (siehe Tab. 2 im Anhang)



In dieser Darstellung schlagen bei den NUTS Regionen sowohl die Anzahl der Projekte als auch die durchschnittlichen Förderungen je Projekt durch.

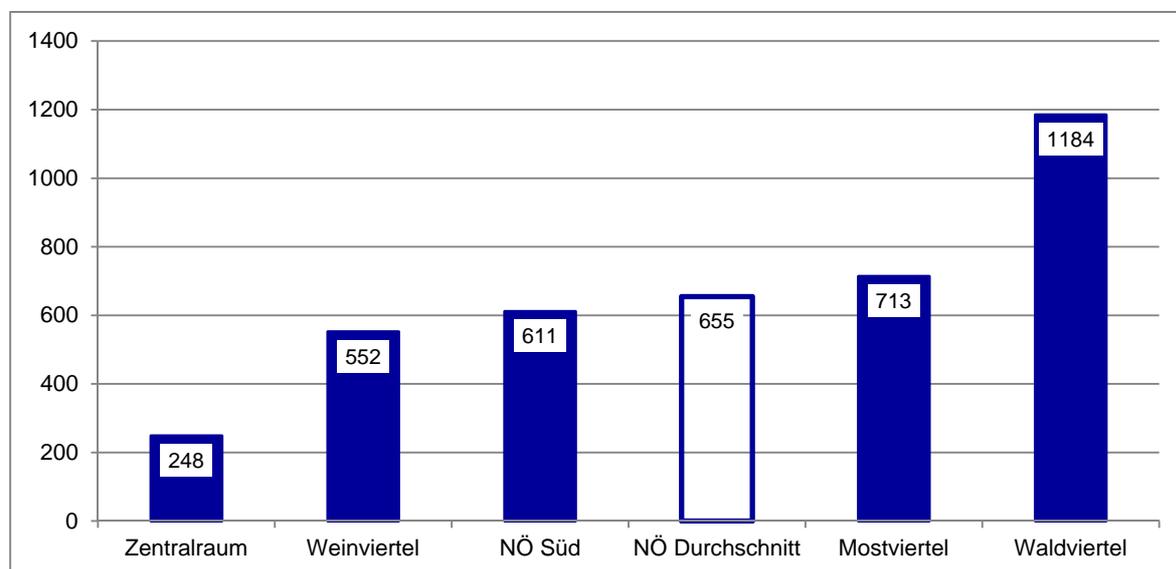
Im Rahmen der Regionalförderung können somit aus dem Waldviertel eine große Anzahl an Projekten bei im Vergleich geringerer Projektgröße registriert werden. In der NUTS-Region NÖ Süd wurde nicht nur eine hohe Anzahl an Projekten unterstützt, diese weisen auch im Vergleich eine überdurchschnittliche Projektgröße auf. Im Weinviertel wurde zwar eine geringere Projektanzahl bei jedoch überdurchschnittlicher Projektgröße unterstützt.

Ein Vergleich dieser Förder- mit den Bevölkerungsanteilen (Abb. 3) verschiebt diese Relation dahingehend, dass das Waldviertel mit einem Bevölkerungsanteil von 15% bzw. das Mostviertel mit einem ähnlich hohen Bevölkerungsanteil gemessen am Gesamtförderbudget überdurchschnittlich, alle anderen Regionen unterdurchschnittlich abschneiden (siehe auch Anhang Tab. 2).

Im Detail macht der rechnerische Förderbetrag je EinwohnerIn im Waldviertel € 1.184,-- und im Mostviertel € 713,-- aus, beide Werte liegen damit über dem NÖ Durchschnittswert von € 655,--. Die Werte für NÖ-Süd bzw. das Weinviertel liegen unter diesem Durchschnittswert.

Mit der grundsätzlichen Aufgabenstellung der Regionalförderung, den Vorgaben des EU-Wettbewerbsrechtes und der EU Regionalförderung ist die geringe Förderdotierung für den Zentralraum erklärbar.

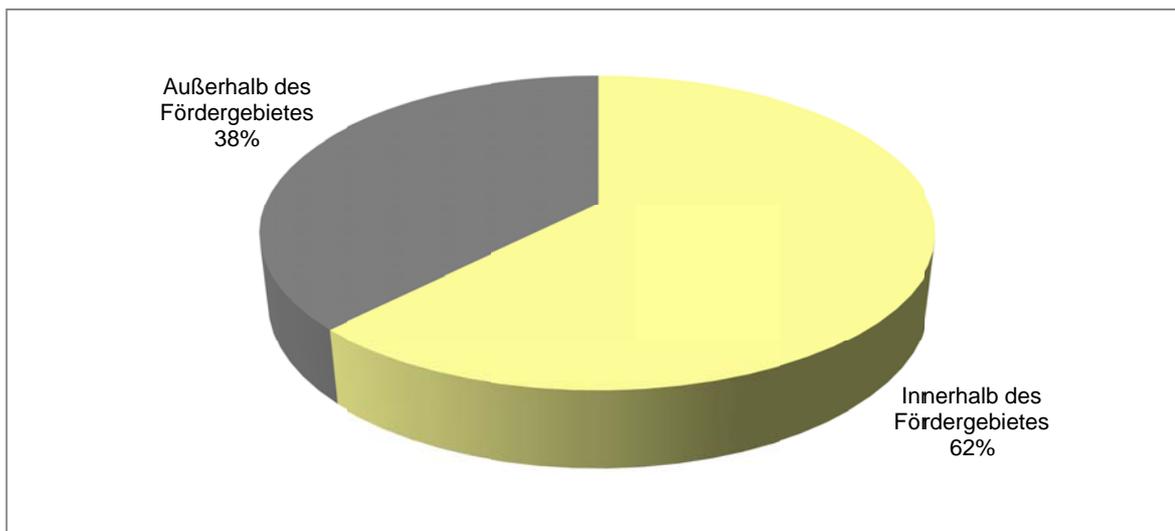
Abb. 3: Förderung 1987 - 2013 in € pro EinwohnerIn nach Region



Dem Ziel insbesondere Projekte in entwicklungs- und strukturschwachen Regionen Niederösterreichs zu fördern, hat ecoplus im Rahmen der Regionalförderung in hohem Ausmaß entsprochen. (Abb. 4).

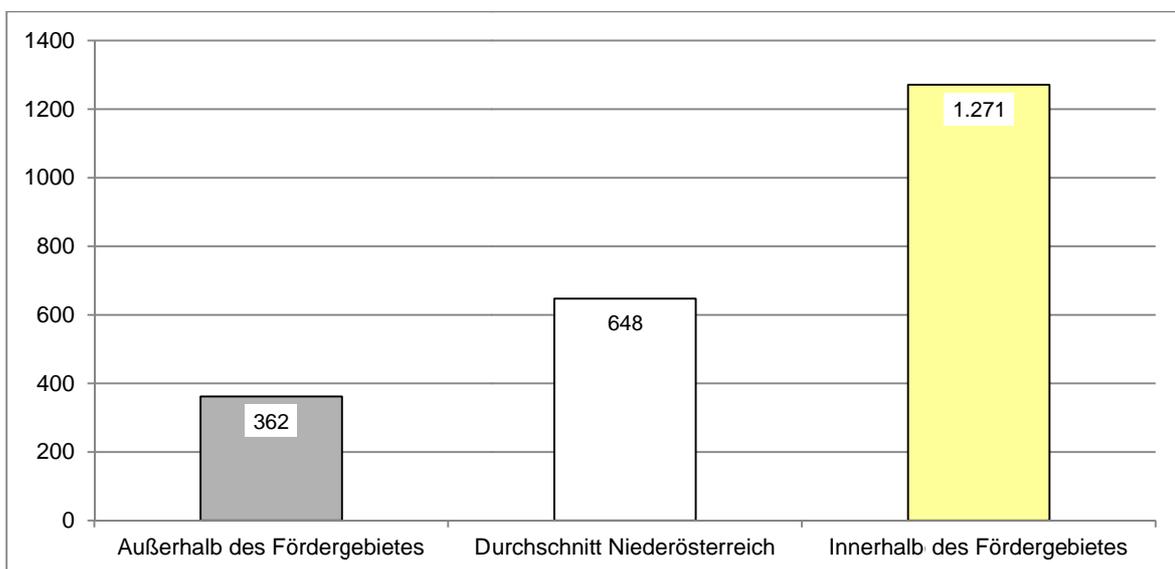
Unter Zugrundelegung der Fördergebietskulisse für die EU-Programmplanungsperiode 2007-2013 zeigt die Analyse: Seit 1987 wurden im derzeit geltenden nationalen Regionalfördergebiet 62% der Regionalfördermittel eingesetzt.

Abb. 4: Regionalförderung für den Zeitraum 1987 - 2013 innerhalb bzw. außerhalb des nationalen Regionalfördergebietes



Analysiert man die Pro-Kopf-Förderung für 1987 - 2013 nach der Klassifizierung der nationalen Regionalfördergebiete, so wird diese regionale Schwerpunktsetzung noch deutlicher: Das eingesetzte Fördervolumen je EinwohnerIn im nationalen Regionalfördergebiet ist ca. 3,5-mal so hoch wie außerhalb dieses Fördergebietes bzw. etwa doppelt so hoch wie der Durchschnittswert für Niederösterreich (siehe Abb. 5).

Abb. 5: Regionalförderung 1987 - 2013 innerhalb bzw. außerhalb des nationalen Regionalfördergebietes in € je EinwohnerIn



2.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung

Das Regionalförderprogramm umfasst ein breites inhaltliches Förderspektrum. So werden etwa Ausbauprojekte der Häfen in NÖ, die Aufschließung von Betriebsgebieten, die Errichtung von Gründer- und Technologiezentren ebenso gefördert, wie der Ausbau des hochrangigen touristischen Radwegnetzes, die Errichtung von Thermen und neuen Hotels, die Modernisierung der Naturparke, die Tourismuseinrichtungen der Nationalparke, Nostalgiebahnprojekte oder touristische Erlebniseinrichtungen wie Schloss Hof oder auch hochrangige Theater- und kulturtouristische Einrichtungen. Die Förderbereiche und Detailprojekte sind mit den Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung akkordiert – so ist etwa der Wirtschaft- und Tourismusfonds federführend für die betrieblichen Förderungen zuständig, wohingegen die Regionalförderung erste Ansprechstelle für Infrastrukturmaßnahmen in diesem Bereich ist.

Die folgende Abbildung stellt die Fördertätigkeit seit 1987 auf Basis einer sektoralen Zuordnung („Kategorien“) der Projekte dar (Daten siehe Anhang Tab. 3):

Abb. 6: Anzahl der Projekte je Kategorie 1987 - 2013 (siehe Tab. 3 im Anhang)

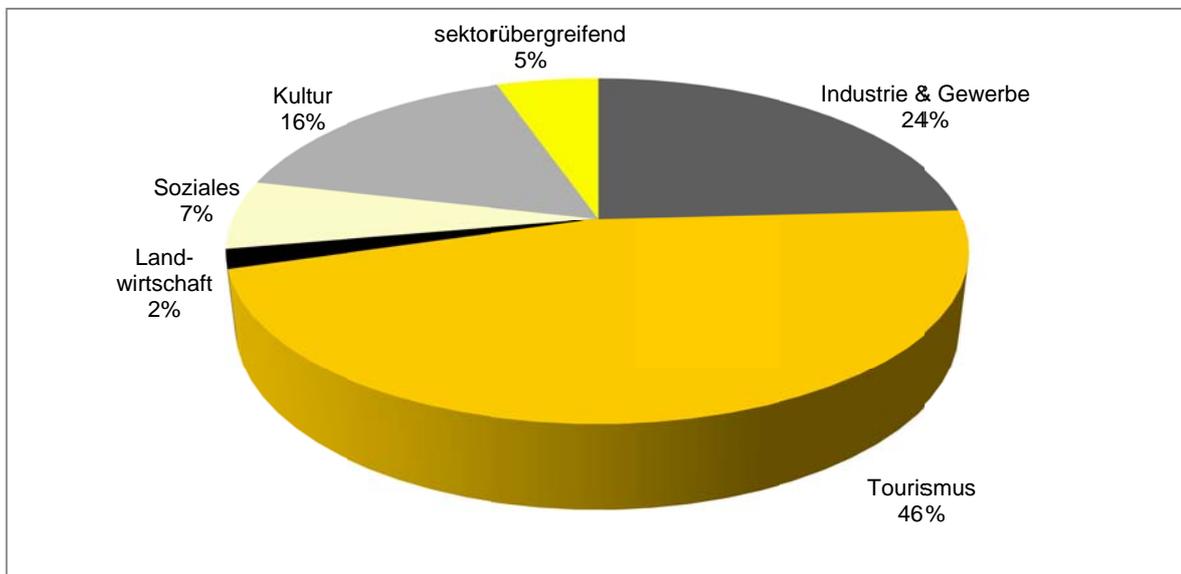
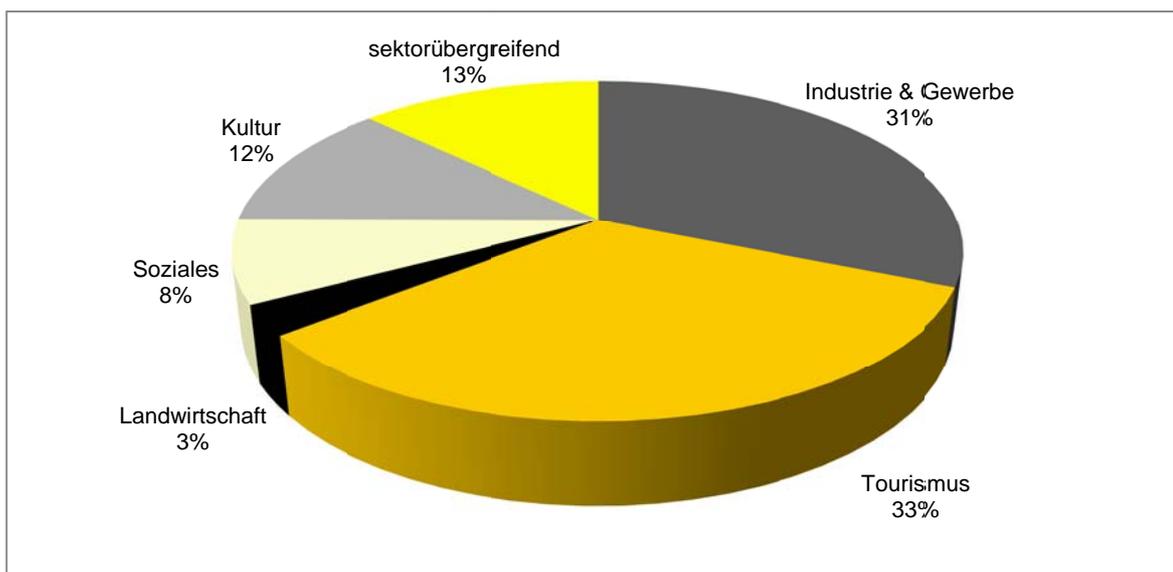


Abb. 6 zeigt, dass die meisten Projekte - konkret 1.128 - dem Bereich **Tourismus** zuzuordnen sind. Die Weiterentwicklung des Tourismus ist traditionell für die Regionalförderung von großer Bedeutung, wobei gemäß der Aufgabenteilung mit der Tourismusabteilung des Landes Niederösterreich insbesondere Infrastrukturprojekte wie z.B. Radwege, wintertouristische Infrastrukturen und kulturtouristische Projekte sowie auch regionale, betriebliche Leitbetriebsprojekte (Therme Laa und Bad Erlach, Hotel Laa, Hotel Loisium, Schlosshotel Waidhofen/Ybbs) unterstützt wurden.

Betrachtet man die absolute Höhe der Förderung in den jeweiligen Kategorien (Abb. 7), so zeigt sich, dass nicht nur die Projektanzahl sondern auch die Förderintensität im Bereich **Tourismus** am höchsten war - insgesamt wurde im Förderzeitraum eine Fördersumme von € 350 Mio. bei einem kumulierten Investitionsvolumen von € 1.059 Mio. bereitgestellt. Für Projekte aus dem Bereich **Industrie & Gewerbe** wurden € 331 Mio. an Fördermittel bei einem gesamten Investitionsvolumen von € 766 Mio. beschlossen.

Abb. 7: Förderung je Kategorie 1987 - 2013 (siehe Tab. 3 im Anhang)



Bei den dem landwirtschaftlichen Bereich zugeordneten Projekten handelt es sich um innovative Projekte der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, welche großteils vor 1995 gefördert wurden bzw. einer Mitfinanzierung von Projekten im Bereich der Sonderrichtlinie Vermarktung und Verarbeitung in den Jahren 2001 und 2004.

2.1.4. Neugründungen

Seit Start des Regionalförderprogrammes wurden in hohem Maß **Neugründungen** unterstützt - von den 2.439 Projekten kann man rund 40% als Neugründungen bezeichnen.

Explizit schlägt sich diese Ambition auch in der Unterstützung der landesweiten Gründerinitiative nieder, ob nun im Rahmen der Unterstützung der Errichtung von Gründerzentren in den Landesvierteln oder der Beteiligung an und Finanzierung der landesweit agierenden RIZ NÖ Holding GmbH.

2.1.5. Projekteinreichungen

Bei der **Auswahl** der förderungswürdigen Projekte legt ecoplus klare Maßstäbe an. Umfang und Qualität der Leistungserbringung können daher nicht nur an der Zahl der beschlossenen Projekte festgemacht werden, sondern auch an der Anzahl der nicht geförderten Projekte.

In der Zeit von 1987 bis 2013 konnten unter Berücksichtigung sämtlicher Teilprojekte und Zusatzanträge insgesamt rund **4.050 Projekteinreichungen** gezählt werden. In vielen Fällen konnte durch intensive Auseinandersetzung mit den Projekten eine Verbesserung im Sinne der Regionalförderrichtlinien herbeigeführt werden. Auf das Jahr 2013 entfielen rund 150 Förderansuchen sowie ein Vielfaches an Förderanfragen zu Projektideen. Jene Projekte, die die Kriterien der Regionalförderung in nicht ausreichendem Maße erfüllen konnten, wurden abgelehnt. Bis Ende 2013 wurden insgesamt 1.530 Anträge negativ beschieden oder die Bearbeitung aus formalen Gründen eingestellt. Darin nicht enthalten sind jene Anfragen, die aus formal-inhaltlichen Gründen nicht in die Projektverwaltung aufgenommen wurden.

2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms NÖ

Nach der Landtagswahl 1998 wurde das Fitnessprogramm NÖ für den Zeitraum 1999 - 2003 gestartet, anschließend für den Zeitraum 2004 - 2008 und in Folge zweimal bis nunmehr 2020 verlängert. Ursprüngliches Ziel dieses Programms war die Vorbereitung der niederösterreichischen Grenzregionen im Wald- und Weinviertel auf die EU-Erweiterung.

Für den Zeitraum ab 2004 steht die Nutzung dieser Erweiterung und die wirtschaftliche Stärkung der peripheren Regionen mittels innovativer und wertschöpfungsstarker Projekte im Vordergrund.

Im Zeitraum 1999 - 2013 wurden insgesamt 833 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 262 Mio. bei einem Investitionsvolumen von rd. € 687 Mio. unterstützt. Im Jahr 2013 erhielten 74 Projekte Fördermittel in Höhe von rund € 8,3 Mio. bei einem Investitionsvolumen von rund € 15,2 Mio.

Im Rahmen des Fitnessprogramms wurden Investitionen wie etwa die Therme Laa, das Biotechnologiezentrum Krems, das Nationalparkzentrum Thayatal, das Loisium und das Weinerlebnisprojekt Poysdorf, die Errichtung eines Museumszentrums in Mistelbach bzw. der Ausbau von Betriebsgebieten unterstützt.

2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Zum Unternehmensgegenstand der ecoplus zählt auch die „Weiterentwicklung möglichst vieler Ideen zu konkreten, realisierbaren Projekten...“.

2.3.1. Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung

In der Regionalförderung kommt neben der finanziellen Unterstützung der Beratung der Projektträger eine hohe Bedeutung zu. Die Beratung im Zuge der Betreuung der ProjektträgerInnen reicht dabei von der Finanzierungsberatung bis zur Fachberatungsleistung in Spezialbereichen. Das Bereitstellen von Information und Beratung spielt für die Planung und Realisierung von Regionalförderprojekten eine große Rolle.

Im Rahmen der Regionalberatung der ecoplus können externe Beratungsleistungen für ProjektträgerInnen unterstützt werden – diese Förderung ist nicht für Betriebsberatungen im engeren Sinn, sondern schwerpunktmäßig für regional übergeordnete Projekte bzw. Infrastrukturprojekte konzipiert. Auch im Rahmen des Programms ELER bzw. bei Regionalförderprojekten können Beratungsleistungen mitunterstützt werden.

2.3.2. Regionalberatung

Mit der Regionalberatung soll die Qualität der Projektaufbereitung und damit letztendlich die Grundlage von Investitionsentscheidungen der Projektträger verbessert werden; weitere Aufgabefelder sind die Optimierung der Nutzung der Potentiale einer aktiven Umfeldentwicklung bei Leitprojekten zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung sowie die Entwicklung und Aufbereitung von landesweit relevanten Entwicklungsthemen – letzteres in enger Abstimmung mit den zuständigen Fachabteilungen des Landes sowie Partnerorganisationen.

Im Rahmen der Regionalberatung wird dabei den ProjektträgerInnen ein maßgeschneidertes Dienstleistungsangebot geboten. Nach gemeinsamer Klärung des Beratungsbedarfes erfolgt die Organisation und Bereitstellung von externer Beratung für Förderungswerber zur besseren Vorbereitung, Umsetzung und Absicherung von Förderprojekten. Weiters wird zu erfolgversprechenden Impulsthemen der Regionalentwicklung Informations- und Aktivierungsleistungen organisiert - damit sollen letztendlich qualitätsvolle und richtlinienkonforme Projekte für die Regionalförderung angeregt werden bzw. Projektträger im Rahmen von Projektentwicklungen sich rechtzeitig auf materielle und immaterielle Unterstützungsangebote einstellen können.

Das Instrument der Regionalberatung hat sich bereits in der Programmperiode 2000 - 2006 bewährt. Es wurden 256 Kurz/Sondierungsberatungen, 90 „begleitende Beratungen“ sowie 18 „Projektmanagement auf Zeit“ durchgeführt, die nicht nur zur erfolgreichen Vorbereitung der Förderprojekte maßgeblich beigetragen haben, sondern auch eine Professionalisierung des Projektstarts ermöglichen konnten.

Die Erfahrungen der letzten Periode flossen in die Planung des Leistungsspektrums für den Rahmenbeschluss für die Periode 2007 - 2013 ein, wobei folgende Beratungskategorien unterschieden werden:

1. **Aktivierungs- und Sondierungsberatung**
Volumen ca. € 5.000,-/Beratung;
Zweck: externe Beurteilung von Projektideen, externe Entscheidungshilfe für Projektproponenten „Stop or Go“
Finanzierung: 100% durch Regionalberatung
2. **begleitende Beratung**
zur professionellen Projektabklärung und Aufbereitung
Zweck: Erstellung einer professioneller (Pre-)Feasibility bzw. eines Projektkonzepts
Finanzierung: 70% durch Regionalberatung, 30% durch Projektträger
3. **Themen/Projektmanagement auf Zeit:**
Dadurch sollen überregionale und zumeist auch sektorübergreifende Entwicklungsthemen aufbereitet und umgesetzt werden (z.B. NÖ Weinstraße, Mountainbike NÖ). Diese Themen/Projektmanagements sind im Regelfall auf 3 Jahre angelegt, wobei eine über die Jahre steigende Mitfinanzierung von Projektträgern bzw. Partnerorganisationen vorgesehen ist.
4. **Coaching:**
zeitlich befristete professionell begleitende Betreuung von Projekten und Projektträgern
5. **Fachtagungen, Informationsveranstaltungen und Grundsatzstudien** zu Schwerpunktthemen oder Entwicklungsthemen mit hohem Potenzial

Bei der Vergabe der Aufträge werden die Vorgaben des Bundesvergabegesetzes berücksichtigt. Für die Umsetzung der Regionalberatung wurde 2007 ein entsprechender Rahmenbeschluss in den Gremien der ecoplus und der NÖ Landesregierung gefasst und die Leistungen werden halbjährlich mit Beschluss der NÖ Landesregierung abgerechnet.

Entwicklungs- und Förderschwerpunkte

Die Aufbereitung von Entwicklungsschwerpunkten für die Regionalentwicklung und -förderung stellt im Rahmen der Regionalberatung einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt dar. Idealtypisch wird auf Basis einer Grundlagenexpertise mit potentiellen ProjektträgerInnen und Partnerorganisationen (insb. Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung, der Wirtschaftskammer, den Tourismusdestinationen und Regionalmanagements usw.) die weitere Vorgangsweise diskutiert und vereinbart. Zentrales Leitmotiv ist dabei sowohl bei der Auswahl der Themen als auch der Umsetzung eine möglichst klare und hohe Wertschöpfungskomponente für das Land NÖ zu generieren bzw. zu sichern. Weiters stellt die Umfeldentwicklung zu betrieblichen touristischen Leitprojekten (Therme Linsberg, Gesundheitszentrum Ottenschlag usw.) einen Arbeitsschwerpunkt dar.

Diesbezüglich sei auf einige Themen exemplarisch hingewiesen, welche in den letzten Jahren (weiter)entwickelt und umgesetzt wurden:

- Radtourismus
- Attraktionstourismus (Erlebniswelten)

- Naturparke und Nationalparke
- Erlebnisgärten mit touristischer Ausrichtung und Landesgartenschau
- Jugendtourismus
- Umfeldentwicklung zu touristischen Leitprojekten
- Kulinarik/Genuss/Wein
- Wintersport bzw. Bergerlebnis

Bei den touristischen Themen erfolgt eine Orientierung an den Vorgaben und Festlegungen der Tourismusstrategie Niederösterreich 2015.

2.4. Förderabwicklung

Zu Beginn des sog. „Regionalisierungsprogramms“ im Jahre 1987 wurden sämtliche Regionalförderprojekte nach der Förderempfehlung des ecoplus Aufsichtsrates von der im Landesregierungsbeschluss festgelegten Fachabteilung des Amtes der NÖ Landesregierung abgewickelt. Dies führte aufgrund der systembedingten Informationsdefizite sowie unterschiedlicher Verwaltungsstandards immer wieder zu Abwicklungsproblemen. Der Rechnungshof und die Abt. Finanzen empfahlen daher mehrmals die Modifizierung des bestehenden Abwicklungssystems im Sinne eines One-Stop-Shops. Als Vorbild wurde die Förderabwicklung der EU-kofinanzierten Projekte herangezogen, die seit 1995 auf Basis von §15a-Vereinbarungen durch ecoplus als „maßnahmenverantwortliche bzw. federführende Förderstelle“ abgewickelt werden. Dieses System und dessen standardisierte Abläufe haben sich auch bei zahlreichen EU-Finanzkontrollen bewährt.

Aus diesen Gründen hat die eigentümergeleitete Abt. WST3 im Juli 2007 die Abwicklung sämtlicher Regionalförderprojekte (mit Ausnahme der Eigenprojekte) an ecoplus übertragen. Vor Durchführung der ersten Projektprüfungen wurden die einzuhaltenden Abwicklungsstandards gemeinsam mit der Abt. WST3 definiert und Muster-Fördervereinbarungen für die zu bewilligenden Regionalförderprojekte erstellt.

Im Zeitraum 2007 bis 2013 wurden insg. 827 Projektabrechnungen mit Gesamtkosten von rd. € 376,6 Mio. eingereicht und in Summe € 140,6 Mio. zur Auszahlung freigegeben. Neben diesen sog. Desk-Prüfungen anhand von saldierten Originalbelegen wurden im Berichtszeitraum auch 131 Vor-Ort-Kontrollen durchgeführt.

Weiters ist dieses Geschäftsfeld maßgeblich an der Einhaltung des sog. Verwaltungs- und Kontrollsystems (VKS) für das aktuelle Ziel 2-Programm 2007-13 beteiligt und als sog. First Level Control (FLC) für insg. drei Maßnahmen verantwortlich.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist schließlich die laufende Abstimmung des Regionalförderbudgets mit den zuständigen Abteilungen WST3 und F1.

3. Jahresbilanz 2013

3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

3.1.1. Förderbilanz im Überblick

Im Jahr 2013 fanden 1 Fachbeirats-, 4 Aufsichtsrats- und 4 Sitzungen des Präsidiums des Aufsichtsrates statt.

In Folge wurden für insgesamt 157 Projekte Beschlüsse in der NÖ Landesregierung gefasst, womit Mittel aus dem Regionalförderbudget inkl. EU Kofinanzierungsmittel in Höhe von rd. € 42 Mio. für ProjektträgerInnen und ihre Projekte zugesagt werden konnten. Das damit verbundene Investitionsvolumen beträgt rd. € 106 Mio.

Bei den angeführten Projekten konnten bei 113 Förderfällen EU-Kofinanzierungsmittel in Höhe von rd. € 7,5 Mio. eingebunden werden. Darin enthalten sind 111 Projekte im Programm LE/LEADER mit einem Kofinanzierungsbetrag von rd. € 5 Mio. Die restlichen Projekte und Mittel entfallen auf das Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“.

Als Förderart werden nicht nur verlorene Zuschüsse, sondern im untergeordneten Ausmaß auch zinsenlose Darlehen gewährt. An Darlehensrückflüsse konnten etwa 2013 rund € 1,5 Mio. und über Mittelstornierungen rund € 2,5 Mio. dem Regionalförderbudget wieder zugeordnet werden.

Bezüglich der Arbeitsplatzeffekte ist festzuhalten, dass die Regionalförderung primär Infrastrukturprojekte unterstützt – die regionalwirtschaftliche Wertschöpfung wird dabei bei Unternehmen generiert, die von diesen Infrastrukturprojekten indirekt mit ihren Produkten bzw. Leistungsangebot profitieren. So führen die touristischen Radrouten in NÖ zu einer Steigerung des regionalen Gästeaufkommens und damit zu Umsatzsteigerungen bei den Tourismusbetrieben, aber auch bei sonstigen Betrieben in der Region (Landwirtschaft, Kultureinrichtungen, Verkehrsbetriebe, Tankstellen). Ähnlich verhält es sich bei Messeeinrichtungen – den Unternehmen wird ein ansprechender Rahmen zur Präsentation ihrer Produkte und Leistungen geboten – oder den Gründerzentren, welche maßgebliche Motivations-, Betreuungs-, Informations- und Vernetzungsaktivitäten zur Nutzung des NÖ Gründerpotentials erbringen.

Stehen somit die indirekten und nachhaltigen regionalen Arbeitsplatzeffekte im Vordergrund, so werden mit den 2013 geförderten Projekten doch rund 1.255 Arbeitsplätze geschaffen bzw. maßgeblich gesichert.

Der Mobilisierungsgrad der eingesetzten Mittel beträgt rd. 1: 2,5 – das bedeutet, dass durch die Regionalförderung 2013 auf direktem Weg zweieinhalbmal so hohe Investitionen in Niederösterreich ausgelöst wurden.

Grundsätzlich sei darauf verwiesen, dass statistische Auswertungen auf Basis einer einzelnen Jahresbilanz größere Schwankungen aufweisen als kumulierte Auswertungen von mehreren Jahren. Insbesondere letztere weisen im Hinblick auf eine Überprüfung des zielgerichteten Förderungseinsatzes eine höhere Aussagekraft auf (siehe dazu Kap. 2).

Zur Veranschaulichung einige markante Charakteristika der Fördertätigkeit im Jahr 2013:

- Die Projektanzahl des Jahres 2013 liegt über dem jährlichen Durchschnittswert des Zeitraumes 1987 - 2013 von 90 Projekten. Das Gesamtfördervolumen 2013 beträgt € 42 Mio. und ist somit höher als der Durchschnittswert dieses Zeitraumes von € 29 Mio. (siehe Kap. 2.1.1.)
- Durchschnittlich wurde 2013 je Projekt ein Fördervolumen von rund € 268.000,-- zuerkannt. Damit ist ein durchschnittliches Investitionsvolumen von rund € 673.000,-- verbunden
- 2 Projekte weisen 2013 ein Fördervolumen zwischen € 1 Mio. und € 2 Mio. und 5 Projekte ein Fördervolumen von über € 2 Mio. auf
- Bei 95 Projekten lag 2013 die Förderung unter € 100.000,--

3.1.2. Regionale Verteilung der Förderung

Die **regionale Verteilung der geförderten Projekte 2013** ist grafisch in Abb. 8 bzw. zahlenmäßig im Anhang Tab. 4) dargestellt.

Im regionalen Vergleich der Anzahl der im Jahr 2013 geförderten Projekte liegt das **Weinviertel** mit 41 Projekten voran. Es konnten eine Vielzahl an LEADER Projekten unterstützt werden. Die touristische Adaptierung der Wasserburg Laa, die Aufschließung des Betriebsgebietes Drasenhofen, der Ausbau des Donauradweges, ein umfassendes Investitionspaket der Messe Tulln sind einige markante Beispiele.

In der NUTS-Region **Waldviertel** wurden im Jahr 2013 34 Projekte unterstützt. Neben einer große Anzahl an LEADER Projekten sind etwa der Ausbau des Biotechnologiezentrums Krems bzw. des touristischen Angebotes bei der Fa. Sonnentor enthalten.

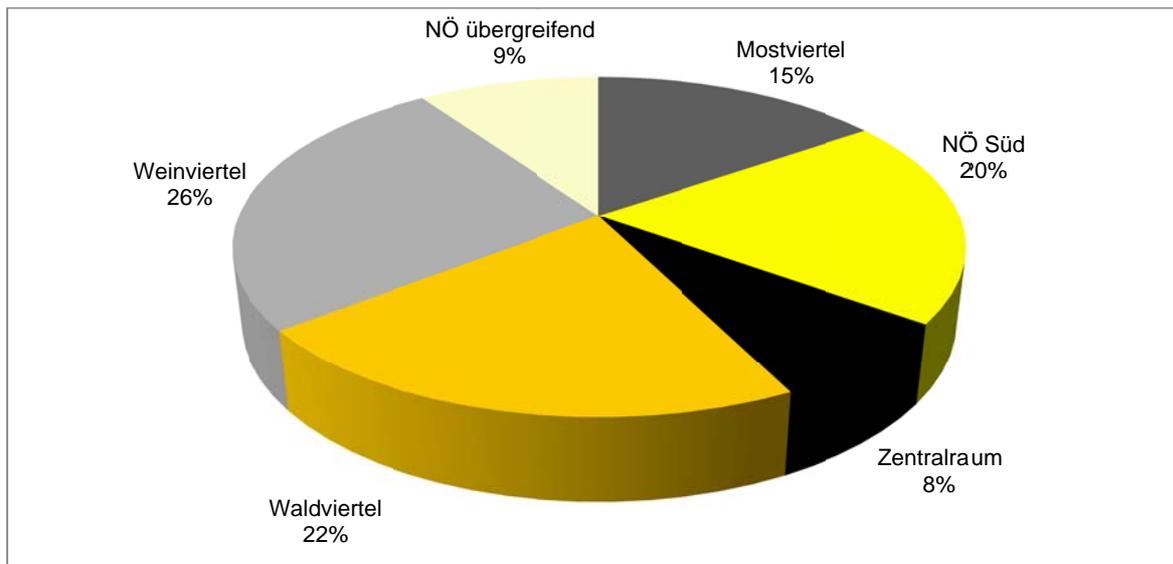
In **Mostviertel** wurden im Jahr 2013 24 Projekte unterstützt – wie etwa Maßnahmen der Bergbahngesellschaft und einige größere LEADER Projekte insbesondere der Destination Mostviertel.

Bei den 31 Projekten des **NÖ Süd** seien die Errichtung des Gesundheitszentrums in Bad Erlach, die Revitalisierung des Kaiserhauses Baden, der Ausbau des Naturparkzentrum Ötscher-Tormäuer sowie viele LEADER-Projekte beispielsweise angeführt.

Im **Zentralraum NÖ** wurden bei den 12 Projekten u.a. der Ausbau des Tourismusportals des zentralen Mariazellerbahn-Bahnhofes Laubenbachmühle sowie 11 LEADER Projekte zur Förderung empfohlen.

In der Kategorie „**NÖ-übergreifende Projekte**“ sind jene Förderbeschlüsse subsumiert, welche regional nicht eindeutig zuordenbar sind (z.B. die Abrechnung der Regionalberatung, die Budget-Mitfinanzierung für die RIZ-Holding).

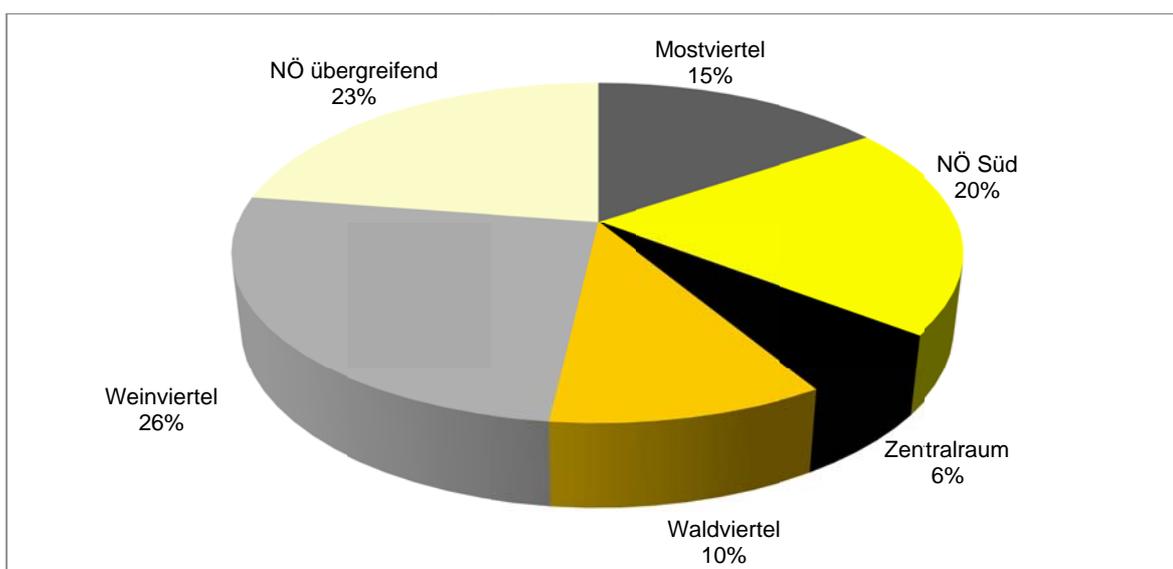
Abb. 8: Regionale Verteilung der Projekte 2013



Bei der in Abb. 9 dargestellten **Verteilung der Fördermittel** wirken sich Anzahl und durchschnittliche Größenordnung der Projekte im **Weinviertel** besonders aus. Rund 26% der Fördermittel - das sind rd. € 14,1 Mio. - wurden im Jahr 2013 für Projekte aus dem Weinviertel verwendet. Augenfällig sind die geringen Anteile der Fördersummen für Projekte aus dem **Waldviertel**, dies ist darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2013 überwiegend kleiner dimensionierte (LEADER-)Projekte aus dieser Region beschlossen wurden.

Im Rahmen der „**NÖ übergreifenden Projekte**“ werden Aktivitäten für Projektträger finanziert, die regional nicht zuordenbar sind.

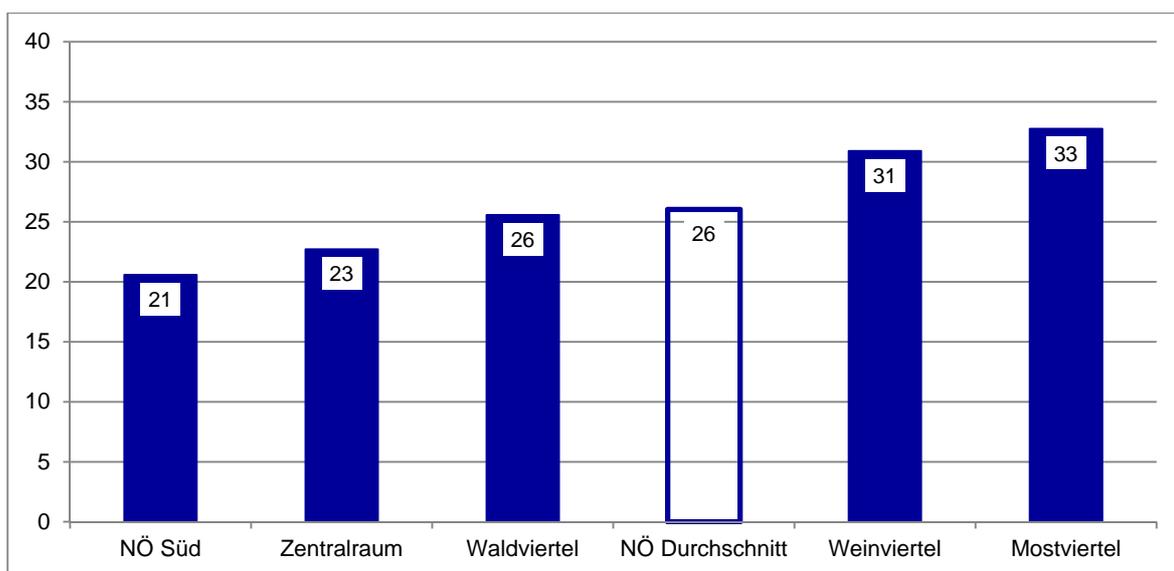
Abb. 9: Regionale Verteilung der Förderungen 2013



Die beschriebene Charakteristika der Anzahl und Größenordnung der Förderprojekte des Jahres 2013 schlägt sich auch bei der in Abb. 10 dargestellten Grafik der **Förderungen je EinwohnerIn** nieder: Für das **Mostviertel** ergibt sich ein im Vergleich hoher Pro-Kopf-Förderwert von € 33,--.

Mit einigem Abstand folgen mit rund 31,-- €/EW das **Weinviertel** bzw. mit € 26,--/EW das **Waldviertel**.

Abb. 10: Förderung 2013 in € pro EinwohnerIn nach Region



Eine Analyse der Förderungen im Jahr 2013 nach dem Kriterium, ob die Projekte im nationalen **Regionalfördergebiet** oder außerhalb desselben gelegen sind, zeigt, dass im nationalen Regionalfördergebiet trotz in absoluten Zahlen etwas geringerer Förderhöhe eine vergleichsweise höhere Förderintensität pro EinwohnerIn erzielt wurde: so wurden im nationalen Regionalfördergebiet durchschnittlich Fördermittel in Höhe von € 38,-- und außerhalb € 21,-- pro EinwohnerIn vergeben.

Die Detaildaten zu den Abbildungen 8, 9 und 10 sind im Anhang in Tab. 4 dargestellt.

3.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung

Bei der sektoralen Zuordnung (siehe Abb. 11 und 12 und Anhang Tab. 5) ist die große Anzahl an Projekten aus dem Bereich **Tourismus** mit 110 Projekten erkennbar.

Das Fördervolumen in dieser Kategorie macht rund € 30 Mio. aus. So wurde etwa die Errichtung des Gesundheitszentrums Bad Erlach, Ausbaumaßnahmen am Donauradweg, das Tourismusportal Laubenbachmühle, das Naturparkzentrum Ötscher-Tormäuer sowie Maßnahmen im Bereich der Bergbahngesellschaft und eine große Anzahl an LEADER-Projekten unterstützt.

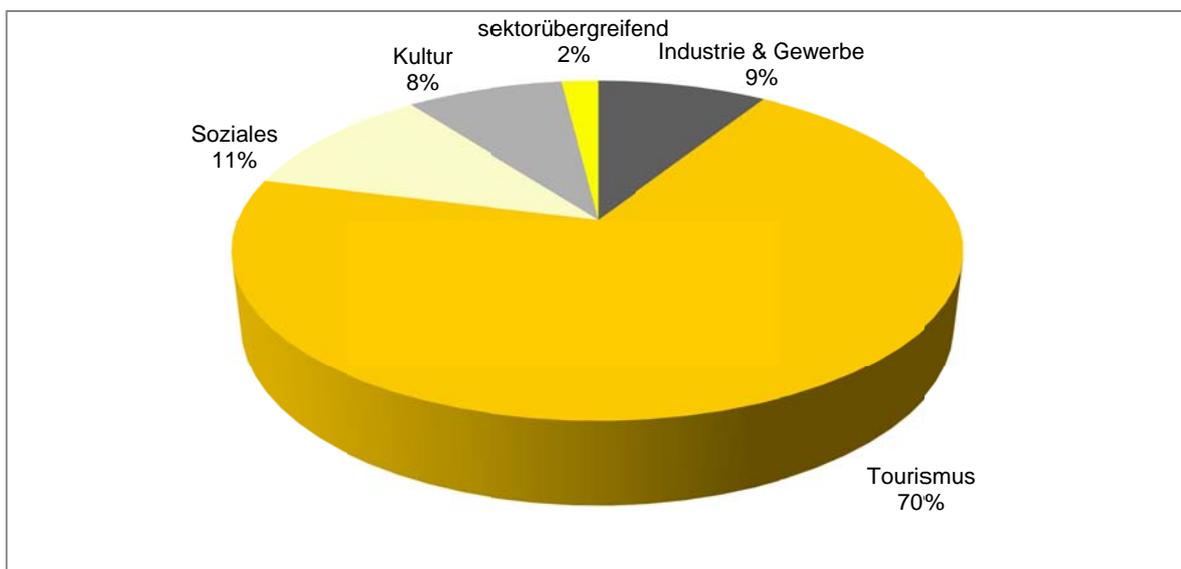
Dem Bereich **Industrie und Gewerbe** sind im Jahr 2013 lediglich insgesamt 14 Förderprojekte mit einem Gesamtfördervolumen von rund 8,4 Mio. zuordenbar. Projektbeispiele aus dem Bereich sind die Projekte Ausbauprogramm Messe Tulln, Aufschließungsmaßnahmen von Betriebsgebieten oder ein Hochwasserschutzprojekt.

Es sei nochmals darauf verwiesen, dass die Regionalförderung dabei keine betrieblichen Förderungen im engeren Sinn sondern die Unterstützung von wirtschaftsnahen Infrastrukturprojekten übernimmt.

Die **Sozialprojekte** beinhalten im Wesentlichen die Demographie-Checks und Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen von LEADER.

Bei den **Kulturprojekten** sind etwa die Projekte Kaiserhaus Baden, Wasserburg Laa bzw. Attraktivierungsmaßnahmen Stift Altenburg enthalten.

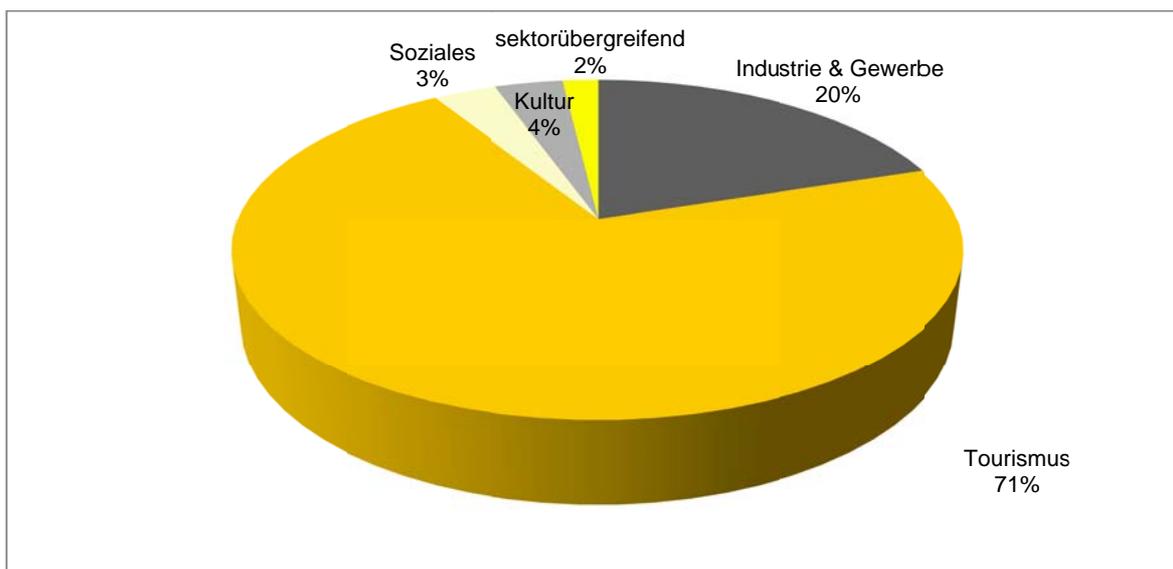
Abb. 11: Anzahl der Projekte je Kategorie 2013 (siehe Tab. 5 im Anhang)



Die Betrachtung der absoluten Fördervolumina nach Kategorien zeigt auf Grund der höheren projektbezogenen Förderbeträge (rd. 600 TEUR/Projekt) eine stärkere Gewichtung zugunsten des Bereichs Industrie und Gewerbe (siehe Abb. 12): Für Förderprojekte aus Industrie&Gewerbe werden demnach rd. 20% der Fördermittel des Jahres 2013 aufgewendet.

Bei einem Durchschnittswert von 268 TEUR/Projekt verdeutlicht Abb. 12 im Vergleich zur Projektaufteilung gemäß Abb. 11 auch, dass die Förderungen für Sozial- (84 TEUR/Proj.) und Kulturprojekte (115 TEUR/Proj.) im Vergleich zu den anderen Bereichen geringer sind.

Abb. 12: Fördervolumen je Kategorie 2013 (siehe Tab. 5 im Anhang)



3.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms 2013

Im Rahmen des Fitnessprogramms für NÖ wurde 2013 für 74 Projekte ein Fördervolumen von rd. € 8,3 Mio. von den Gremien der ecoplus und in der Folge von der NÖ Landesregierung zugesagt. Mit diesen Projekten ist ein Investitionsvolumen von rd. € 15,2 Mio. verbunden.

In diesen Summen sind sämtliche Regionalförderprojekte des Wald- und Weinviertels enthalten.

3.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Im Jahr 2013 wurden 22 neue Beratungsfälle gestartet und rd. 30 Beratungsprojekte aus dem Vorjahr weitergeführt bzw. abgeschlossen.

Aus dem Spektrum an Aktivitäten seien in der Folge einige Fälle in den jeweiligen Leistungstypen kurz dargestellt:

Im Rahmen der „Kurzberatung“ wurden beispielsweise die Kurzberatung „Sonnenwelt Großschönau“ durchgeführt, bei der mit touristischen Experten Handlungsempfehlungen zur besseren touristischen Gesamtauftritt des Sonnenwelt-Angebotes ausgearbeitet wurden.

Im Rahmen der begleitenden Beratung wurde u.a. das Projekt „Masterplan touristische Standortentwicklung Mönichkirchen“ umgesetzt. Die Ziele dieser Beratung waren die Schaffung eines mit den regionalen Schlüsselakteuren akkordierten Masterplanes für notwendige infrastrukturelle Umfeldmaßnahmen, die Erarbeitung von Maßnahmen für die vorhandenen Betriebe und die Skizzierung eines maßgeschneiderten Beherbergungsprojektes für diesen Standort.

Weiters wurde das Projekt „Weiterentwicklung Langlaufzentrum Hochreit/Göstling“ umgesetzt. Das Ziel der Beratung lag in der Weiterentwicklung eines professionellen, modernen und den Markterfordernissen entsprechenden Langlaufangebotes.

Das Projekt „Kulturtouristischer Masterplan Destination Wiener Alpen“ wurde ebenfalls gestartet. Im Zuge dieses Beratungsprojektes wurden in der Tourismusdestination Wiener Alpen in NÖ Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Kulturtourismus erarbeitet.

„Projektmanagement auf Zeit“ wurde für

- Gartenplattform NÖ
- Masterplan Wachau
- Investorensuche Lackenhof
- Touristische Umfeldentwicklung Landesausstellung 2013
- Elektromobilität NÖ
- Wein/Kulinarik Wienerwald
- Touristische Investoren- und Betreibersuche Niederösterreich
- Breitbandkoordination zur Umsetzung der Breitbandstrategie NÖ

unterstützt. Dabei handelt es sich grundsätzlich um unterstützende Managementleistungen, die sowohl in der Aktivierungs- als auch in der ersten Umsetzungsphase von besonders komplexen, innovativen und regionswirtschaftlich interessanten Projekten eingesetzt werden.

Als „Sondierungsberatung“ wurden etwa die Themenlounge „Chancen für die NÖ Garten-Wirtschaft durch verstärkte Kooperation“ durchgeführt. Weiters wurde die „Evaluierung neuer Messethemen für den Messestandort Niederösterreich“ in Auftrag gegeben. Zudem wurde darüber hinaus das Projekt „Weiterentwicklung Langlaufangebot Ottenschlag“ umgesetzt.

Ebenso wurde das Projekt „Weiterentwicklung (winter)touristisches Angebot St. Aegydt“ durchgeführt. Durch dieses Beratungsprojekt wurde die weitere Umsetzung eines

professionellen, modernen und den Markterfordernissen entsprechenden Langlaufangebotes erarbeitet.

Im Berichtszeitraum wurde in der Kategorie „Grundsatzstudien“ die Studie „Evaluierung Pilgerstrategie NÖ“ durchgeführt, die einen Überblick des touristischen Handlungsbedarfs zum Themen Pilgern und Weitwandern lieferte.

3.4. Förderabwicklung

Im Berichtszeitraum 2013 wurden insg. 141 Projektabrechnungen mit Gesamtkosten von rd. € 35,4 Mio. eingereicht und in Summe € 14,6 Mio. an Fördermitteln zur Auszahlung freigegeben.

Neben diesen Abrechnungs-Prüfungen der saldierten Originalbelege wurden im Berichtszeitraum auch 27 Vor-Ort-Kontrollen durchgeführt, um die physische Umsetzung der Investitionen zu überprüfen.

4. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik

4.1. Umsetzung der EU Programmplanungsperiode 2007 - 13

Nach der erfolgreichen Umsetzung der 2006 ausgelaufenen EU-Regionalförderprogramme ist es ecoplus erneut gelungen, das Regionalförderprogramm des Landes NÖ in die EU-Programmplanungen 2007-2013 zu integrieren. Es sind dies in erster Linie das Ziel 2 – Nachfolgeprogramm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (RWB)“ sowie das LEADER-Nachfolgeprogramm „Europäische Ländliche Entwicklung“.

Eine abwicklungstechnische Beteiligung an den 3 grenzüberschreitenden INTERREG-Nachfolgeprogrammen „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ Ö-CZ/SK/HU) wurde hingegen aufgrund der Erfahrungen der letzten Programmperiode nicht angestrebt; ecoplus ist hier lediglich im niederösterreichischen Projektbewilligungsbeirat vertreten und beschränkt sich auf die nationale Kofinanzierung einzelner (nicht ausfinanzierter) Vorhaben.

Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ (ehem. Ziel 2)

Dank der frühzeitigen Programmplanung unter dem Vorsitz der EU-Geschäftsstelle RU2 und intensiver Verhandlungsrunden mit der EK wurde das NÖ Programm als eines der ersten von über 400 Regionalprogrammen in Brüssel genehmigt. Auch die ursprünglich befürchteten drastischen Budgetkürzungen konnten dank des sog. „Grenzland-Bonus“ im Rahmen gehalten werden; dennoch musste auch ecoplus (insb. in der Tourismus-Maßnahme) gewisse finanzielle Einbußen hinnehmen.

In Summe konnten für ecoplus Maßnahmen rd. € 40 Mio. EU-Kofinanzierungsmittel budgetiert werden (davon rd. € 30 Mio. für externe Projekte); diese teilen sich wie folgt auf:

Wirtschaftsnahe und Technologieinfrastruktur inkl. IKT	€ 14,65 Mio.
Touristische Impulsprojekte	€ 12,4 Mio.
Risikoprävention/Hochwasserschutz für Industrie/Gewerbegebiete	€ 3,4 Mio.
Cluster- und Netzwerkbildung **	€ 5,65 Mio.
Technopolmanagement *	€ 3,95 Mio.

**) reine Abwicklungsverantwortung, keine Kofinanzierung durch ecoplus*

****) das Cluster- und Technopolprogramm werden von der Abt. WST3 abgewickelt*

Trotz dieser frühen Programmgenehmigung verzögerte sich die Umsetzung um über ein Jahr, weil die formalen Rahmenbedingungen zur Programmumsetzung (Beschreibung des Verwaltungs- und Kontrollsystems, Vereinbarung der nationalen Förderfähigkeitsregeln, Aufbau des Monitoring-Systems etc.) erst sichergestellt werden mussten.

Dennoch ist es ecoplus bis Ende 2013 gelungen, insg. € 32,9 Mio. EFRE-Mittel für kofinanzierte Projekte einzubinden, also sogar mehr als ursprünglich budgetiert. Dank der raschen Ausschöpfung der Maßnahme „Wirtschaftsnahe und Technologieinfrastruktur“ (Ausbau der Technologiezentren in Tulln, Wieselburg, Wr. Neustadt und Krems) wurden ecoplus seitens der Verwaltungsbehörde Umschichtungsmittel zur Verfügung gestellt und das Maßnahmenbudget von € 14,65 auf € 19,2 Mio. aufgestockt. Auch die von ecoplus abzuwickelnde Hochwasserschutz-Maßnahme wurde mittlerweile um rd. € 0,5 Mio. aufgestockt.

Demgegenüber ist die Nachfrage von „touristischen Leitprojekten“ im Zuge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich zurückgegangen. Dazu kommt, dass konjunktur-unabhängigere Infrastrukturmaßnahmen (z.B. Radwege) aus formalen Gründen nicht mehr EU-kofinanziert werden dürfen. Die Ausschöpfung dieser Maßnahme liegt daher (wie bei einigen anderen RWB-Maßnahmen) erst bei knapp 60%. Von einer Umschichtung zugunsten der Infrastrukturmaßnahme wurde jedoch abgesehen, da einige größere Leitprojekte anhängig sind, sodass diese Maßnahme höchstwahrscheinlich ausgeschöpft werden kann.

Abgesehen von diesen positiven Zahlen muss auch der hohe Abwicklungsaufwand für EFRE-Projekte erwähnt werden. Dieser manifestiert sich insb. in den Prüfungen durch die österreichische Prüfbehörde im BKA: Nach dem positiven Abschluss der Systemprüfung durch im Jahr 2010 wurden seither mehrere projektspezifische Finanzkontrollen durchgeführt. Da die Prüfstandards der Prüfbehörde dabei laufend verschärft werden (z.B. im Bereich Vergaben), ist die Wahrscheinlichkeit für Projektkürzungen bzw. Rückforderungen gegenüber der alten Programmperiode deutlich gestiegen. Im Jahr 2013 wurden insg. 7 Projekte über mehrere Monate geprüft und Rückforderungen in Höhe von rd. € 500.000,- verhängt. Da die meisten der festgestellten Mängel jedoch nicht im Verantwortungsbereich der Projektträger lagen, hat ecoplus einen Ausfinanzierungsbeschluss durch die NÖ Landesregierung vorbereitet, wobei die rückbezahlten EFRE-Mittel wieder für andere EU-Projekte eingesetzt werden dürfen.

Programm „Ländliche Entwicklung LE 2007-2013 – Schwerpunkt LEADER“

Die **Programmperiode 2007-2013** brachte gemäß EU-Vorgaben einige Änderungen mit sich: LEADER wurde als Maßnahmenbündel im Rahmen des Programms „Ländliche Entwicklung 2007-2013“ abgewickelt. Die Finanzierung erfolgte zu gleichen Teilen durch nationale Mittel sowie durch Mittel des Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER). Als bundesweite Zahlungs- bzw. Finanzkontrollstelle trat die AMA hinzu.

Für ecoplus wurden rd. € 18 Mio. Kofinanzierungsmittel budgetiert. Die erforderlichen nationalen Mittel in der Höhe von ebenfalls rd. € 18 Mio. wurden mittels Rahmenbeschluss reserviert.

Nach einem sehr intensiven Vorbereitungsprozess im Jahr 2007 (Festlegung der spezifische Rahmenbedingungen für die zukünftige niederösterreichische Programmgestaltung, Genehmigung des Programms zur Entwicklung des Ländlichen Raumes 2007 - 2013, Festlegung der 18 Regionen in Niederösterreich) erfolgte im Jahr 2008 der Start der Umsetzung von LEADER in Niederösterreich.

Die 18 LEADER-Regionen befanden sich im Jahr 2013 in der Abschlussphase des Programms und konnten noch einige Projekte konzipieren und einreichen.

Im Jahr 2013 wurden **111 Projekte** mit einem **Investitionsvolumen** von rd. **€ 15 Mio.**, sowie einem **Fördervolumen** von **€ 10,3 Mio.** zur Förderung empfohlen. Dabei konnten EU-Kofinanzierungsmittel in der Höhe von rd. **€ 5 Mio.** eingebunden werden.

Seit Beginn der Programmperiode wurden vom Präsidium des Aufsichtsrates **408 Projekte** mit **Gesamtkosten** von **€ 50,4 Mio.** sowie einem **Fördervolumen** von **€ 34,7 Mio.** zur Förderung empfohlen. Dabei konnten **EU-Kofinanzierungsmittel** in der Höhe von rd. **€ 17 Mio.** eingebunden werden.

Die inhaltliche Ausrichtung der Projekte bezog sich vor allem auf die Themen:

- Touristische Angebotsentwicklung und Vermarktung (z.B. touristische Themenwege, Bewegung und Outdoor im Waldviertel, Entwicklung Wanderangebot „Unterwegs am Wiener Alpenbogen“)
- Touristische Leit- und Beschilderungssysteme
- Genuss/Kulinarik/Weintourismus
- Demographie-Checks in NÖ LEADER-Regionen
- Qualifizierungsmaßnahmen

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Abrechnung und Belegsprüfung der bereits beschlossenen Projekte. Im Jahr 2013 konnten **233 Belegsprüfungen** abgeschlossen und Fördermittel in der Höhe von rd. **€5,4 Mio.** ausbezahlt werden.

Um den aktuellen Anforderungen im Zuge der demographischen Entwicklung gerecht zu werden, wurde eine **neue Förderschiene „Demographie-Checks“** entwickelt. Die diesbezüglichen Problemfelder sind sehr vielfältig, entsprechend schwer zu konkretisieren und in Maßnahmenvorschläge zu fassen. Um die systematische Bearbeitung auf regionaler Ebene zu erleichtern, hat ecoplus im Rahmen von LEADER eine Förderschiene zur Erstellung von regionalen Demographie-Checks entwickelt. Dabei stehen insbesondere die **Schlussfolgerungen für den Arbeitsmarkt, die regionale Wertschöpfungssituation sowie das Tourismus- und Freizeitangebot** im Mittelpunkt des Interesses.

In Abstimmung mit der Abt.LF3, RU2 sowie der DOERN wurden konkrete Förderkriterien für die Erarbeitung sog. „**Demographie-Checks für Regionen**“ ausgearbeitet. Bis Ende 2013 wurden bereits 10 konkrete Projektanträge für Demographie-Checks zur Förderung eingereicht.

Ebenfalls neu entwickelt wurde eine **Förderschiene für touristische Leitsysteme**. Dort, wo touristische Angebote eine gewisse Besucherfrequenz, Wertschöpfung und erhöhtes Verkehrsaufkommen auslösen und daraus resultierend ein erhöhter Bedarf an Orientierung entsteht, können im Rahmen dieser Kriterien die 30 nächstgelegenen bzw. ankunftsstärksten Gemeinden Niederösterreichs, sofern sie Destinations-Mitgliedsgemeinden sind, unterstützt werden.

Vorbereitung der Programmperiode 2014-2020

Auf Basis der vorliegenden EU-Rats-Verordnung wurde im April 2012 in Österreich über die ÖROK der Prozess STRAT.at 2020 gestartet. Bis Ende 2013 wurden in zahlreichen Abstimmungssitzungen die detaillierten Programmplanungen für alle drei Strukturfonds abgeschlossen. Für die Inhalte des LE/LEADER-Programms trägt wie bisher das Lebensministerium die Verantwortung.

Vorarbeiten für eine mögliche neue Programmperiode 2014+

Die EK hat bereits seit 2009 zahlreiche Dokumente und Mitteilungen veröffentlicht, um den Diskussionsprozess über die nächste Programmplanungsperiode zu eröffnen. Dabei wurde eine Fortführung der EU-Regionalpolitik für reichere Mitgliedsstaaten ernsthaft in Frage gestellt. Im Rahmen der Open Days 2010 in Brüssel überreichte LH Pröll ein von insg. 143 (!) Ziel 2 Regionen unterzeichnetes Positionspapier zur Fortführung der EU-

Förderungen an Kommissionspräsident Barroso und Kommissar Hahn. Diese Lobbying-Initiative des niederösterreichischen Verbindungsbüros in Brüssel fand medial große Aufmerksamkeit und führte zu einem Umdenken innerhalb der EK.

Mittlerweile steht die Fortführung der sog. Ziel 2 Programme außer Streit – allerdings mit klarer Ausrichtung auf die Europa 2020 Strategie und ihre 7 Leitinitiativen. Außerdem soll die Anzahl der Förderprioritäten im Sinn einer Schwerpunktsetzung deutlich reduziert werden, wobei die Themen Forschung, Entwicklung & Innovation sowie CO2-Reduktion noch stärker als bisher im Vordergrund stehen müssen.

Im Berichtszeitraum hat NÖ unter der Führung der EU-Geschäftsstelle die Programmierung des niederösterreichischen Programmmentwurfes weitgehend abgeschlossen. Aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung wurde beschlossen, dass in Zukunft anstelle der Verwaltungsbehörden in den Bundesländern eine gesamtösterreichische Verwaltungsbehörde bei der ÖROK eingesetzt werden soll. Parallel dazu wurde seitens der ÖROK die Ausarbeitung des sog. Partnerschaftsvertrages (ehem. STRAT.at) koordiniert. Beide Dokumente sollen noch im April 2014 bei der Europäischen Kommission eingereicht werden.

Unter den förderbaren Maßnahmen findet sich neben den Förderschwerpunkten Technologie (Technopole, Technologiezentren) und Cluster auch das Thema Gründungsberatung (RIZ NÖ). Der Tourismus ist als Förderbereich trotz zahlreicher positiver Evaluierungen nach wie vor umstritten und wird auf reine KMU-Förderungen beschränkt. Für ecoplus Maßnahmen sind insg. rd. € 37 Mio. budgetiert, wobei die Abwicklung zentral über die Abt. WST3 erfolgen soll.

5. Förderschwerpunkte und Modellprojekte 2013

Zur Verdeutlichung der Intentionen und des Förderspektrums der Regionalförderung werden in diesem Kapitel einige Modellprojekte bzw. Förderschwerpunkte aus dem Jahr 2013 dargestellt. Dadurch lässt sich die Vielfalt der unterschiedlichen Projekte, die sektorenübergreifende Förderung und auch die hohen Qualitätsmaßstäbe bei der Realisierung veranschaulichen.

5.1. Förderschwerpunkt: LEADER 2007 - 2013

Im Jahr 2013 wurden im Rahmen des Programms LE/LEADER in Summe 111 Projekte mit einem Ausgabenvolumen von rd. € 15 Mio. sowie einem Fördervolumen von ca. € 10,3 Mio. zur Förderung empfohlen.

Im Folgenden werden einige inhaltlich interessante Förderschienen bzw. Einzelprojekte kurz dargestellt.

Ein Förderschwerpunkt lag wie bereits im Vorjahr im Bereich **Genuss-Kulinarik und Weintourismus**.

Drei Projektbeispiele aus dem Jahr 2013 dazu:

- Angebotsentwicklung und Vermarktung Wein- und Kulturwochen im Weinviertel
- Tourismusmarketing Kultur & Kulinarik rund um die NÖLA 2015
- Symposium „Dem Geschmack auf der Spur“

Neue wichtige Maßnahmen im Jahr 2013 waren die Konzeption und Umsetzung von **Qualifizierungsmaßnahmen**, sowie die Erstellung von **Demographie-Checks** im Rahmen der neu entwickelten Förderschiene.

Einige der mittlerweile 11 bewilligten Demographie-Checks konnten bereits abgeschlossen werden.

Beispiele dafür sind:

- Demographie-Check Römerland Carnuntum
- Demographie-Check Wachau
- Regionspartnerprogramm Weinviertel 2012/2013
- LAG Moststraße - Qualifizierungsprojekt 2

Ergänzend zu den genannten Themen wurden wie schon im Vorjahr zahlreiche Projekte zur **touristischen Angebotsentwicklung** und Vermarktung – insbesondere die Entwicklung und Umsetzung neuer Themenwege unterstützt.

Beispiele dafür sind:

- Umsetzung Themenwege Langenlois
- Umsetzung Themenweg Hollabrunn „Auf den Spuren der Kellerkatze“
- Marketingmaßnahmen Gesundheitsdestination Waldviertel
- Touristische Weiterentwicklung Via Sacra und Wiener Wallfahrerweg

5.2. Förderschwerpunkt: (Interkommunale) Betriebs- und Gewerbegebiete

Im Rahmen der Regionalförderung werden infrastrukturelle Leitprojekte zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes unterstützt. So erfolgt dabei auch eine Förderung von Aufschließungsmaßnahmen von markttauglichen, modernen Betriebsgebieten. Unter der Voraussetzung konkreter Ansiedlungsinteressenten wird bei der Förderintensität differenziert, ob sich diese Betriebsflächen in einem nationalen Regionalfördergebiet befindet bzw., ob es sich um ein gemeindeübergreifendes also interkommunales Betriebsgebiet handelt.

Im Jahr 2013 wurden Aufschließungsmaßnahmen in den Betriebsgebieten Bad Fischau, Drasenhofen, Horn und Seibersdorf unterstützt.

Die Entwicklung dieser Projekte erfolgt in enger Abstimmung mit dem ecoplus-Geschäftsfeld „Standortentwicklung und Investorenservice“. Unterstützt werden auf Basis konkreter Ansiedlungsinteressenten die notwendigen Maßnahmen der Betriebsgebieten-aufschließung. Selbstverständlich werden die Flächen in der Folge auch von der Investorenservice-Abteilung der ecoplus möglichen Interessenten offeriert.

Für die Standortentwicklung im weiteren Sinn von Bedeutung sind darüber hinaus die Maßnahmen im Bereich der Technologieinfrastruktur (siehe weiter unten) im besonderen Maß von Bedeutung.

5.3. Förderschwerpunkt: Bergerlebnis Niederösterreich

Im Jahr 2010 wurde eine intensive Analyse des touristischen Wintersportangebotes in Niederösterreich vorgenommen. Dabei wurden die Chancen und Möglichkeiten der Alpenschilaufangebote in touristischer, betriebswirtschaftlicher und klimatisch-hydrologischer Hinsicht aufgearbeitet.

Basierend auf diesen Analysen wurden 2011 die drei touristischen Bergbahnen in Annaberg, St. Corona und Mönichkirchen in der BergbahnenbeteiligungsgmbH (BBG) zusammengefasst. Im Jahr 2012 erfolgte gemeinsam mit der Firmengruppe von Prof. Schröcksnadel die Übernahme der Hochkar-Lifte.

2013 wurde das ehemalige Schulschiheim übernommen, umfassend renoviert und bereits Ende 2013 vom neuen Betreiber JUFA in Betrieb genommen.

Übergeordnete Zielsetzung ist die aktive Verbesserung des alpinen touristischen Angebotes in Niederösterreich – dieser Schwerpunkt findet sich auch in der Tourismusstrategie Niederösterreich 2015 wieder und wird im aus Regionalfördermitteln finanzierten Programm „Bergerlebnis in Niederösterreich“ gemeinsam mit allen Partnerinstitutionen aktiv umgesetzt.

Besonderes Augenmerk wird auf eine saisonale Stärkung des Bergangebotes insbesondere in den Sommermonaten gelegt. Damit sollen letztendlich Wertschöpfung und Arbeitsplätze in den regionalwirtschaftlich durchwegs schwierigen Regionen gesichert und verbessert werden. Die dafür notwendigen Mittel wurden 2013 als Budgetmittel der Bergbahnenbeteiligungsgesellschaft zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2013 wurden weiters im Rahmen von LEADER die Marketingprojekte der Destination Wiener Alpen in NÖ bzw. Leitsystemprojekte, sowie Investitionsmaßnahmen der Königsberglifte unterstützt.

5.4. Förderschwerpunkt: Aufwertung und Attraktivierung von touristischen Ausflugszielen

Gemäß „Kursbuch Tourismus 2010“ wird der Wertschöpfungsträger „Ausflug“ neben jenem des „Wirtschaftstourismus“ als besondere Wertschöpfungsträger definiert und die Verstärkung der Aktivitäten zur gezielten Produktentwicklung und Weiterentwicklung von Dienstleistungsketten artikuliert. Zentrale Kompetenzen werden in Kultur, Kulinarik & Wein, Gesundheit und Natur- und Bewegungsräume gesehen.

Diesen Vorgaben sieht sich die Regionalförderung im touristischen Bereich verpflichtet. Neben einer maßgeschneiderten Unterstützung in der Vorbereitungsphase über die Regionalberatung der ecoplus bzw. auch im Rahmen von LEADER werden bei Einzelprojekten in Folge investive Maßnahmen unterstützt und die regionale Vernetzung und Entwicklung der kundenspezifischen Dienstleistungsketten bis hin zu touristischen Leitsystemen forciert.

Touristische Ausflugsziele sind dabei inhaltlich durchaus heterogen – so sind Winter-sporteinrichtungen, Natur- und Nationalparke, touristische Gartenanlagen, Radregionen, Thermen, weintouristische Angebote bis hin zu kulturellen Attraktionen darunter subsumierbar.

Dazu einige prägnante Beispiele aus der Förderpraxis 2013:

- Mostbirnhaus
- Marchfeldschlösser Vermarktungsprojekt
- Themenwege im Rahmen von LEADER (Bienenfresser-, Kulinarik-, Veltliner-Themenweg usw.)
- Ausbau Donauradweg
- Maßnahmen im Bereich des Jakobsweges
- Touristische Leitsysteme (Pielachtal, Puchberg am Schneeberg, Langenlois, Semmering usw.)

5.5. Förderschwerpunkt: Stärkung des kulturtouristischen Angebotes

Das reichhaltige kulturelle Angebot in unserem Bundesland und dessen Umsetzung in vermarktbar touristische Produkte schlägt sich auch im Rahmen von Projekten der Regionalförderung nieder. Dies führt zu einem ansehnlichen Prozentsatz von kulturtouristischen Projekten in der Förderstatistik. Wichtiges Anliegen ist uns dabei, dass die Kulturangebote für die Gäste im Sinne einer umfassenden Dienstleistungskette bestmöglich aufbereitet, vermarktet und präsentiert werden.

Im Jahr 2013 wurden etwa Förderungen für das Kutschenmuseum Laa, die Wasserburg Laa, Stift Altenburg oder das Kaiserhaus Baden beschlossen.

Auch werden laufend die Projektmanagements bei den jeweiligen Destinationen für die touristische Vermarktung der Landesausstellungen mitfinanziert.

5.6. Förderschwerpunkt: Technologieland Niederösterreich

Ecoplus setzt im Auftrag des Landes NÖ das Technopolprogramm für die Standorte Krems, Tulln, Wr. Neustadt sowie Wieselburg von ecoplus um. Das Technopolprogramm wird dabei auch aus Mitteln der EU im Rahmen des Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit NÖ“ im Wege über die Abteilung WST3 kofinanziert.

Aus Mitteln der Regionalförderung werden ebenfalls unter Einbeziehung von EU-Kofinanzierungsmitteln „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ investive Maßnahmen an den Technopolstandorten gefördert.

So wurde im Jahr 2013 ein Förderbeschluss für den Ausbau des BTZ in Krems gefasst.

Details zum übergeordneten Technopolprogramm sind unter Punkt 1.3.3. dargestellt.

Anhang A)

Das Regionalförderprogramm - Grundlagen

A 1. Förderziele und Kriterien

Im Rahmen der Regionalförderung ist die Förderung von Projekten vorgesehen, die geeignet sind, die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dynamik einer Region unter Bedachtnahme auf deren funktionale Entwicklungsnotwendigkeit und -möglichkeit zu stärken. Im Unternehmensgegenstand der ecoplus ist weiters festgeschrieben, dass hierbei insbesondere die entwicklungs- und strukturschwachen Regionen gefördert werden sollen. Die Bereitstellung der Förderungsmittel und die Beratungsleistungen der ecoplus sind als Hilfe zur Selbsthilfe zu verstehen. Es soll Unterstützung bei der Nutzung regionaler Ressourcen geleistet werden, damit die regionalen Besonderheiten entwickelt werden und regionale Vielfalt und Eigenständigkeit besteht.

Die planerische Vorstellung der Siebzigerjahre, Entwicklungsunterschiede zwischen Regionen dahingehend abbauen zu können, dass überall gleichwertige Lebensbedingungen geschaffen werden, hat sich als unrealistisch und nicht einmal als durchgängig erstrebenswert erwiesen. Die Regionalförderung orientiert sich vielmehr daran, die Entwicklungschancen aufgrund der regionalen Eigenheit und nicht der möglichen Gleichheit der Regionen zu fördern. Die Regionalförderung soll im Zusammenwirken mit bestehenden Förderungseinrichtungen des Landes Niederösterreich und des Bundes die Realisierung von Projekten ermöglichen, die die wirtschaftliche Dynamik und die Lebensqualität im Sinne der Zielsetzung der Regionalförderung erhöhen. Die Raumordnungspolitik in Niederösterreich kann auf jahrzehntelange Erfahrungen zurückblicken und hat sich in Österreich oft in einer Vorreiterrolle befunden.

Die Regionalförderung versteht sich damit als quantitative und qualitative Ergänzung des bestehenden sektoral ausgerichteten Förderinstrumentariums des Landes.

Mit der Einbringung des ecoplus-Regionalförderprogramms in die EU-Programmplanungen wurde die Regionalförderung in Niederösterreich maßgeblich gestärkt. Die von der EU kofinanzierten Projekte müssen ebenfalls hohen Qualitätsmaßstäben entsprechen - auf Innovation, Kreativität und wirtschaftliche Impulssetzung wird großer Wert gelegt. Für ecoplus ist das eine Bestätigung des bisherigen Weges, denn die strengen EU-Kriterien entsprechen großteils den Förderrichtlinien der ecoplus.

Zur Stärkung NÖ Regionen im Hinblick auf die offensive Gestaltung der Chancen und Risiken der Europäischen Erweiterung, fiel nach den Landtagswahlen 1998 die politische Entscheidung für eine besondere regionalpolitische Offensive: das Fitnessprogramm. Im Zuge der Unterstützung maßgeblicher Impulsprojekte wird ecoplus bis 2008 jährlich rund € 14,5 Mio. aus dem Regionalförderbudget für Projekte in den Regionen nördlich der Donau zur Verfügung stellen und die entsprechenden Förderbeschlüsse der NÖ Landesregierung vorbereiten.

Durch Unterstützung strategischer Schlüsselprojekte im industriell gewerblichen und im touristischen Bereich sollen Impulse für eine nachhaltige und wertschöpfungsintensive Regionalentwicklung gesetzt werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der NÖ Regionen, insbesondere im NÖ Grenzland soll damit gestärkt werden.

Die Beurteilung der Projekte erfolgt auf der Grundlage der Förderrichtlinien der ecoplus.

A 2. Regionalförderstrategie

Das Regionalförderprogramm fördert Projekte, die durch Nachhaltigkeit, Innovation, regionale Verankerung und Vernetzung sowie die Nutzung regionaler Ressourcen und Potentiale gekennzeichnet sind. Darüber hinaus ist ein angemessener Eigenmittelanteil erforderlich. Diese Strategie soll sicherstellen, dass durch die geförderten Projekte Wertschöpfung und Arbeitsplätze in den Regionen geschaffen und gesichert werden. Im Mittelpunkt stehen Projekte in struktur- und entwicklungsschwachen Regionen.

ProjektträgerInnen und Unternehmen können sich auf maßgeschneiderte Unterstützung von ecoplus verlassen. Die Unterstützungsangebote umfassen die Förderung von Investitionen und Beratungsleistungen im Rahmen der Regionalberatung. Sie beziehen sich auf drei Aktionsfelder:

- **Aktionsfeld Region:** Um die Entwicklung in Regionen gezielt zu unterstützen, wurden mit regionalen EntscheidungsträgerInnen und Partnerinstitutionen strategische Entwicklungskonzepte entwickelt und realisiert (z. B. Masterplan Wachau, Umsetzung LEADER-Programm).
- **Aktionsfeld Impulsprojekte:** ecoplus initiiert, unterstützt und berät – nach Möglichkeit unter Nutzung von EU-Mitteln – regionale Impulsprojekte in NÖ. Dabei spielt die regionale Vernetzung zwischen Leitbetrieben und Region eine wichtige Rolle. Sie wurde z.B. bei der Therme Laa/Thaya oder bei der Umfeldentwicklung von Radregionen unter Beweis gestellt.
- **Aktionsfeld Impulsthemen:** Mit der Regionalförderung werden gezielt Schwerpunktthemen der Regionalentwicklung aufgearbeitet, Motivationsarbeit geleistet und konkrete Investitionsprojekte unterstützt. Beispiele dafür sind die Themen Radtourismus, Naturparks oder Messen.

A 3. Dimensionen der Projektbeurteilung

Die Regionalförderung stellt eine konsequente Fortsetzung einer Landespolitik dar, welche die Entwicklung und damit Stärkung der einzelnen Regionen als Ganzheit zum Ziel hat. Das Selbstverständnis dieses Programms findet seinen Niederschlag in den drei Grunddimensionen der Projektbeurteilung, die im Folgenden schlagwortartig dargestellt sind:

1. Qualität des Projektes und seine Auswirkung auf die Region

- Erhöhung der wirtschaftlichen Dynamik und der Lebensqualität in der Region (z.B. durch hohe Wertschöpfungsintensität, Schaffung langfristig wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze, hohen Innovations- und Kreativitätsgrad)

- weitreichende und nachhaltige räumliche Ausstrahlung
 - Nachweis der Gesamtfinanzierung inkl. echter Eigenmittel in Höhe von mind. 25% der förderbaren Investitionskosten
 - Nachweis der mittel- bis langfristigen Selbsttragungsfähigkeit
2. Beitrag des Projektes zu den Entwicklungsstrategien des Landes
- Orientierung an regionalwirtschaftlichen bzw. sektoralen Strategiekonzepten des Landes
 - Beitrag zum Abbau von regionalen Disparitäten
 - Beachtung der geltenden Umweltstandards
 - Beachtung der Gleichstellung von Männern und Frauen
3. Beziehung der Region zum Projekt
- Regionale Initiative bzw. Trägerschaft
 - Nutzung regionaler Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten

Die einzelnen Beurteilungsdimensionen sind durch eine Reihe von Kriterien und deren Erläuterung in den **Richtlinien zur Regionalförderung** ausführlich dargestellt (siehe Anhang).

Selbstverständlich stellt das neue Landesentwicklungskonzept eine maßgeblich Leitlinie der Fördertätigkeit dar. Im Bereich Tourismus gilt dies analog für die Vorgaben des touristischen Kursbuches NÖ bzw. die u.a. in der RIS-Strategie für den Wirtschaftsbereich definierten Schwerpunktsetzungen.

A 4. Förderungen und Leistungen

Die Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik der niederösterreichischen Regionen, insbesondere der entwicklungs- und strukturschwachen Gebiete ist das Unternehmensziel. Die Förderungsphilosophie der Regionalförderung ist die „Entwicklung der Regionen als Ganzheiten“, wobei die regionalen Besonderheiten besonders gestärkt werden sollen. Dieses Ziel kann nur durch sehr differenziertes Eingehen und Fördern der Einzelprojekte erreicht werden. Mit dem Beitritt Österreichs zur EU und der Einbringung der ecoplus-Regionalförderung in die EU-Programmplanungen der Zielgebiete wurde die Regionalförderung durch EU-Mittel verstärkt.

Das Leistungsangebot der ecoplus sehr vielfältig, bietet maßgeschneiderte Unterstützung für den Projektträger und umfasst sowohl monetäre als auch nicht-monetäre Leistungen.

Die monetäre Projektförderung kann in Form von

- Darlehen und
- verlorenen Zuschüssen

gewährt werden.

Die nicht-monetäre Projektförderung umfasst:

- Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinationsleistungen,
- Projektinitiierung und
- Projektvernetzung.

Den Schwerpunkt im Rahmen der Regionalfördertätigkeit bilden die Beurteilung von eingereichten Projekten und die **Erarbeitung der Förderempfehlungen** als Grundlage für die endgültige Entscheidung der Landesregierung im Hinblick auf die Zuteilung der Mittel.

Darüber hinaus nimmt die **Beratung** der Projektträger bzw. die umfassende Beratung zur Projektentwicklung einen bedeutenden Stellenwert im Aufgabenbereich der ecoplus ein. Mit Unterstützung von EU-Mitteln werden Beratungsleistungen für Vorhaben in Ziel-Gebieten und mittlerweile auch in Nicht-Zielgebieten angeboten und organisiert.

Weiters werden **strategische Entwicklungsbereiche**, wie etwa die Entwicklung und Umsetzung des „Clusterlandes NÖ“ und der einzelnen Cluster, aber auch die Konkretisierung von **Entwicklungsthemen** und deren Realisierung im Rahmen von Projekten (mit)organisiert und (mit)finanziert. Die Entwicklungsthemen werden mit den jeweils fachlich zuständigen Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung gemeinsam aufgearbeitet (z.B. Wintersportkonzept mit der Abt.WST3, Landesgartenschau mit RU5). Eine weitere Kategorie stellt die Mitträgerschaft bei Landesentwicklungsprogrammen (z.B. Technopolprogramm; Internationalisierung – KMU Chancen im Erweiterungsraum) dar.

A 5. Begutachtungs- und Entscheidungsabläufe

Die ausgearbeiteten und damit entscheidungsreifen Regionalförderprojekte werden durch die **Geschäftsführung** und durch den **Fachbeirat** (Vertreter von Fachabteilungen und Interessensvertretungen) einer Begutachtung hinsichtlich der Förderwürdigkeit unterzogen.

Daran anschließend werden durch den **Aufsichtsrat** der ecoplus Förderempfehlungen als Entscheidungsgrundlage für die NÖ-Landesregierung beschlossen. Für Projekte im Rahmen von LEADER/ELER und im Rahmen des Fitnessprogramms für NÖ kommt auf Basis entsprechender Landesregierungsbeschlüsse ein **verkürztes Begutachtungsverfahren** zur Anwendung – die Förderempfehlung wird dabei auf Empfehlung der Geschäftsführung vom Präsidium des Aufsichtsrates der ecoplus gefasst.

Die endgültige Entscheidung über die Förderung eines Projektes aus Mitteln des Regionalförderbudgets wird bei allen Regionalförderprojekten von der **NÖ-Landesregierung** getroffen.



Die Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich

Die Abwicklung der Förderung (Fördervereinbarung, Nachweis der Erfüllung der Bedingungen und Auflagen, Vorlage Rechnungen und Zahlungsbelege und anschließend Auszahlung der Fördermittel sowie Kontrolle der Mittelverwendung) erfolgt aufgabenteilig zwischen der jeweils zuständigen und im Landesregierungsbeschluss nominierte Verwaltungsabteilung des Landes und der Abteilung Förderabwicklung der ecoplus.

Anhang B) Statistik

Tabelle 2:

**Regionale Verteilung der von 1987 bis 2013 geförderten Projekte
(nach NUTS III – Regionen¹; in EUR)**

Region	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen	Förderung pro EW ²
Waldviertel	708	579.669.979,94	227.766.037,66	1.184
Mostviertel	398	349.022.018,46	137.622.261,74	713
Zentralraum	90	64.183.958,43	15.684.270,01	248
Weinviertel	399	502.871.781,71	177.238.811,53	552
NÖ Süd	610	812.892.160,98	269.854.327,40	611
NÖ übergreifend ³	234	288.541.048,19	231.327.406,40	
Summen	2.439	2.597.180.947,71	1.059.493.114,74	655

Tabelle 3:

Sektorale Verteilung der 1987 bis 2013 geförderten Projekte (in EUR)

Sektor	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen
Industrie und Gewerbe	589	766.072.520,45	331.196.941,57
Tourismus	1.128	1.059.382.412,77	349.743.757,87
Landwirtschaft	44	107.276.487,64	30.497.795,68
Soziales und Gesundheit	158	204.988.930,31	84.372.017,11
Kultur	393	315.905.972,37	128.770.114,66
Sektorübergreifend ³	127	143.554.624,17	134.912.487,85
Summen	2.439	2.597.180.947,71	1.059.493.114,74

¹ Bezüglich der Abgrenzung der NUTS III – Regionen siehe Anhang C. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass die Viertelszuordnung von einzelnen Gemeinden bzw. Teilen von Bezirken in anderen Systematiken von dieser NUTS-Regions-Abgrenzung abweicht.

² Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifenden Projekte“ wurde bei auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt. Dabei wurden im Bericht 2013 die aktuellen Werte mit Stichtag 1.1.2013 mit einer EinwohnerInnen-Gesamtanzahl von 1.618.592 verwendet.

³ Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional bzw. sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

Tabelle 4:

**Regionale Verteilung der 2013 geförderten Projekte
(nach NUTS III-Regionen⁴, in EUR)**

Region	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen	Förderung pro EW ⁵
Waldviertel	34	8.366.571,67	4.329.779,50	25,66
Mostviertel	24	7.778.098,35	6.488.581,00	32,76
Zentralraum	12	24.142.063,44	2.506.783,00	22,70
Weinviertel	41	20.510.044,66	10.825.385,75	30,85
NÖ Süd	31	34.512.130,48	8.465.738,68	20,54
NÖ übergreifend ⁶	15	10.410.931,41	9.489.731,41	
Summen	157	105.719.840,01	42.105.999,34	26,01

Tabelle 5:

Sektorale Verteilung der 2013 geförderten Projekte (in EUR)

Sektor	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen
Industrie und Gewerbe	14	16.665.092,40	8.408.042,96
Tourismus	110	81.650.883,72	29.989.325,97
Landwirtschaft	0	0,00	0,00
Soziales und Gesundheit	17	1.940.692,48	1.435.989,00
Tourismusrelevante Kultur	13	4.680.740,00	1.490.210,00
Sektorübergreifend ⁶	3	782.431,41	782.431,41
Summen	157	105.719.840,01	42.105.999,34

⁴ Bezüglich der Abgrenzung der NUTS III – Regionen siehe Anhang C. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass die Viertelszuordnung von einzelnen Gemeinden bzw. Teilen von Bezirken in anderen Systematiken von dieser NUTS-Regions-Abgrenzung abweicht.

⁵ Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifenden Projekte“ wurde auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt. Dabei wurden im Bericht 2013 die aktuellen Werte mit Stichtag 1.1.2013 mit einer EinwohnerInnen-Gesamtanzahl von 1.618.592 verwendet.

⁶ Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional bzw. sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

Anhang C) NUTS III Regionen

NUTS III Region	Politischer Bezirk
Wiener Umland Süd	Baden (ohne Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting) Bruck a.d. Leitha, Mödling Wien-Umgebung (Ebergassing, Fischamend, Gramatneusiedl, Himberg, Klein-Neusiedl, Lanzendorf, Leopoldsdorf, Maria-Lanzendorf, Moosbrunn, Rauchenwarth, Schwadorf, Schwechat, Zwölfaxing)
Wiener Umland Nord	Gänserndorf (ohne Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf) Korneuburg Mistelbach (Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf) Tulln a.d. Donau Wien-Umgebung (Gablitz, Gerasdorf bei Wien, Klosterneuburg, Mauerbach, Pressbaum, Purkersdorf, Tullnerbach, Wolfsgraben)
Niederösterreich Süd	Baden (Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting) Lilienfeld, Neunkirchen, Wiener Neustadt (Land) und Wiener Neustadt (Statutarstadt)
Sankt Pölten	Sankt Pölten (Land) und Sankt Pölten (Statutarstadt)
Mostviertel - Eisenwurzen	Amstetten, Melk, Scheibbs und Waidhofen an der Ybbs (Statutarstadt)
Waldviertel	Gmünd, Horn, Krems (Land), Krems (Statutarstadt), Waidhofen an der Thaya und Zwettl
Weinviertel	Gänserndorf (Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf) Hollabrunn Mistelbach (ohne Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf im Weinviertel)

Anhang D) Förderrichtlinien

ecoplus Richtlinien

für die regionale Infrastrukturförderung in Niederösterreich

1. Geltungsbereich

Die ecoplus Richtlinien für die regionale Infrastrukturförderung in Niederösterreich regeln die Vergabe von Regionalfördermitteln des Landes Niederösterreich (NÖ) im Zeitraum 2007 bis 2013 und sind bis 30.06.2014 befristet. Das jährliche Gesamtbudget beträgt rd. € 30 Mio.

Die Richtlinien gelten für alle Projekte und Förderansuchen, mit deren Prüfung und Förderempfehlung die ecoplus Ges.m.b.H. seitens des Landes NÖ betraut wurde und die als nicht wettbewerbsrelevant gemäß Art. 87 Abs. 3 EG-Vertrag eingestuft werden. Für wettbewerbsrelevante Projekte gelten die "ecoplus Richtlinien für die regionale betriebliche Investitionsförderung in Niederösterreich" (N109/98).

Bei der Förderung einnahmenschaffender Infrastrukturen wird darauf geachtet, dass keine wettbewerbsrelevante Begünstigung einzelner Unternehmungen erfolgt. Insbesondere wird die "Mitteilung der Kommission betreffend Elemente staatlicher Beihilfe bei Verkäufen von Bauten oder Grundstücken durch die öffentliche Hand" (ABl. C 209/3 vom 10.7.1997) berücksichtigt. Im Falle der Vermietung von Objekten, Büroräumlichkeiten, Laboratorien u.dgl. sowie bei der Bereitstellung von Diensten wird die Entscheidung der Kommission vom 03.05.2005 über eine Beihilferegulierung Deutschlands zum Ausbau der kommunalen wirtschaftsnahen Infrastruktur K (2005) 1315 beachtet.

2. Zielsetzung

Ziel der regionalen Infrastrukturförderung ist die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Stärkung der Regionen, wobei vor allem entwicklungs- und strukturschwachen Regionen (Regionalfördergebiete gemäß EU-Gemeinschaftsrecht) Hilfestellung geboten werden soll. Dabei wird im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes auf die Entwicklung der Eigenart der Regionen besonders Bedacht genommen, wodurch sowohl die Individualität der einzelnen Regionen als auch deren Vielfalt im Land Niederösterreich gefördert werden soll.

3. Förderungswerber

Als Förderungswerber kommen alle natürlichen und juristischen Personen in Betracht, welche die erfolgreiche Errichtung und Abwicklung bzw. den Betrieb eines Investitionsprojektes gewährleisten können. Dabei hat der Förderungswerber sämtliche für die Ausübung seiner Tätigkeit erforderlichen Berechtigungen zeitgerecht nachzuweisen.

4. Förderschwerpunkte

Schwerpunktmäßig werden im Rahmen dieser Richtlinie folgende Projektkategorien gefördert (exemplarische Aufzählung):

- Gründer-, Technologie- und Innovationszentren
- Gewerbe- und Wirtschaftsparks
- Logistik- und Messezentren
- IKT-Breitband-Infrastrukturen in unversorgten Gebieten
- (kultur-)touristische Infrastrukturen (zB Rad- und Reitwege, Museen, Kulturparks)

Grundsätzlich nicht förderbar sind:

- Aufgaben der Gebietskörperschaften im Bereich der Basisinfrastrukturpolitik
- Projekte in sektoralen Bereichen, die keine bzw. lediglich geringe Auswirkungen auf die Entwicklung der Region haben
- Projekte, die nur kommunalen Problemlösungen dienen
- Projekte, die durch andere Förderungsmaßnahmen voll abgedeckt sind

5. Förderkriterien

Förderbar sind Projekte, die bei ecoplus oder dem Amt der NÖ Landesregierung eingereicht wurden und möglichst vielen der nachstehend angeführten Kriterien entsprechen:

5.1. Qualität des Projektes und seine Auswirkung auf die Region

- Beitrag zur Erhöhung der wirtschaftlichen Dynamik und der Lebensqualität in der Region (zB durch hohe Wertschöpfungsintensität, Schaffung langfristig wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze, hoher Innovations- und Kreativitätsgrad)
- weitreichende und nachhaltige räumliche Ausstrahlung
- Nachweis der Gesamtfinanzierung inkl. zumutbaren Eigenfinanzierungsanteil
- Nachweis der mittel- bis langfristigen Selbsttragungsfähigkeit

5.2. Beitrag des Projektes zu den Entwicklungsstrategien des Landes

- Orientierung an regionalwirtschaftlichen bzw. sektoralen Strategiekonzepten des Landes
- Beitrag zum Abbau von Disparitäten
- Beachtung der geltenden Umweltstandards
- Beachtung der Gleichstellung von Männern und Frauen

5.3. Die Beziehung der Region zum Projekt

- Regionale Initiative bzw. Trägerschaft
- Nutzung regionaler Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten

5.4. EU-Kofinanzierung

Für EU-kofinanzierte Projekte im Rahmen der Strukturfondsprogramme und Gemeinschaftsinitiativen sind darüber hinaus die Vorgaben und projektspezifischen Auswahlkriterien dieser Programme zu berücksichtigen.

6. Förderbare Kosten

Förderbar sind sowohl materielle als auch immaterielle Infrastrukturinvestitionen, sofern zumindest folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- Die Investitionen müssen bei einem Dritten zu Marktbedingungen erworben oder mittels aktivierter Eigenleistungen erbracht worden sein.
- Kosten für Planungs- und Architektenleistungen sowie die Bauaufsicht werden mit max. 10% der Baukosten anerkannt.
- Die Investitionen müssen aktiviert werden, sofern die gesetzlichen Voraussetzungen dies ermöglichen.
- Die Investitionen dürfen nur an dem Standort genutzt werden, welcher die Beihilfe erhält.
- Die Investitionen müssen in der betreffenden Region mindestens 5 Jahre lang nach Abschluss der Arbeiten erhalten bleiben und betrieben werden.
- Im Rahmen des Betriebes darf keine Weitergabe wirtschaftlicher Vorteile durch die geförderte Einrichtung, zB in Form vergünstigter Mieten, Beratungsleistungen ugl. erfolgen.

Förderbar sind auch einmalige Maßnahmen zur Aktivierung, Vorbereitung und Umsetzung sowie Absicherung dieser Infrastrukturinvestitionen.

Nicht förderbare Kosten sind:

- Ankauf von Grundstücken
- Anschlussgebühren und andere öffentliche Abgaben
- Ankauf von Betriebsmitteln
- Ankauf von rollenden Investitionsgütern
- Finanzierungskosten
- Kosten, die vor Antragstellung angefallen sind.

7. Förderungsarten

An monetären Förderungen können gewährt werden:

- Darlehen (zinsenlos, Laufzeit 13 Jahre, 3 Jahre tilgungsfrei)
- Verlorener Zuschuss

An nichtmonetären Förderungen können Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinierungsleistungen gewährt werden: Die Wahl der Förderungsart orientiert sich an den projektspezifischen Unterstützungserfordernissen und der räumlichen Lage.

8. Förderhöhe

Regionale Infrastrukturprojekte werden grundsätzlich mit 33% der anerkehbaren Investitionskosten unterstützt. Bei besonderer volks- und regionalwirtschaftlicher Bedeutung kann die Förderhöhe im Einzelfall auf max. 66% aufgestockt werden.

Weiters orientiert sich die ecoplus-Beihilfe hinsichtlich ihrer maximalen Förderhöhe daran, ob es sich bei dem Projekt um eine sog. einnahmenschaffende Infrastruktur handelt. In diesem Fall ist insb. der „Orientierungsvermerk der EK zur Festlegung des Beteiligungssatzes bei einnahmenschaffenden Investitionen im Rahmen der Strukturfonds“ vom 25.06.2002 (CDRR-02-0042-00 DE) zu beachten.

Bei ein und demselben Projekt ist eine Kumulierung von EU-, Bundes-, Landes- und Gemeindeförderungen bzw. von Landesförderungen untereinander möglich.

9. Antragstellung

Der Antrag ist vor Beginn der Arbeiten auf Formblättern bei ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur Ges.m.b.H., A-3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A, Tel. 02742/9000-0 (www.ecoplus.at) einzureichen.

Bei der Einreichung des Ansuchens müssen je nach Zutreffen folgende **Beilagen** angeschlossen werden:

- Vorlage eines ausgereiften Projektkonzeptes.
- Vorlage eines Investitions- bzw. Ausgabeplanes inkl. Kostenschätzungen.
- Nachweis der gesicherten Gesamtfinanzierung über die gesamte Laufzeit des Projektes.
- Darstellung der für die Region zu erwartenden Auswirkungen des Projektes.
- Verbindliche Erklärung, bei welchen anderen Förderungseinrichtungen Förderungen beantragt wurden bzw. werden.

Der Förderungswerber nimmt mit Antragstellung zur Kenntnis, dass eine Nachförderung seitens ecoplus im Falle einer Kostenüberschreitung oder nachträglicher Änderung bzw. Erweiterung des Projektes ausgeschlossen ist.

10. Auszahlung der Fördermittel

Die Auszahlung der Förderungsmittel erfolgt erst nach der Genehmigung der Förderung durch die Niederösterreichische Landesregierung und Nachweis der durchgeführten Investitionen bzw. Ausgaben mittels saldierter Rechnungen bzw. gleichwertiger Belege.

Grundlage für die Auszahlung der Förderung ist eine zwischen ecoplus und dem Förderempfänger abgeschlossene Fördervereinbarung, in welcher die im Rahmen des Förderbeschlusses festgelegten Bedingungen und Auflagen enthalten sind. Im Falle einer EU-Kofinanzierung des Projektes sind darüber hinaus die allgemeinen Verpflichtungen der Empfänger von EU-Mitteln zu beachten.

ecoplus Richtlinien

für regionale betriebliche Investitionsprojekte in Niederösterreich

freigestellt gem. VO (EG) Nr. 1628/2006 der Kommission vom 24.10.2006 über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG Vertrag auf regionale Investitionsbeihilfen der Mitgliedstaaten (ABl L302/29) sowie VO (EG) Nr. 70/2001 vom 13.01.2001 über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf staatliche Beihilfen an kleine und mittlere Unternehmen (ABl. L 010) und deren Änderungen mittels VO (EG) Nr. 364/2004 der Kommission vom 25.02.2004 (ABl. L 063) . Die Richtlinien stellen eine Verlängerung der bestehenden notifizierten Beihilfenregelung (N109/98 bzw. ESA-Nr. 93/337) dar.

1. Geltungsbereich

Die ecoplus Richtlinien für regionale betriebliche Investitionsprojekte in Niederösterreich regeln die Vergabe von Regionalfördermitteln des Landes Niederösterreich (NÖ) im Zeitraum 2007 bis 2013 und sind bis 30.06.2014 befristet. Das jährliche Gesamtbudget beträgt rd. € 30 Mio.

Die Richtlinien gelten für alle Investitionsprojekte und Förderansuchen, mit deren Prüfung und Förderempfehlung die ecoplus Ges.m.b.H. seitens des Landes NÖ betraut wurde und die als wettbewerbsrelevant gemäß Art. 87 Abs. 3 EG-Vertrag eingestuft werden. Im Rahmen dieser Richtlinien werden insbesondere betriebliche Erstinvestitionen in den Wirtschaftsbereichen Sachgüterproduktion, Tourismus und wirtschaftsnahe Dienstleistungen gefördert.

Explizit ausgeschlossen sind die Wirtschaftszweige Kohle- und Stahlindustrie, Schiffbau, Kunstfasererzeugung, Fischerei, die Primärerzeugung landwirtschaftlicher Produkte sowie die Förderung ausfuhrbezogener Tätigkeiten. Rettungs- oder Umstrukturierungsbeihilfen im Sinne der Leitlinien der Gemeinschaft für staatliche Beihilfen zur Rettung und Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten (ABl. C244 vom 01.10.2004) sind gesondert anzumelden.

2. Zielsetzung

Ziel der regionalen betrieblichen Investitionsförderung ist die wirtschaftliche Stärkung der Regionen, wobei vor allem entwicklungs- und strukturschwachen Regionen Hilfestellung geboten werden soll. Dabei wird im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes auf die Entwicklung der Eigenart der Regionen besonders Bedacht genommen, wodurch sowohl die Individualität der einzelnen Regionen als auch deren Vielfalt im Land Niederösterreich gefördert werden soll.

3. Förderungswerber

Als Förderungswerber kommen alle natürlichen und juristischen Personen in Betracht, die die erfolgreiche Errichtung und Abwicklung bzw. den Betrieb eines Investitionsprojektes gewährleisten können. Demnach hat der Förderungswerber sämtliche für die Ausübung seiner Tätigkeit erforderlichen Berechtigungen zeitgerecht nachzuweisen.

Schwerpunktmäßig werden Projekte von Klein- und Mittelbetrieben (KMU) nach der jeweils geltenden Definition gemäß EU-Gemeinschaftsrecht (siehe Anhang 1) gefördert.

4. Förderschwerpunkte

Im Rahmen dieser Richtlinien werden betriebliche Erstinvestitionen regionaler Impulsprojekte – schwerpunktmäßig in den Wirtschaftsbereichen Sachgüterproduktion, Tourismus und wirtschaftsnahe Dienstleistungen - gefördert.

Als Erstinvestitionen gelten folgende Maßnahmen:

- Errichtung oder Erweiterung einer Betriebsstätte (Gebäude, Maschinen, Einrichtung).
- Diversifizierung der Produktion einer Betriebsstätte in neue, zusätzliche Produkte bzw. Dienstleistungen.
- Vornahme einer grundlegenden Änderung des gesamten Produktionsverfahrens einer Betriebsstätte.

Grundsätzlich nicht förderbar sind Projekte:

- in sektoralen Bereichen, die keine bzw. lediglich geringe Auswirkungen auf die Entwicklung der Region haben.
- deren Finanzierung durch andere Förderungsmaßnahmen zur Gänze abgedeckt sind.
- mit deren Umsetzung bereits vor der Einreichung des Förderansuchens und Erhalt der offiziellen Bestätigung über die grundsätzliche Förderungswürdigkeit des Projektes begonnen wurde.

5. Förderkriterien

Förderbar sind Projekte, die vor Beginn der Arbeiten bei ecoplus oder dem Amt der NÖ Landesregierung eingereicht wurden und die möglichst vielen der nachstehend angeführten Kriterien entsprechen:

5.1. Qualität des Projektes und seine Auswirkung auf die Region

- Erhöhung der wirtschaftlichen Dynamik und der Lebensqualität in der Region (zB durch hohe Wertschöpfungsintensität, Schaffung langfristig wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze, hohen Innovations- und Kreativitätsgrad)
- weitreichende und nachhaltige räumliche Ausstrahlung
- Nachweis der Gesamtfinanzierung inkl. echter Eigenmittel in Höhe von mind. 25% der förderbaren Investitionskosten
- Nachweis der mittel- bis langfristigen Selbsttragungsfähigkeit

5.2. Beitrag des Projektes zu den Entwicklungsstrategien des Landes

- Orientierung an regionalwirtschaftlichen bzw. sektoralen Strategiekonzepten des Landes
- Beitrag zum Abbau von regionalen Disparitäten
- Beachtung der geltenden Umweltstandards
- Beachtung der Gleichstellung von Männern und Frauen

5.3. Beziehung der Region zum Projekt

- Regionale Initiative bzw. Trägerschaft
- Nutzung regionaler Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten

5.4. EU-Kofinanzierung

Für EU-kofinanzierte Projekte im Rahmen der Strukturfondsprogramme und Gemeinschaftsinitiativen sind darüber hinaus die Vorgaben und projektspezifischen Auswahlkriterien dieser Programme zu berücksichtigen.

6. Förderbare Kosten

Förderbar sind sowohl materielle als auch immaterielle **Erstinvestitionen** (zB Patente, Lizenzen) - letztere ausschließlich von KMUs – sofern zumindest folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- Die Investitionen müssen bei einem Dritten zu Marktbedingungen erworben oder mittels aktivierter Eigenleistungen erbracht worden sein. Im Falle von Großbetrieben müssen die erworbenen Aktiva neu sein.
- Die Investitionen müssen aktiviert werden.
- Die Investitionen dürfen nur in der Betriebsstätte genutzt werden, welche die Beihilfe erhält.
- Die Investitionen müssen in der betreffenden Region mindestens 5 Jahre lang nach Abschluss der Arbeiten erhalten bleiben und betrieben werden.
- Kosten für Planungs- und Architektenleistungen sowie die Bauaufsicht werden mit max. 10% der Baukosten anerkannt.

Förderbar sind auch einmalige Maßnahmen zur Aktivierung, Vorbereitung und Umsetzung sowie Absicherung erfolgversprechender Investitionen. Diese Maßnahmen unterliegen den Bestimmungen der geltenden KMU-Gruppenfreistellungsverordnung.

Nicht förderbare Kosten sind:

- Erwerb von unmittelbar mit einer Betriebsstätte verbundenen Vermögenswerten
- Ankauf oder Miete von Grundstücken
- Anschlussgebühren und andere öffentliche Abgaben
- Ankauf oder Miete von Betriebsmitteln
- Ankauf oder Miete von rollenden Investitionsgütern im Verkehrssektor
- Abdeckung von Verlusten
- Abdeckung laufender betrieblicher Kosten sowie Finanzierungskosten
- Rettungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen

7. Förderungsarten

An monetären Förderungen können gewährt werden:

- Darlehen (zinsenlos, Laufzeit 13 Jahre, 3 Jahre tilgungsfrei)
- Verlorener Zuschuss

An nichtmonetären Förderungen können gewährt werden:

- Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinierungsleistungen im Rahmen der geltenden KMU-Gruppenfreistellungsverordnung

Die Wahl der Förderungsart orientiert sich an den projektspezifischen Unterstützungserfordernissen und dem Projektstandort. Bei ein und demselben Projekt ist eine Kombination unterschiedlicher Förderungsarten unter Einhaltung der Kumulierungsvorschriften (siehe Pkt. 9) möglich.

8. Förderhöhe

Ausgangsbasis für die Berechnung der Förderungshöhe sind die anerkehbaren materiellen und immateriellen Kosten des geförderten Vorhabens. Sofern Vorsteuerabzüge vom Förderungswerber nicht geltend gemacht werden können, wird die zu leistende Umsatzsteuer in die förderbaren Gesamtkosten mit einbezogen.

Für die Beihilfenvergabe ist allem voran die jeweils geltende nationale **Regionalfördergebietskulisse** (siehe Anhang 2) relevant:

- Innerhalb der nationalen Regionalfördergebiete können Investitionsprojekte von Großbetrieben bis zu 15%, von mittleren Unternehmen bis zu 25% und von kleinen Unternehmen bis zu 35% der anerkehbaren Investitionen gefördert werden. In ausgewählten Gemeinden des oberen Waldviertels und nördliches Weinviertels kann für regionalwirtschaftlich außerordentlich bedeutende Projekte ein Zuschlag von bis zu 5 Prozentpunkten gewährt werden.
- Außerhalb der nationalen Regionalfördergebiete dürfen keine Investitionsvorhaben von Großbetrieben gefördert werden; mittlere Unternehmen können hingegen mit max. 10%, kleine Unternehmen mit max. 20% der anerkehbaren Investitionen unterstützt werden.

Weiters orientiert sich die ecoplus-Beihilfe hinsichtlich ihrer max. Förderhöhe daran, ob es sich bei dem zu fördernden Projekt um eine **Neugründung** oder eine **Erweiterungsinvestition** handelt: für letztere wird in Regionalfördergebieten grundsätzlich ein Abschlag von 5 Prozentpunkten der max. Brutto-beihilfenintensität vorgenommen.

Darüber hinaus wird die Förderhöhe grundsätzlich mit der Höhe der nachgewiesenen echten **Eigenmittel** begrenzt (dabei ausgenommen ist der Wertansatz für Immobilien und Grundstücke).

Diese Förderobergrenzen gelten auch für den Barwert eines Darlehens, wobei als Abzinsungsfaktor der zum Beschlusszeitpunkt gültige Referenzzinssatz der europäischen Kommission herangezogen wird.

9. Kumulierung von Förderungen

Bei ein und demselben Projekt ist eine Kumulierung von EU-, Bundes-, Landes und Gemeindeförderungen bzw. von Landesförderungen untereinander möglich, wobei die oben angeführten Förderhöchstgrenzen des EU-Gemeinschaftsrechtes einzuhalten sind. Dies betrifft auch eine Kumulierung mit sog. „De-minimis Beihilfen“ im Sinne der VO (EG) Nr. 1998/2006 vom 15.01.2006 über die Anwendung der Art. 87 und 88 EG-Vertrag auf „De-minimis“ Beihilfen.

10. Antragstellung

Der Antrag ist vor Beginn der Arbeiten auf Formblättern bei ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur G.m.b.H., A-3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A, Tel. 02742/9000-0 (www.ecoplus.at) einzureichen.

Bei der Einreichung des Ansuchens müssen je nach Zutreffen folgende Beilagen angeschlossen werden:

- Vorlage eines ausgereiften Unternehmens- bzw. Projektkonzeptes.
- Vorlage eines Investitions- bzw. Ausgabeplanes inkl. Kostenschätzungen.
- Nachweis der gesicherten Gesamtfinanzierung über die gesamte Laufzeit des Projektes.
- Darstellung der für die Region zu erwartenden Auswirkungen des Projektes (insb. Arbeitsplatzeffekte).
- Verbindliche Erklärung, bei welchen anderen Förderungseinrichtungen Förderungen beantragt wurden bzw. werden.

Der Förderungswerber nimmt mit Antragstellung zur Kenntnis, dass

- eine Nachförderung seitens ecoplus im Falle einer Kostenüberschreitung oder nachträglicher Änderung bzw. Erweiterung des Projektes ausgeschlossen ist.
- vor Beginn der Arbeiten eine schriftliche Bestätigung seitens ecoplus abzuwarten ist, wonach das Vorhaben – vorbehaltlich einer Detailprüfung – grundsätzlich den Förderrichtlinien entspricht. Bei Nichtbeachtung dieser Voraussetzung kommt das gesamte Vorhaben für eine Regionalförderung nicht in Betracht.

11. Auszahlung der Fördermittel

Die Auszahlung der Förderungsmittel erfolgt erst nach der Genehmigung der Förderung durch die Niederösterreichische Landesregierung und Nachweis der durchgeführten Investitionen bzw. Ausgaben mittels saldierter Rechnungen bzw. gleichwertiger Belege.

Grundlage für die Auszahlung der Förderung ist eine zwischen ecoplus und dem Förderempfänger abgeschlossene Fördervereinbarung, in welcher die im Rahmen des Förderbeschlusses festgelegten Bedingungen und Auflagen enthalten sind. Im Falle einer EU-Kofinanzierung des Projektes sind darüber hinaus die allgemeinen Verpflichtungen der Empfänger von EU-Mitteln zu beachten.

Anhang 1: KMU-Definition

gem. Empfehlung der Kommission 2003/361 EG vom 06.05.2003 betreffend die Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (ABl. L 124 vom 20.05.2003, S. 36-41)

Seit 01.01.2005 lautet die KMU-Definition wie folgt:

- unter den Begriff **Kleinstunternehmen** fallen jene Unternehmen, die weniger als 10 Arbeitnehmer beschäftigen und deren Jahresumsatz und Bilanzsumme höchstens € 2 Mio. beträgt.
- Unter den Begriff **kleine Unternehmen** fallen jene Unternehmen, die im Jahresdurchschnitt weniger als 50 Arbeitnehmer beschäftigen und entweder einen Jahresumsatz von höchstens € 10 Mio. oder eine Bilanzsumme von höchstens € 10 Mio. haben und das Unabhängigkeitskriterium (s.u.) erfüllen.
- Unter den Begriff **mittlere Unternehmen** fallen jene Unternehmen, die die Grenzwerte für kleine Unternehmen überschreiten und im Jahresdurchschnitt weniger als 250 Arbeitnehmer beschäftigen und entweder einen Jahresumsatz von höchstens € 50 Mio. oder eine Bilanzsumme von höchstens € 43 Mio. haben und das Unabhängigkeitskriterium (s.u.) erfüllen.
- Unter den Begriff **große Unternehmen** fallen jene Unternehmen, die die Grenzwerte für mittlere Unternehmen überschreiten.

Unabhängigkeitskriterium:

Abhängig ist ein Unternehmen wenn 25% oder mehr des Kapitals oder der Stimmanteile im Besitz von einem oder mehreren Unternehmen gemeinsam stehen, die der Definition der KMU bzw. der Kleinstunternehmen nicht entsprechen (Ausnahme: öffentliche Beteiligungsgesellschaften und Risikokapitalgesellschaften und - soweit keine Kontrolle ausgeübt wird - institutionelle Anleger).

Anhang 2: Regionalfördergebiete

Gemeinde Nr.	Name	Bezirk
30101	Krems an der Donau	KS
30301	Waidhofen an der Ybbs	WY
30401	Wiener Neustadt	WN
30517	Kematen an der Ybbs	AM
30530	Sankt Peter in der Au	AM
30532	Seitenstetten	AM
30533	Sonntagberg	AM
30543	Ybbsitz	AM
30605	Berndorf	BN
30608	Enzesfeld-Lindabrunn	BN
30615	Hirtenberg	BN
30627	Pottenstein	BN
30645	Weissenbach an der Triesting	BN
30702	Bad Deutsch-Altenburg	BL
30718	Petronell-Carnuntum	BL
30703	Berg	BL
30710	Hainburg a.d.Donau	BL
30728	Wolfsthal	BL
30803	Angern an der March	GF
30810	Drösing	GF
30811	Dürnkrut	GF
30812	Ebenthal	GF
30814	Engelhartstetten	GF
30817	Gänsersdorf	GF
30826	Hauskirchen	GF
30827	Hohenau an der March	GF
30829	Jedenspeigen	GF
30835	Marchegg	GF
30841	Neusiedl an der Zaya	GF
30845	Palterndorf-Dobermannsdorf	GF
30850	Ringelsdorf-Niederabsdorf	GF
30857	Sulz im Weinviertel	GF
30859	Velm-Götzendorf	GF
30860	Weikendorf	GF
30863	Zistersdorf	GF
30856	Strasshof an der Nordbahn	GF
30836	Markgrafneusiedl	GF
30865	Weiden an der March	GF

Gemeinde Nr.	Name	Bezirk
30902	Amaliendorf-Aalfang	GD
30903	Brand-Nagelberg	GD
30904	Eggern	GD
30906	Eisgarn	GD
30908	Gmünd	GD
30909	Großdietmanns	GD
30910	Bad Großpertholz	GD
30912	Großschönau	GD
30913	Moorbad Harbach	GD
30915	Haugschlag	GD
30916	Heidenreichstein	GD
30917	Hirschbach	GD
30920	Hoheneich	GD
30921	Kirchberg am Walde	GD
30925	Litschau	GD
30929	Reingers	GD
30932	Sankt Martin	GD
30935	Schrems	GD
30939	Unserfrau-Altweitra	GD
30940	Waldenstein	GD
30942	Weitra	GD
31014	Guntersdorf	HL
31028	Nappersdorf-Kammersdorf	HL
31035	Pulkau	HL
31041	Schrattenthal	HL
31051	Wullersdorf	HL
31009	Grabern	HL
31001	Alberndorf im Pulkautal	HL
31015	Hadres	HL
31016	Hardegg	HL
31018	Haugsdorf	HL
31022	Hollabrunn	HL
31025	Mailberg	HL
31033	Pernersdorf	HL
31037	Retz	HL
31038	Retzbach	HL
31042	Seefeld-Kadolz	HL
31052	Zellerndorf	HL
31053	Ziersdorf	HL

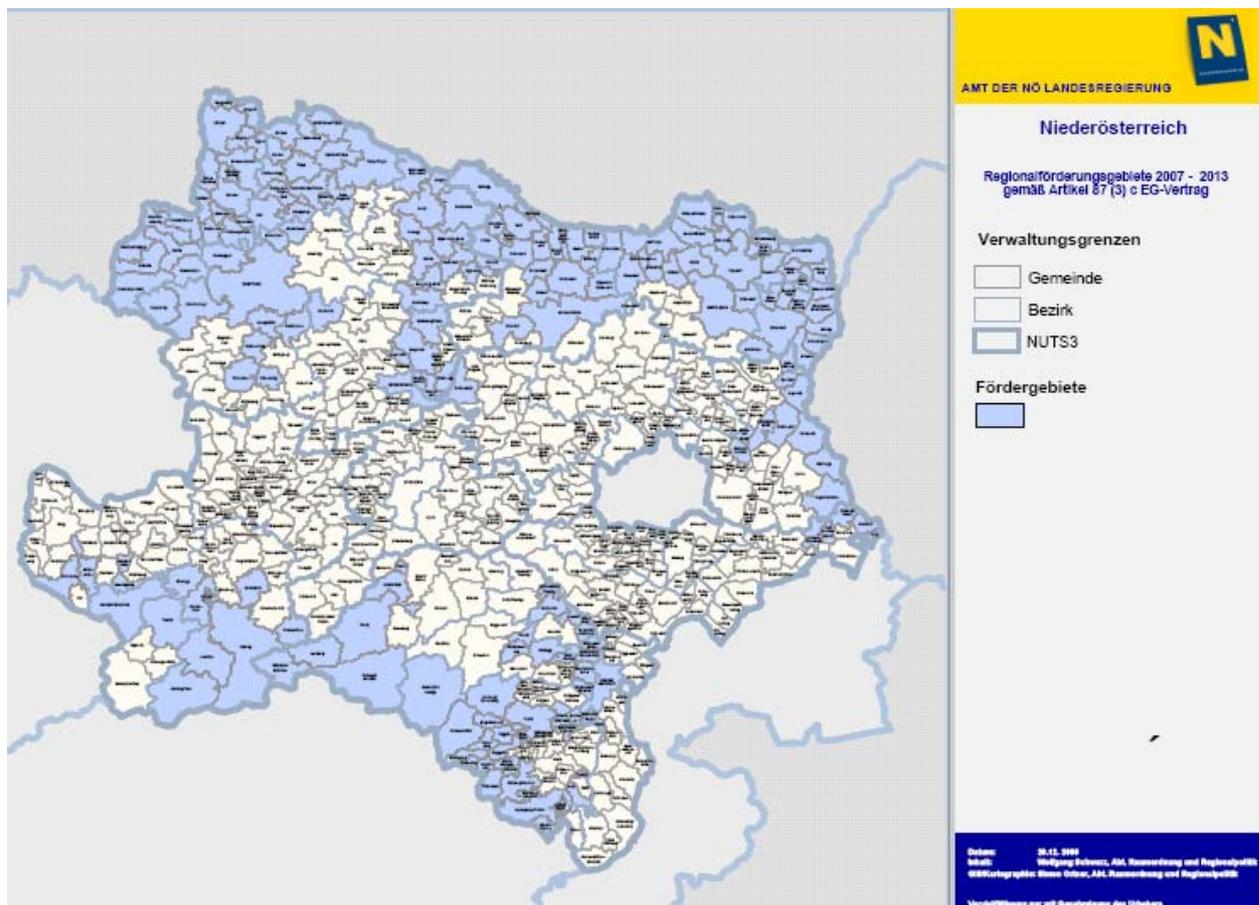
Gemeinde Nr.	Name	Bezirk
31114	Meiseldorf	HO
31124	Sigmundsherberg	HO
31104	Drosendorf-Zissersdorf	HO
31105	Eggenburg	HO
31106	Gars am Kamp	HO
31107	Geras	HO
31109	Horn	HO
31113	Langau	HO
31117	Pernegg	HO
31120	Röschitz	HO
31121	Rosenburg-Mold	HO
31129	Weitersfeld	HO
31355	Schönberg am Kamp	KR
31323	Lengenfeld	KR
31336	Rastendorf	KR
31308	Grafenegg	KR
31310	Gedersdorf	KR
31322	Langenlois	KR
31337	Rohrendorf bei Krems	KR
31401	Annaberg	LF
31407	Lilienfeld	LF
31408	Mitterbach am Erlaufsee	LF
31411	Sankt Aegydt am Neuwalde	LF
31413	Traisen	LF
31414	Türnitz	LF
31601	Altlichtenwarth	MI
31604	Bernhardsthal	MI
31606	Drasenhofen	MI
31608	Falkenstein	MI
31609	Fallbach	MI
31611	Gaubitsch	MI
31616	Großharras	MI
31617	Großkrut	MI
31620	Hausbrunn	MI
31621	Herrnbaumgarten	MI
31629	Laa an der Thaya	MI
31633	Mistelbach	MI
31634	Neudorf bei Staats	MI
31644	Poysdorf	MI
31645	Rabensburg	MI

Gemeinde Nr.	Name	Bezirk
31646	Schrattenberg	MI
31649	Staatz	MI
31650	Stronsdorf	MI
31652	Unterstinkenbrunn	MI
31653	Wildendürnbach	MI
31654	Wilfersdorf	MI
31658	Ottenthal	MI
31802	Aspang-Markt	NK
31803	Aspangberg-Sankt Peter	NK
31804	Breitenau	NK
31805	Breitenstein	NK
31806	Buchbach	NK
31810	Gloggnitz	NK
31814	Kirchberg am Wechsel	NK
31815	Mönichkirchen	NK
31817	Natschbach-Loipersbach	NK
31818	Neunkirchen	NK
31820	Otterthal	NK
31821	Payerbach	NK
31825	Prigglitz	NK
31826	Puchberg am Schneeberg	NK
31827	Raach am Hochgebirge	NK
31829	Reichenau an der Rax	NK
31830	Sankt Corona am Wechsel	NK
31833	Schottwien	NK
31835	Schwarzau am Steinfeld	NK
31836	Schwarzau im Gebirge	NK
31838	Semmering	NK
31839	Ternitz	NK
31840	Thomasberg	NK
31841	Trattenbach	NK
31842	Bürg-Vöstenhof	NK
31846	Wimpassing im Schwarzatale	NK
32001	Gaming	SB
32002	Göstling an der Ybbs	SB
32003	Gresten	SB
32004	Gresten-Land	SB
32005	Lunz am See	SB
32007	Puchenstuben	SB
32009	Randegg	SB
32013	Scheibbs	SB

Gemeinde Nr.	Name	Bezirk
32107	Grafenwörth	TU
32214	Pfaffenschlag bei Waidhofen a.d	WT
32217	Thaya	WT
32221	Waidhofen an der Thaya-Land	WT
32223	Windigsteig	WT
32202	Dietmanns	WT
32203	Dobersberg	WT
32206	Gastern	WT
32207	Groß-Siegharts	WT
32209	Karlstein an der Thaya	WT
32210	Kautzen	WT
32216	Raabs an der Thaya	WT
32219	Vitis	WT
32220	Waidhofen an der Thaya	WT
32222	Waldkirchen an der Thaya	WT
32301	Bad Fischau-Brunn	WB
32306	Erlach	WB
32319	Markt Piesting	WB
32320	Matzendorf-Hölles	WB
32323	Pernitz	WB
32331	Waidmannsfeld	WB
32332	Waldegg	WB
32334	Weikersdorf am Steinfelde	WB
32337	Wöllersdorf-Steinabrückl	WB
32509	Großgöttfritz	ZT
32529	Waldhausen	ZT
32504	Echsenbach	ZT
32506	Grafenschlag	ZT
32508	Groß Gerungs	ZT
32516	Langschlag	ZT
32518	Ottenschlag	ZT
32524	Schwarzenau	ZT
32525	Schweiggeners	ZT
32528	Traunstein	ZT
32530	Zwettl-Niederösterreich	ZT

Anhang E)

EU-Regionalfördergebiete 2007 - 2013



Impressum

Herausgeber:

ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A

Tel.: +43 2742 9000 19600, Fax: +43 2742 9000 19609

e-mail: headoffice@ecoplus.at, internet: <http://www.ecoplus.at>

Redaktionsteam:

Mag. Helmut Miernicki

Geschäftsführer

Mag. Werner Bauer

Leiter „Regionalförderung“

Mag. Helmut Heinisch

Leiter „Förderabwicklung“ und „EU-Regionalpolitik“

April 2014